ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

SOEP 1987 - Pretestbericht zum Befragungsjahr 1987 (Welle 4) des Sozio-oekonomischen Panels (Zwischenbericht)

SOEP Survey Papers, No. 142

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2013) : SOEP 1987 - Pretestbericht zum Befragungsjahr 1987 (Welle 4) des Sozio-oekonomischen Panels (Zwischenbericht), SOEP Survey Papers, No. 142, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/81135

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

SOEP The German Socio-Economic Panel Study

142

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel Study at DIW Berlin 2013

SOEP 1987 – Pretestbericht zum Befragungsjahr 1987 (Welle 4) des Sozio-oekonomischen Panels (Zwischenbericht)

DIW SOEP

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentations (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
http://www.diw.de/soepsurveypapers

Editors:
Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

Infratest Sozialforschung. 2013. SOEP 1987 – Pretestbericht zum Befragungsjahr 1987 (Welle 4) des Sozio-oekonomischen Panels (Zwischenbericht). SOEP Survey Papers 142: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soeppapers@diw.de

INFRATEST SOZIALFORSCHUNG

SOEP 1987 –

PRETESTBERICHT ZUM BEFRAGUNGSJAHR 1987 (WELLE 4) DES SOZIO-OEKONOMISCHEN PANELS (ZWISCHENBERICHT)

München, 1986

Reprint 2013

Inhalt Seite

0.	Vorbemerkung	3
1.	Zusammenfassung	4
2.	Ablauf und Methoden des Pretests	5
3.	Ergebnisse der Feldarbeit	6
4.	Zur Panelpflege in Welle 4	10
5.	Zum Fragebogen in Welle 4	15

Anhang 1: Anschreiben für die Befragungspersonen und Erfahrungsberichte der Interviewer 19

Anhang 2: Fragebogen

0. Vorbemerkung

Das Sozio-ökonomische Panel wird als DFG-Projekt gemeinsam vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, und vom Sonderforschungsbereich 3 "Mikroanalytische Grundlagen der Gesellschaftspolitik" der Universitäten Frankfurt und Mannheim durchgeführt. Die Datenerhebung einschließlich der Datenaufbereitung bis zum geprüften Datenband erfolgt durch Infratest Sozialforschung, München.

Der hier vorgelegte Zwischenbericht dokumentiert die Ergebnisse des Pretests für Welle 4, soweit sie bis zum Berichtszeitpunkt (30.10.1986) vorliegen.

Bearbeiter dieses Berichts sind Bernhard von Rosenbladt und Martin Haberkorn.

München, Oktober 1986

1. Zusammenfassung

Der Pretest von Welle 4 wurde in der Zeit von August bis Oktober 1986 durchgeführt. Zu befragen waren 149 Haushalte (98 deutsche, 51 Ausländer-Haushalte).

132 Haushalte konnten zur erneuten Teilnahme an der Befragung gewonnen werden. Unter Berücksichtigung von Verstorbenen oder ins Ausland verzogenen Haushalten bedeutet dies eine Teilnahmequote (Ausschöpfung) von 90,4%. Getrennt für die zwei Teilstichproben beträgt die Teilnahmequote 93% bei den deutschen und 85% bei den Ausländer-Haushalten.

Von den Ausfällen wird der größere Teil als vorläufig bewertet, im nächsten Jahr also weiter in die Bearbeitung einbezogen. Einzelne Interviewzusagen stehen auch für diese Welle 4 noch aus.

In der methodischen Anlage des Pretests gab es in Welle 4 keine Neuerungen gegenüber Welle 3. Lediglich die Form der Panelpflege wurde weiterentwickelt und in zwei Varianten getestet. Beide Varianten haben zu guten Ergebnissen geführt. Empfohlen wird die Variante 2, in der die Befragungshaushalte zusätzlich zu den Informationsmaterialien ein kleines Geschenk erhalten.

Der im Pretest eingesetzte Fragebogen (wie bisher: Haushalts- und Personenfragebogen in je zwei Fassungen pro Sprachversion, insgesamt also 24 Fragebogenfassungen) war bereits in einem vorgezogenen Fragebogentest ('Pre-Pretest') erprobt und dann in die endgültige Form für den Pretest gebracht worden. Aus den Erfahrungen im Pretest ergibt sich in bezug auf den Fragebogen kein weiterer Änderungsbedarf. Eine leichte Kürzung des Personenfragebogens wird vorgeschlagen. Ansonsten können die Pretestfassungen des Fragebogens unverändert für die Haupterhebung übernommen werden.

2. Ablauf und Methoden des Pretests

Befragungspersonen im Pretest zu Welle 4 waren alle Personen (ab 16 Jahren) in den Haushalten, die in Welle 3 des Pretests teilgenommen hatten oder als vorläufiger Ausfall noch einmal zu bearbeiten waren.

Die methodische Anlage entsprach genau dem Vorgehen im Pretest zu Welle 3. Eine nochmalige Darstellung erübrigt sich daher.*) Die Vorbereitungsarbeiten für den Pretest bezogen sich im wesentlichen auf den Fragebogen (siehe dazu Kapitel 5) und die Instrumente der Panelpflege (siehe dazu Kapitel 4).

Die Feldarbeit für den Pretest begann Anfang August 1986 mit dem Versand des Ankündigungsschreibens an die Befragungshaushalte und dem Versand der Unterlagen an die Interviewer zwei Wochen später. Zum Berichtszeitpunkt (30.10.1986) kann die Feldarbeit weitgehend als abgeschlossen gelten. Es gibt derzeit noch zwei offene Zusagen für eine schriftlich-postalische Beantwortung der Fragebogen. Sofern diese Interviews noch kommen, würde das Ergebnis der Feldarbeit, wie es im folgenden Kapitel 3 dargestellt ist, noch geringfügig verbessert.

Die Befragung wurde mit zwei Varianten der Panelpflege durchgeführt. Inwieweit diese sich in einem unterschiedlichen Feldergebnis niedergeschlagen haben, wird im Rahmen von Kapitel 4 dargestellt. Das folgende Kapitel 3 bezieht sich auf das Insgesamtergebnis beider Verfahrensvarianten.

Der Pretest zu Welle 4 wurde ausschließlich mit Interviewern durchgeführt, die im Projekt bereits mitgearbeitet haben (15 Interviewer für die deutschen und 21 Interviewer für die Ausländer-Haushalte).

---

*) Verwiesen wird auf
Infratest Sozialforschung: Das Sozio-ökonomische Panel, Welle 3, Zwischenbericht zum Pretest. November 1985.

3. Ergebnis der Feldarbeit

Stichprobe A / Deutsche

Den Ausgangsbestand für Welle 4 bildeten 94 Haushalte, von denen 93 in Welle 3 an der Befragung teilgenommen hatten und 1 als vorläufiger Ausfall bewertet worden war. Hinzu kamen 4 neue, von bisherigen Panelhaushalten abgespaltene Haushalte, so daß sich der aktuelle Bestand in Welle 4 auf 98 Haushalte erhöhte.

Von diesen konnten 91 zur erneuten Teilnahme an der Befragung gewonnen werden. 2 sind endgültige, 5 vorläufige Ausfälle. Die Ausschöpfung der Stichprobe in Welle 4 liegt demnach wieder über 90%, allerdings geringfügig niedriger als in Welle 3 (93% gegenüber 95%).

In den deutschen Haushalten, die zur erneuten Teilnahme bereit waren, haben wiederum ausnahmslos alle Befragungspersonen mitgemacht. Es gibt also keine Ausfälle einzelner Haushaltsmitglieder.

Eine genauere Aufgliederung der Ergebnisse zeigt Tabelle 1.

Stichprobe B / Ausländer

Den Ausgangsbestand für Welle 4 bildeten 51 Haushalte, von denen 48 in Welle 3 an der Befragung teilgenommen hatten und 3 als vorläufige Ausfälle bewertet worden waren. Neue Haushalte gab es bei den Ausländern in Welle 4 nicht. Der Bestand verringerte sich vielmehr um 3 Haushalte, weil 2 ins Heimatland und 1 weiterer in einen anderen Panelhaushalt (von dem er sich in einer früheren Welle abgespalten hatte) zurückgekehrt war.

Von den verbleibenden 48 Ausländer-Haushalten konnten 41 zur erneuten Teilnahme gewonnen werden. 3 haben endgültig verweigert, 4 werden als vorläufige Ausfälle bewertet.

Die Ausschöpfung der Stichprobe liegt demnach mit 85% wieder etwas unter dem Ergebnis für die deutschen Haushalte, jedoch über dem Vergleichswert des Vorjahres. In Welle 3 waren allerdings 16 von 65 befragten Haushalten Ausfälle aus Welle 2 gewesen; das Gesamtergebnis wurde durch diese Haushalte verschlechtert. Schränkt man die Betrachtung auf Haushalte ein, die im Vorjahr an der Befragung teilgenommen haben, ist die Teilnahmequote in Welle 4 mit 89% genau gleich hoch wie in Welle 3.

Unter den 41 teilnehmenden Ausländer-Haushalten sind wiederum - wie im Vorjahr - 4 Haushalte, in denen nicht alle Befragungspersonen zur Teilnahme bereit waren.

Eine genauere Aufgliederung der Ergebnisse enthält Tabelle 2.

Tabelle 1: Ergebnis der Feldarbeit in Stichprobe A:
Deutsche Haushalte

			Welle 4			
		Zum Vergleich: Welle 3	real.HH aus Welle 3	Ausfälle aus Welle 3	neue HH Welle 4	Gesamt
1	Im Vorjahr befragte Haushalte (= Brutto der neuen Welle)	99	93	1		94
2	Neutrale Ausfälle	2				
2a	gestorben	1				
2b	ins Ausland	-				
2c	in alten Haushalt zurück	1				
3	Neue Haushalte	1			4	4
4	Bereinigtes Brutto (= 1 ./. 2 + 3)	98	93	1	4	98
5	Endgültige Ausfälle	4	1	1	-	2
5a	nicht aufgefunden	-	-	-	-	-
5b	endgültige Verweigerung	4	1	1	-	2
6	Temporäre Ausfälle	1	4	-	1	5
6a	derzeit nicht erreichbar oder nicht bereit	1	3	-	-	3
6b	Zusage, aber Interview noch nicht bzw. nicht rechtzeitig eingetroffen	-	1	-	1	2
7	Interviews realisiert	93	88	-	3	91
7a	alle Personen im Haushalt	93	88	-	3	91
7b	unvollständig	-	-	-	-	-
8	Ausschöpfungsquoten					
8a	Erfolg der Feldarbeit in der jeweiligen Welle = (7) : (4)	95%	94,6%		75%	93%
8b	Panelstabilität, das heißt Haushalte mit Interview in Relation zur Anzahl im Vorjahr					98%

Tabelle 2: Ergebnis der Feldarbeit in Stichprobe B: Ausländer-Haushalte

		Zum Vergleich: Welle 3	Welle 4		
			real.HH aus Welle 3	Ausfälle aus Welle 3	Gesamt
1	Im Vorjahr befragte Haushalte (= Brutto der neuen Welle)	65	48	3	51
2	Neutrale Ausfälle	1	3	-	3
2a	gestorben	-	-	-	-
2b	ins Ausland	1	2	-	2
2c	in alten Haushalt zurück	-	1	-	1
3	Neue Haushalte	-	-	-	-
4	Bereinigtes Brutto (= 1 ./. 2 + 3)	64	45	3	48
5	Endgültige Ausfälle	12	2	1	3
5a	nicht aufgefunden	-	-	-	-
5b	endgültige Verweigerung	-	2	1	3
6	Temporäre Ausfälle	3	3	1	4
6a	derzeit nicht erreichbar oder nicht bereit	-	2	-	2
6b	Zusage, aber Interview noch nicht bzw. nicht rechtzeitig eingetroffen	-	1	1	2
7	Interviews realisiert	48	40	1	41
7a	alle Personen im Haushalt	42	36	1	37
7b	unvollständig	6	4	-	4
8	Ausschöpfungsquoten				
8a	Erfolg der Feldarbeit in der jeweiligen Welle = (7) : (4)	75%	89%	33%	85%
8b	Panelstabilität, das heißt Haushalte mit Interview in Relation zur Anzahl im Vorjahr				85%

Ausgangsbestand für Welle 5

Aus den Ergebnissen der Feldarbeit in Welle 4 ergibt sich für Welle 5 ein Ausgangsbestand von insgesamt noch 140 zu bearbeitenden Haushalten. Darunter sind 96 Deutsche und 44 Ausländerhaushalte. Die 5 Ausländernationalitäten sind noch mit Fallzahlen zwischen 13 Haushalten (Griechen) und 5 Haushalten (Spanier) vertreten.

	Teilnehmer	Vorläufige Ausfälle	Gesamt
Türken	8	2	10
Jugoslawen	9	-	9
Griechen	12	1	13
Italiener	7	-	7
Spanier	4	1	5
Ausländer gesamt	40	4	44
Deutsche	91	5	96
Gesamt	131	9	140

Qualitative Eindrücke aus der Feldarbeit

Die Bereitschaft der Befragungspersonen zur Teilnahme ist weiterhin gut. Für diejenigen Haushalte, die in Welle 4 wieder teilgenommen haben, berichten die Interviewer in ihren Erfahrungsberichten von einer überwiegend spontanen Teilnahmebereitschaft, die von seiten des Interviewers relativ wenig Anstrengungen zur Überredung und Motivation verlangte.

Dem stehen ganz andersartige Erfahrungen in denjenigen Haushalten gegenüber, die endgültig oder vorläufig nicht zur weiteren Teilnahme gewonnen werden konnten. Wir geben im folgenden wörtlich den Kommentar der Interviewerin wieder, die im Pretest zu Welle 4 (wie schon vorher in Welle 2 und Welle 3) die telefonischen Kontaktgespräche mit Haushalten geführt hat, die von den Interviewern vor Ort nicht bzw. nicht erfolgreich bearbeitet werden konnten.

> "Nach allem, was man hört, sind die Leute müde und nicht mehr bereit, jahrelang die sich immer gleichbleibenden und zu lang ausgeholten Fragen auszufüllen bzw. zu beantworten. Man muß es ihnen wirklich erklären: warum und weshalb immer die fast gleichen Themen und Fragen. Die Leute sagen immer wieder 'wir wollen es nicht mehr'. Nur mit 'Engelszungen' oder intensiven Bitten, um nicht zu sagen 'Bettelei' bringt man die Leute dazu, noch einmal mitzumachen. Da muß man sich wirklich etwas einfallen lassen. Könnte man nicht für mehrjährig gefragte Passagen den Fragebogen kürzen?"

4. Zur Panelpflege in Welle 4

Die Teilnahme der Befragten am Sozio-ökonomischen Panel ist freiwillig. Jede Befragungsperson entscheidet jedes Jahr erneut, ob sie sich der Mühe unterziehen will, den (oder die) Fragebogen auszufüllen und damit sehr persönliche Daten für die Wissenschaft zur Verfügung zu stellen.

Die Panelpflege im Sozio-ökonomischen Panel soll die Motivation der Befragungspersonen zur weiteren Teilnahme stützen. Das Konzept der Panelpflege ist auf eine zweigleisige Belohnung für die Teilnahme angelegt:

- Auf der "Dankeschön-Linie" wird mit freundlichen Worten und kleinen Geschenken operiert. Die Geschenke (bisher: das Los für die ZDF-Lotterie) sind vom Wert her eher symbolischer Art. Sie sind nicht wirklich eine materielle Belohnung, sondern mehr eine Form der Höflichkeit im Umgang mit Befragungspersonen, die sich schließlich Mühe machen für uns.

- Auf der "Ergebnis-Linie" wird versucht, den Befragten deutlich zu machen, daß sie an einem bedeutsamen Vorhaben mitwirken und daß aus der Untersuchung interessante und wichtige Ergebnisse herauskommen.

Die Ergebnis-Linie wird bisher mit einer Broschüre für Teilnehmer an der Befragung abgedeckt. In den Broschüren (jeweils achtseitig) für die ersten drei Wellen wurde dabei mit eher exemplarischen Ergebnisdarstellungen gearbeitet, die von der tatsächlichen Produktion wissenschaftlicher Ergebnisse im Rahmen des Projektes abgekoppelt waren. Infratest hat bereits seit längerem darauf hingewiesen, daß dieses Vorgehen nicht auf die Dauer durchzuhalten sei. Spätestens ab Welle 4 ist eine Weiterentwicklung der bisherigen Broschürenkonzeption nötig.

Für die Weiterentwicklung sind zwei Schwierigkeiten zu berücksichtigen. Die eine ist der große Zeitbedarf für die Produktion wissenschaftlicher Analysen. Nach dem derzeitigen Stand der Dinge wird die erste größere Buchpublikation mit Ergebnissen aus Welle 1 zu Beginn der Feldarbeit für Welle 4 noch nicht verfügbar sein. Das ist den Befragten kaum zu vermitteln. Die zweite Schwierigkeit ist die Vermittlung sozialwissenschaftlicher Untersuchungen an einen "Normalbürger" überhaupt. Für den weitaus größten Teil der Befragungspersonen sind die wissenschaftlichen Originaltexte nicht verdaubar. Hier müssen vielmehr eigene Darstellungsformen zur "Übersetzung" gefunden werden.

Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen haben DIW und Infratest für Welle 4 zwei Varianten einer weiterentwickelten Panelpflege konzipiert, die im Pretest getestet wurden.

Beide Varianten gehen davon aus, daß die Dankeschön-Aktion n a c h der Befragung (Brief und Los für alle Teilnehmer) unverändert beibehalten wird. Es geht also nur um die Form der Ankündigung und Motivation v o r der Befragung.

Das eingesetzte Informationsmaterial für die Befragten ist in beiden Varianten gleich. Unterschiedlich ist nur die Art, wie das Material eingesetzt und durch weitere Maßnahmen ergänzt wird.

Das Informationsmaterial besteht, abweichend vom Vorgehen in Welle 1 bis 3, nicht mehr aus der einheitlichen, achtseitigen Broschüre, sondern aus einem Set von drei Elementen:*)

1. Kurzbroschüre von vier Seiten
   Die Broschüre beschränkt sich auf die Funktion der Kontaktpflege und der Selbstdarstellung des Projekts ("Wir über uns") und der Vorstellung von Ansprechpartnern für die Befragten bei Infratest und DIW.

2. Kurzdarstellung (vier Seiten) ausgewählter Analysen und Ergebnisberichte, mit Auflistung einer größeren Zahl zugänglicher Arbeiten ("Unsere Veröffentlichungen").

3. Anforderungskarte,
   mit der die genannten Papiere beim DIW bestellt werden können, wenn sich jemand genauer dafür interessiert.

Mit dieser Auffächerung wird stärker als bisher der Tatsache Rechnung getragen, daß das Interesse der Befragungspersonen und ihr Aufnahmevermögen im Hinblick auf inhaltliche Projektergebnisse nicht einheitlich ist, sondern eine große Spannbreite hat:

- von denjenigen, die sich von wissenschaftlich (oder auch populär-wissenschaftlich) aufgemachten Ergebnisdarstellungen eher überfordert und eingeschüchtert fühlen,

- bis hin zu denjenigen, denen einige "Appetithappen" ausgewählter Ergebnisse angesichts der Dimension dieses Projekts viel zu wenig sind und die nach "wirklichen" Ergebnissen verlangen.

Die Informationsmaterialien wurden in den zwei Varianten folgendermaßen eingesetzt.

Variante 1:

Die Befragungspersonen erhalten kurz vor der Befragung zusammen mit dem Ankündigungsschreiben (Fassung 1 a) alle drei Materialien.

---

*) Alle Materialien sind in Anhang 1 wiedergegeben.

Variante 2:

Die Befragungspersonen erhalten zusammen mit dem Ankündigungsschreiben (Fassung 1 b) nur die Kurzbroschüre. Im Brief wird ihnen angekündigt,

- daß der Interviewer ihnen zusätzlich noch ein kleines Geschenk ("Treueprämie") überreichen wird

- und daß er auf Wunsch auch noch einen Kurzbericht mit einer Zusammenfassung bisher vorliegender Untersuchungsergebnisse übergeben wird.

Das vom Interviewer überreichte Geschenk bestand aus einer Schreibmappe (Papier und Bleistift in lederähnlichem Plastikeinband). In die Mappe war die Anforderungskarte zur Bestellung ausgewählter (Original-)Untersuchungsberichte eingelegt.

Mit dem Geschenk sollten vor allem diejenigen Befragungspersonen angesprochen werden, deren Teilnahmemotivation weniger über inhaltliche Ergebnisberichte zu stützen ist als über eine direkte Belohnung. Der Wert des Geschenks ist dabei recht bescheiden, so daß von einer "Bezahlung" der Teilnahme nach wie vor keine Rede sein kann. Das Geschenk ist mehr eine Geste der Aufmerksamkeit, die dem Interviewer das Entree im Befragungshaushalt erleichtert, die Kontaktsituation auflockert und (hoffentlich) eine positive Erinnerung an den Interviewerbesuch hinterläßt.

Die zwei Varianten wurden etwa 50 zu 50 auf die gesamte Pretest-stichprobe verteilt, wobei jeder Interviewer für seine Befragungshaushalte entweder mit Variante 1 oder Variante 2 arbeitete. Eine Mischung wäre zwar für die experimentelle Anlage des Tests aussagefähiger gewesen, doch hätte dies zu Irritationen und schwer kontrollierbaren Verhaltensstrategien auf seiten der Interviewer führen können.

Ergebnisse

Die Ergebnisse stützen sich zum einen auf die Erfahrungsberichte der Interviewer. Von insgesamt 30 Interviewern liegen Erfahrungsberichte für 106 Haushalte vor. Dies sind alles Haushalte, die zur Teilnahme an der Befragung bereit waren. (Bei den Ausfällen lassen sich die Fragen des standardisierten Erfahrungsberichts überwiegend nicht beantworten. Hier berichtet der Interviewer in anderer Form über die Ausfallgründe.) Von den 106 Haushalten wurden 56 nach Variante 1, 50 nach Variante 2 bearbeitet (mit jeweils 17 Ausländerhaushalten in beiden Varianten).

Zum anderen kann man versuchen, die Verteilung der Ausfälle (insbesondere der Verweigerungen) auf beide Verfahrensvarianten daraufhin zu prüfen, ob die Art der Panelpflege eine Rolle gespielt haben könnte.

Die Broschüre wurde (nach Einschätzung der Interviewer) von den Befragten wieder sehr positiv aufgenommen. 78 der 106 Befragungshaushalte fanden sie "sehr gut, sollte nicht verändert werden" oder "interessant". Immerhin 8 meinten allerdings, sie bietet zuwenig Information, 3 fanden sie langweilig, 2 zu wissenschaftlich. Bei den Ausländern wurde in 4 Fällen die fehlende Übersetzung moniert (diese wird erst für die Endfassung in der Haupterhebung erstellt).

Der Kurzbericht mit Untersuchungsergebnissen wurde in Variante 1 allen Befragungshaushalten zugeschickt. Nach eigener Auskunft wurde er in jedem dritten deutschen und in jedem zweiten Ausländer-Haushalt allerdings n i c h t gelesen. Diejenigen, die ihn gelesen haben, äußern sich fast ausnahmslos positiv (sehr gut, interessant). Ein Befragter meinte, sie bietet zuwenig Information.

In Variante 2 wurde der Kurzbericht nicht vorweg zugeschickt. Er sollte vom Interviewer vielmehr auf Anforderung übergeben werden. Tatsächlich haben die Interviewer, wie sie selbst angeben, den Bericht in der ganz überwiegenden Zahl der Haushalte von sich aus überreicht, nur in einem Fall geschah es auf Anforderung durch den Haushalt. In 7 Fällen wurde der Kurzbericht mangels Interesse gar nicht überreicht.

Von der Anforderungskarte, mit der beim DIW Originalberichte bestellt werden konnten, wurde insgesamt (beide Varianten) nur in 2 Fällen Gebrauch gemacht.

Das Geschenk (Variante 2) wurde in a l l e n Fällen vom Befragungshaushalt angenommen, davon überwiegend mit positiven, erfreuten Kommentaren. Auch die Interviewer meinen für 51 der 56 Haushalte, die Geschenkmappe sei "zusätzlich zu den Losen sehr nützlich" gewesen. In einem Fall wird sie als "nicht notwendig" bewertet, in 2 weiteren Fällen wird ein anderes Geschenk vorgeschlagen (Jahreslos für die ZDF-Lotterie, Buntstifte für die Kinder).

Ausfälle in der Befragung gab es in beiden Teilen der Pretest-Stichprobe, also dem mit Variante 1 und dem mit Variante 2 bearbeiteten Teil. Die Zahl der Ausfälle ist bei Variante 2 (mit Geschenk) jedoch geringfügig niedriger.

	Variante 1		Variante 2	
	abs.	%	abs.	%
Haushalte gesamt	73	100	76	100
davon Ausfälle	8	11%	5	7%

In dieses Endergebnis gehen dabei auch solche Fälle ein, die zunächst vom Interviewer (Variante 1, also ohne Geschenk) mit negativem Erfolg und erst in der Nachbearbeitung (hier m i t Geschenk) "gerettet" werden konnten. In einem telefonischen Kontaktgespräch konnten die Zielpersonen mit einem freundlichen Wort und (!) der Zusendung der Geschenkmappe umgestimmt und

zur weiteren Teilnahme gewonnen werden. Ob dieser Erfolg den freundlichen Worten oder dem Geschenk zuzurechnen ist, ist schwer zu sagen. In mindesten 2 dieser Fälle haben die Zielpersonen ihrem ausgefüllten Fragebogen einen Brief mit herzlichem Dank für die schöne Mappe beigelegt.

Es gibt allerdings auch Fälle, in denen selbst das kleine Geschenk die endgültige Verweigerung nicht verhindern kann. Originalton: "Ich will nicht mehr. Sind zu viele Fragen. Ihr Zeug können Sie auch wieder haben."

Schlußfolgerungen

Beide Varianten der weiterentwickelten Panelpflege haben zu guten Ergebnissen geführt.

Die Informationsmaterialien können in der für den Pretest ausgearbeiteten Fassung auch in der Haupterhebung eingesetzt werden. Zu prüfen wäre höchstens, ob die Ankündigungskarte eine so lange Liste von Einzelpapieren enthalten sollte. Am besten wäre es, wenn mit der Karte ein Buch oder Sammelband bestellt werden könnte.

Das Geschenk war in einigen Fällen hilfreich, um Verweigerungen zu vermeiden. Sein Wert könnte darüber hinaus in der längerfristigen Wirkung liegen, also im "gut Wetter machen" für die Beteiligung in den Folgewellen.

Ob damit ein Zwang zur Überreichung eines Geschenks in jeder Welle geschaffen wird, kann derzeit noch offenbleiben. In Welle 4 ist die stärkere Akzentuierung der materiellen Teilnahmebelohnung auch als ein Notbehelf zu sehen, um die Zeit zu überbrücken, bis Ergebnisse des Projekts in umfassenderer Weise als bisher der Öffentlichkeit vorgestellt sind.

Infratest empfiehlt daher für Welle 4 die Variante 2 der weiterentwickelten Panelpflege.

5. Zum Fragebogen in Welle 4

Der Pretest wurde durch einen ausführlichen Fragebogentest im Mai 1986 vorbereitet. Die Erfahrungen aus diesem "Pre-Pretest" sind in einem gesonderten Bericht dargestellt.*) Das überarbeitete Fragenprogramm wurde nach Diskussion im Panelausschuß des Sfb 3 und in Abstimmung mit dem DIW von Infratest in die einsatzfähigen Fragebogenfassungen umgesetzt. Es gibt wie bisher vier Fragebogenfassungen je Sprachversion. Die Gestaltung hält sich möglichst eng an das Muster der Vorjahre. Anhang 2 enthält die GRÜN- und BLAU-Version des deutschen Haushaltsfragebogens und Personenfragebogens und die GRÜN-Fassung einer ausgewählten fremdsprachigen Version des Haushalts- und Personenfragebogens.

Ziel des Pretests war es,

a) die Interviewdauer zu testen
b) Hinweise auf eventuell noch bestehende Verbesserungsnotwendigkeiten bei einzelnen Fragen zu erhalten.

Interviewdauer

Tabelle 3 zeigt die Verteilung der Interviewdauer, wobei nur deutsche Haushalte und Personen zugrunde gelegt sind, in denen die Befragung in Form des mündlichen Interviews durchgeführt wurde.

Die angestrebte Interviewdauer wird sowohl beim Haushaltsfragebogen wie beim Personenfragebogen leicht überschritten. Die Überschreitungen sind allerdings geringer als im Pretest zu Welle 3, und sie halten sich in einem Rahmen, den Infratest unter dem Gesichtspunkt des vertraglich vereinbarten Leistungsumfangs tolerieren kann.

Unter dem Gesichtspunkt der Belastung für die Befragungspersonen sollte gleichwohl geprüft werden, ob der maximal vertretbare Umfang wirklich in jeder Welle ausgeschöpft werden sollte. Immerhin liegen auch im Pretest zu Welle 4 45% der Haushaltsinterviews und 38% der Personeninterviews über der Dauer, die für den Umfang der Befragung eigentlich vorgesehen ist. Wir verweisen auch auf Begründungen für Ausfälle, wie sie oben im Wortlaut wiedergegeben wurden (siehe Seite 9 und 14).

Zur Entlastung empfiehlt Infratest eine geringfügige Kürzung des Personenfragebogens. Eine Kürzung scheint am ehesten dadurch möglich, daß der Status der Fragen 6-9 im Personenfragebogen überprüft wird (Fragen 6-8: Eigenarbeit, Frage 9: Freizeittätigkeiten). Statt einer Wiederholung dieser Fragen im jährlichen Rhythmus wäre eine Wiederholung alle zwei Jahre sachlich vertretbar. Die Fragen 6-9 könnten in Welle 4 dann entfallen.

---

*) Infratest Sozialforschung: Das Sozio-ökonomische Panel, Erfahrungsbericht zum Pre-Pretest für Welle 4. Juni 1986.

Tabelle 3: Interviewdauer

Basis: Mündlich durchgeführte Interviews mit deutschen Befragungspersonen

	Pretest Welle 4	Zum Vergleich: Pretest Welle 3
a) Haushaltsfragebogen		
unter 13 Minuten	24%	9%
15 Minuten (genau: 13-17)	31%	30%
20-25 Minuten (18-27)	32%	42%
30 Minuten und länger (28 u.m.)	13%	19%
	100	100
Summe über 17 Minuten	45%	61%
Durchschnitt	18 Min.	20 Min.
b) Personenfragebogen		
unter 18 Minuten	3%	0%
20-25 Minuten (18-27)	28%	26%
30 Minuten (28-32)	31%	11%
35-40 Minuten (33-42)	28%	34%
45-55 Minuten (43-57)	7%	27%
60 Minuten und länger (58 u.m.)	3%	2%
	100	100
Summe über 32 Minuten	38%	63%
Durchschnitt	32 Min.	35 Min.

Hinweise zu Einzelfragen

Im Pretest wurden die Interviewer gebeten, in ihrem Erfahrungsbericht für jeden Haushalt Anmerkungen zu Fragen zu machen, bei deren Beantwortung Schwierigkeiten oder Unklarheiten auftraten.

Allerdings sehen die Interviewer im Pretest ihre Hauptaufgabe nicht darin, den Fragebogen zu testen und zu bewerten, sondern das Interview zu realisieren. Die meisten Fragen sind ja auch aus dem Vorjahr schon vertraut. Interviewer und Befragte haben inzwischen gelernt, mit dem Instrument umzugehen. Daher sind die Anmerkungen und Hinweise im Pretest sehr viel geringer an Zahl als im vorangegangenen Pre-Pretest, der ein ausgesprochener Fragebogentest war.

Bei einer Gesamtzahl von 106 Haushalten, für die ein Erfahrungsbericht des Interviewers vorliegt, gibt es in 87 Fällen keinerlei Hinweise des Interviewers auf Probleme bei einzelnen Fragen. Von den übrigen Fällen beziehen sich eine Reihe von Anmerkun-

gen auf Fragen, die man nicht ändern kann (z.B. in 5 Fällen: Geldfragen sind schwierig zu beantworten / Zweifel an wahrheitsgemäßer Beantwortung). Wir geben im folgenden nur die Interviewerhinweise wieder, die für die Fragebogendiskussion von Bedeutung sein können.

Haushaltsfragebogen

Keine Anmerkungen.
Einschränkend ist allerdings zu beachten, daß die zwei neuen Fragenkomplexe (Kinderbetreuung, Pflegebedürftigkeit) nur an eine Minderheit von Befragungshaushalten gestellt werden, so daß die Aussagekraft des Pretests wegen der geringen Fallzahlen begrenzt ist.

Personenfragebogen

Fr. 7-8 (Eigenarbeit):
Ein Interviewer merkt an: "Müßte irgendwie anders erklärt werden, war von jeher schwierig."

Alle anderen Hinweise beziehen sich ausschließlich auf den Komplex der neuen Fragen 76-87.
Zwei Interviewer merken dazu lakonisch an: "Sehr langwierig". Im folgenden werden nur die spezifischeren Hinweise wiedergegeben.

Fr. 76-79 (eigene soziale Sicherung):
"Sehr problematisch" (einmal)
Fr. 77, Sicherung der Hinterbliebenen: "Muß das sein? Eine fast taktlose Frage." (einmal)
Fr. 78-79: Deutlich machen, daß erster Satz die Einleitung für beide Fragen ist.

Fr. 80-81 (System sozialer Sicherung):
"Die Fragen 80 und 81 mußten mehrmals vorgelesen werden, bis sie überhaupt - hoffentlich - verstanden wurden." (einmal)

Fr. 82-83 (Gerechtigkeit):
"Schwierig" (einmal)

Fr. 86-87 (Demokratie):
"Wären besser zu beantworten mit einer Skala, z.B. Skala von 0 bis 10, wobei
0 = besch. ..... 10 = ganz toll, gut"
(einmal)
Anmerkung dazu:
Eine entsprechende Fragenformulierung war von Infratest bereits im Pre-Pretest vorgeschlagen worden. Auf Wunsch des Projekts A 7 wurde dies jedoch wieder rückgängig gemacht und eine verbale Skalierung gewählt, die sich auf den bisher von A 7 verwendeten Wortlaut stützt.

Schlußfolgerungen

Das Fragenprogramm stellt - insbesondere auch bei den Themen, die in Welle 4 erstmals bzw. als Schwerpunkt aufgenommen wurden - an die Befragungspersonen erhebliche Anforderungen. Angesichts des sachlich begründeten Schwierigkeitsgrads hat der Pretest ein erfreulich geringes Maß an Problemen gezeigt.

Infratest sieht keine Notwendigkeit, in einzelnen Fragenkomplexen Änderungen vorzunehmen.
Eine leichte Kürzung des Personenfragebogens wäre zu begrüßen; ein Vorschlag dafür wurde gemacht.
Ansonsten kann die Pretestfassung der Fragebogen, von wenigen technischen Details abgesehen, unverändert für die Haupterhebung übernommen werden.

A N H A N G 1:

Anschreiben für die Zielpersonen und Erfahrungsbericht der Interviewer

1. Anschreiben der Zielpersonen

   Fassung 1a: mit Broschüre und Kurzbericht
   Fassung 1b: mit Broschüre und Geschenkankündigung

2. Broschüre

3. Kurzbericht

4. Anforderungskarte

5. Erfahrungsbericht der Interviewer

   Fassung gelb: ohne Geschenk
   Fassung rosa: mit Geschenk

Infratest Sozialforschung GmbH
Landsberger Straße 338
8000 München 21
Telefon: 089 / 56 00 0

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
Königin-Luise-Straße 5
1000 Berlin 33
Telefon: 030 / 82 99 12 81

Leben in Deutschland

August 1986

19)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erinnern sich: LEBEN IN DEUTSCHLAND - dies ist der Titel unserer großen Untersuchung zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung.

Sie haben in den vergangenen Jahren mitgeholfen, daß diese Untersuchung erfolgreich durchgeführt werden konnte. Wir bitten Sie, auch in diesem Jahr wieder mitzumachen. Nur so kann unser Ziel erreicht werden, Entwicklungen in der Lebenssituation der Menschen darzustellen.

Der Interviewer, den Sie ja bereits kennen, wird sich in der nächsten Zeit wegen eines Termins mit Ihnen in Verbindung setzen.

Wie jedes Jahr, erhalten Sie zusammen mit diesem Brief unsere "Broschüre für Teilnehmer an der Untersuchung". Diesmal haben wir gedacht, wir sollten uns in Bild und Text einmal näher vorstellen. Schließlich sind wir ja bald "alte Bekannte".

Der Broschüre ist ein Kurzbericht beigefügt, der Ihnen einen Überblick über erste wissenschaftliche Veröffentlichungen aus der Untersuchung LEBEN IN DEUTSCHLAND gibt. Sie können an diesen Beispielen sehen, wie Ihre Angaben genutzt werden.

Wir bedanken uns für Ihre Mühe.

Mit freundlichen Grüßen

Rosenbladt

Bernhard von Rosenbladt

Infratest Sozialforschung
Geschäftsführung

Hans-Jürgen Krupp

Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Deutsches Institut für Wirtschafts-
forschung - Der Präsident -

Infratest Sozialforschung GmbH
Landsberger Straße 338
8000 München 21
Telefon: 089 / 56 00 0

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
Königin-Luise-Straße 5
1000 Berlin 33
Telefon: 030 / 82 99 12 81

Leben in Deutschland

August 1986

16,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erinnern sich: LEBEN IN DEUTSCHLAND - dies ist der Titel unserer großen Untersuchung zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung.

Sie haben in den vergangenen Jahren mitgeholfen, daß diese Untersuchung erfolgreich durchgeführt werden konnte. Wir bitten Sie, auch in diesem Jahr wieder mitzumachen. Nur so kann unser Ziel erreicht werden, Entwicklungen in der Lebenssituation der Menschen darzustellen.

Der Interviewer, den Sie ja bereits kennen, wird sich in der nächsten Zeit wegen eines Termins mit Ihnen in Verbindung setzen. Diesmal wird der Interviewer oder die Interviewerin Ihnen, sozusagen als Treueprämie, auch ein kleines Geschenk überreichen.

Wie jedes Jahr, erhalten Sie zusammen mit diesem Brief unsere "Broschüre für Teilnehmer an der Untersuchung". Diesmal haben wir gedacht, wir sollten uns in Bild und Text einmal näher vorstellen. Schließlich sind wir ja bald "alte Bekannte".

Wir bedanken uns für Ihre Mühe.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard von Rosenbladt

Infratest Sozialforschung
Geschäftsführung

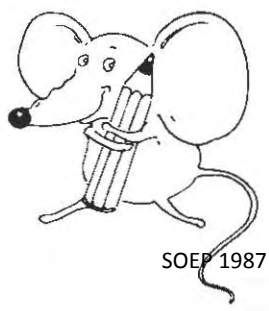
Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Deutsches Institut für Wirtschafts-
forschung - Der Präsident -

PS: Für Interessenten haben wir außerdem eine Zusammenfassung ausgewählter wissenschaftlicher Berichte erstellt, die als erste Ergebnisse der Untersuchung inzwischen veröffentlicht wurden. Wenn Sie sich dafür interessieren, fragen Sie bitte den Interviewer nach dem "Kurzbericht".

D

Leben in Deutschland



4. Broschüre
für Teilnehmer an der
Untersuchung

WIR ÜBER UNS

Das Titelblatt der diesjährigen Broschüre zeigt einige der Mitarbeiter von LEBEN IN DEUTSCHLAND. Sie gehören alle zu einer der vier Institutionen, die das Projekt tragen: der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Sonderforschungsbereich 3 an den Universitäten Frankfurt/M. und Mannheim, dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung und Infratest Sozialforschung.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert und finanziert LEBEN IN DEUTSCHLAND im Rahmen des Sonderforschungsbereiches 3, der ein Zusammenschluß von Wissenschaftlern aus Mannheim, Frankfurt/M. und Berlin ist. Die DFG selbst finanziert sich aus Mitteln des Bundes, der Länder und des Stiftungsverbandes der Deutschen Wissenschaft. Sie ist selbstverwaltet und dient dem Zwecke der Förderung der Wissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland.

Der DFG gegenüber sind wir nach einem festen Zeitplan Rechenschaft schuldig. Die Arbeiten der einzelnen Forschergruppen werden dabei begutachtet und beurteilt.

Die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Projektes wird von Wissenschaftlern in Frankfurt/M. und Mannheim und in Berlin unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp durchgeführt.

Prof. Dr.
Hans-Jürgen Krupp
wissenschaftlicher Leiter von
LEBEN IN DEUTSCHLAND

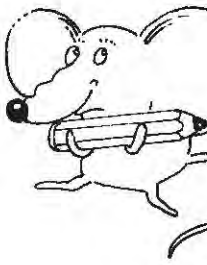
Bernhard v. Rosenbladt
Leiter von
LEBEN IN DEUTSCHLAND
bei Infratest Sozialforschung

Die Befragung der Haushalte, die Aufbereitung der gesammelten Informationen für spätere, computergestützte Auswertungen sowie die Anonymisierung der Daten gemäß den Datenschutzbestimmungen liegen in der Hand des Münchner Markt- und Sozialforschungsinstitutes Infratest unter der Federführung von Bernhard v. Rosenbladt.

Schon lange bevor einer unserer Interviewer Ihnen den jährlichen Fragebogen vorlegt, beginnt bei uns die Arbeit. Es gilt, den Fragenkatalog zu erstellen.

In kleinen Gruppen werden die Fragen entworfen und anschließend gemeinsam diskutiert. Parallel dazu laufen die Vorbereitungen für die Auswertungen der Daten bei den jeweiligen Wissenschaftlergruppen. Forschungsinhalte und Forschungsschwerpunkte werden festgelegt, Methoden der Datenanalyse werden erarbeitet und getestet, und Themengebiete werden verteilt. Gleichzeitig müssen die Analysen der Daten der vorhergehenden Befragungsrunden weitergeführt werden. Berichte und Veröffentlichungen werden erstellt, um die Ergebnisse unserer Arbeit auch einem breiten Kreis von Interessenten zugänglich zu machen.

In unserem Team sind die einzelnen Wissenschaftlergruppen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten beschäftigt. An der Universität Mannheim sind das vor allem Fragen zu Einstellungen und Meinungen. In Frankfurt wird Arbeitsmarkt- und Einkommensforschung betrieben, in Berlin werden Haushalts-, Erwerbstätigkeits- und Einkommensfragen bearbeitet, außerdem wird dort das Projekt koordiniert.



$$r = \frac{\sum_{i=1}^{N} X_i Y_i - \left(\sum_{i=1}^{N} X_i\right)\left(\sum_{i=1}^{N} Y_i\right)/N}{\left\{\left[\sum_{i=1}^{N} X_i^2 - \left(\sum_{i=1}^{N} X_i\right)^2/N\right]\left[\sum_{i=1}^{N} Y_i^2 - \left(\sum_{i=1}^{N} Y_i\right)^2/N\right]\right\}^{1/2}}$$

Mit Hilfe von verschiedenen statistischen Verfahren, die für die Auswertung der Informationen angewandt werden, können die Befragungsergebnisse interpretiert, beurteilt und analysiert werden. Es werden aber auch neue statistische Methoden und Modelle entwickelt. Dies geschieht vor allem in Hinblick auf die Vergleichbarkeit von Daten aus mehreren Befragungsjahren, um so Entwicklungen in ihrem zeitlichen Ablauf nachzeichnen zu können.

Alle Analysen dienen letztendlich dazu, das L E B E N I N D E U T S C H L A N D in seiner Vielseitigkeit abzubilden und zu verstehen.

IHR INTERVIEWER

Wenn wir die Mitarbeiter an LEBEN IN DEUTSCHLAND vorstellen, dann darf der Interviewer nicht fehlen. Wir sprechen von dem Infratest-Mitarbeiter, der Sie schon in den vergangenen Jahren aufgesucht oder angerufen hat und sich in den nächsten Wochen wieder bei Ihnen melden wird.

Von diesen Mitarbeitern können wir hier leider kein Foto bringen, dafür sind es einfach zu viele, die im ganzen Bundesgebiet an der Untersuchung beteiligt sind. Soweit es sich einrichten läßt, wird Sie wieder derselbe Interviewer wie im Vorjahr besuchen, sie kennen ihn bzw. sie also schon.

SOLLTEN SIE NOCH FRAGEN HABEN

Dies war nur ein kurzer Einblick in das Projekt, den wir Ihnen diesmal bieten konnten. Wir hoffen dennoch, daß Sie uns allmählich kennenlernen und wir für Sie nicht nur eine anonyme Gruppe von Wissenschaftlern sind. Falls Sie weitere Fragen an uns haben oder uns Ideen und Anregungen aber auch Wünsche mitteilen wollen, so stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung. Wenden Sie sich bitte direkt an Herrn Haberkorn oder Frau Hanefeld.

Jetzt bleibt uns nur noch, Sie zu bitten, auch weiter an der großen Untersuchung teilzunehmen.

Auch diesmal haben wir wieder für jeden Teilnehmer der Befragung als kleinen Dank ein Los für den GROSSEN PREIS der Aktion Sorgenkind.

Wir drücken Ihnen die Daumen.

Ihr Ansprechpartner bei Infratest

Martin Haberkorn
Infratest Sozialforschung
Landsberger Str. 338
8000 München 21
Tel. (089/560 00)

Ihre Ansprechpartnerin am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung

Ute Hanefeld
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
Königin-Luise-Str. 5
1000 Berlin 33
Tel. (030) 82 99 12 81

Leben in Deutschland

Analysen zur sozialen und ökonomischen Lage der Haushalte in der Bundesrepuklik Deutschland

Einige Analysen und Ergebnisberichte zu Fragestellungen aus dem Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND wollen wir Ihnen hier vorstellen. Es handelt sich dabei um Kurzberichte einer Auswahl von Aufsätzen, die im Herbst in Form eines Buches oder als Arbeitspapiere veröffentlicht werden. In den Beiträgen werden sowohl aktuelle zeitpolitische Fragen als auch allgemein relevante Themen aufgegriffen und anhand der repräsentativen Daten des Projektes ausgewertet.

ARBEITLOSIGKEIT

Peter Krause
Universität Mannheim

Lebensbedingungen und wahrgenommene Lebensqualität von Arbeitslosen

Als Folge der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit ist eine starke Zunahme der Zahl von Sozialhilfeempfängern zu registrieren. Die Frage nach der Zuverlässigkeit der Arbeitslosenversicherung ist dadurch zum Gegenstand heftiger sozialpolitischer Auseinandersetzungen geworden. Nach Berechnungen des Projektes LEBEN IN DEUTSCHLAND befanden sich 1984 ca. zwei Drittel aller von Arbeitslosigkeit betroffenen Haushalte in einer angespannten finanziellen Lage. Besonders stark gilt dieser Umstand für Arbeiterhaushalte, da sie in der Regel ohnehin über ein geringeres durchschnittliches Einkommen verfügen als andere Haushalte und zusätzlich für sie das Risiko der Arbeitslosigkeit höher ist.

Arbeitslosigkeit zieht aber nach Einschätzung des Verfassers der Untersuchung nicht nur Einbußen der im Haushalt verfügbaren Einkommen nach sich, sondern führt gerade auch im sogenannten immateriellen Bereich zu gravierenden Einschnitten. Große Sorgen um die wirtschaftliche Lage, hohe Unzufriedenheit mit dem Leben und starke Zukunftsängste sind zu beobachten. Letzteres tritt besonders deutlich bei arbeitslosen Jugendlichen im Vergleich zu deren erwerbstätigen Altersgenossen zutage.

Die Studie kommt zu dem Schluß, daß Berufstätigkeit eine Doppelbedeutung in unserer Gesellschaft hat. Auf der einen Seite dient sie für die große Mehrzahl der Haushalte zur Sicherung des Lebensunterhalts, auf der anderen Seite hat sie aber auch einen hohen sozialen Stellenwert. Arbeitslosigkeit ruft bei vielen ein Gefühl der Ausgeschlossenheit aus dem öffentlichen Leben und damit eine Beeinträchtigung des Selbstwertgefühls hervor.

RENTEN

Gabriele Rolf
Hans-Jürgen Stubig

Universität Frankfurt/M.

Zum Zusammentreffen von eigenen und abgeleiteten Leistungen aus Alterssicherungssystemen

In der sozialpolitischen Diskussion wird immer wieder der Frage nachgegangen, ob der Bezug mehrerer Sozialleistungen durch eine Person für deren wirtschaftliche Sicherung überhaupt notwenig sei, oder ob es dadurch zu einer sogenannten Überversorgung kommen könne. Am häufigsten wird in diesem Zusammenhang das Zusammtreffen von eigenen und abgeleiteten Leistungen aus der Altersversorgung genannt, das heißt, dem gleichzeitigen Bezug einer Erwerbstätigkeitsrente und einer Hinterbliebenenrente.

Nach Ergebnissen von Analysen im Rahmen des Projektes LEBEN IN DEUTSCHLAND beziehen von den fast neun Millionen alten Menschen, die in der Bundesrepublik leben, mehr als jeder Siebente sowohl eigene als auch abgeleitete Leistungen. Bei dieser Gruppe handelt es sich fast ausschließlich um Frauen.

Erstaunlicherweise konnte aber festgestellt werden, daß diese Frauen, obwohl sie mehr als eine Rente erhalten, dennoch im Durchschnitt 30 Prozent weniger Renteneinkommen haben als Männer, die in der Regel lediglich eine Rente aufgrund ihrer früheren Berufstätigkeit beziehen.

Von einer Überversorgung aufgrund von Doppelbezügen kann daher nicht ausgegangen werden.

Hierbei ist aber, nach Auffassung der Autoren, zu berücksichtigen, daß Männer sehr viel häufiger als Frauen für den Unterhalt mehrerer Personen in ihrem Haushalt zu sorgen haben. Rechnet man das Renteneinkommen auf die Größe und die Struktur den jeweiligen Haushalten an, so zeigt es sich, daß es praktisch im großen und ganzen keinen Unterschied in der Altersversorgung von Männern und Frauen gibt.

ZUFRIEDENHEIT

Michael Mohr

Universität Mannheim

Ausgewählte Aspekte der wahrgenommenen Lebensqualität in der deutschen Bevölkerung

Die Antworten der Befragten von LEBEN IN DEUTSCHLAND zu Fragen aus ihrem privaten Lebensbereich lassen darauf schließen, daß in der Bundesrepublik eine positive persönliche Lebenszufriedenheit herrscht. Nur sieben Prozent sind mit ihrem Leben unzufrieden. Wie die nachfolgende Tabelle belegt, sind 8 % der Bundesbürger mit ihrer Wohnung, 12 % mit ihrer freien Zeit, 16 % mit ihrer Gesundheit und 18 % mit ihrem Haushaltseinkommen unzufrieden.

Persönliche Einschätzung von	Leben	Wohnung	freie Zeit	Gesundheit	Haushaltseinkomm
Unzufrieden	7 %	8 %	12 %	16 %	18 %
Unentscheiden	11 %	8 %	10 %	15 %	17 %
Zufrieden	62 %	48 %	50 %	48 %	48
Ganz und gar zufrieden	19 %	35 %	28 %	20 %	15 %

Trotz der hohen Lebenszufriedenheit, die festgestellt werden konnte, äußern die Bundesbürger starke Kritik an zwei zur Zeit ausführlich diskutierten Themen. 54 % haben große Sorgen um den Schutz der Umwelt und 53 % um die Sicherheit des Friedens. "Private" Zufriedenheit und "öffentliche" Unzufriedenheit klaffen hier weit auseinander. Dies gilt auch für andere Bereiche.

So machen sich lediglich 17 % der Befragten große Sorgen um ihre eigene wirtschaftliche Situation und 15 % äußern sich bezüglich der Sicherheit ihres Arbeitsplatzes skeptisch. Diese Ergebnisse sind ebenfalls überraschend niedrig, wenn man sich vor Augen hält, daß andere Umfragen ergeben haben, daß die Bundesbürger Arbeitslosigkeit als das dringlichste und vorrangigste nationale Problem ansehen.

Der Autor kommt zu dem Schluß, daß die Bundesbürger zwar eine sehr hohe private Lebenszufriedenheit haben, gleichzeitig aber ein großes gesellschaftliches Problembewußtsein besitzen.

DIE AUFGABEN DES STAATES

Max Kaase
Gisela Maag
Edeltraud Roller
Bettina Westle

Universität Mannheim

Zur Rolle des Staates in hochentwickelten westlichen Demokratien

In den letzten Jahren wurde immer wieder diskutiert, ob der moderne Wohlfahrtsstaat die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit erreicht hat. Es wurden Stimmen laut, die forderten, daß der einzelne Bürger mehr Eigenverantwortung übernehmen sollte, um den Sozialstaat zu entlasten.

Die Autoren sind in ihrer Untersuchung in diesem Zusammenhang der Fragestellung nachgegangen, ob sich der Staat zu stark in das Leben seiner Bürger einmischt, ob er sich zu wenig um sie kümmert, oder ob sie mit dem bestehenden Zustand zufrieden sind.

Es konnte festgestellt werden, daß der Großteil aller Bundesbürger, nämlich ca. vier Fünftel, weder mehr noch weniger Eingriffe des Staates will, sondern mit dem Bestehenden mehr oder weniger zufrieden ist.

Die Meinung der restlichen 20 %, die mit der Einflußnahme des Staates unzufrieden sind, sollte genauer untersucht werden.

Die Gründe für "mehr" oder "weniger" Staat einzutreten bilden nach Meinung der Autoren keinen Gegensatz, sondern beruhen auf unterschiedlichen Wünschen und Forderungen, die an den Staat gerichtet werden. Während die Befürworter von "mehr" Staat vor allem für eine stärkere wirtschaftliche und soziale Absicherung plädieren, hat ein Eintreten für "weniger" Staat zwei unterschiedliche Ursachen: zum einen den Wunsch nach veringertem Staatseingriff in Wirtschaft und Gesellschaft und zum anderen das Mißtrauen gegenüber einem zu umfassenden politischen Handlungsspielraum des Staates.

Trotz vieler Vorbehalte dem Staat gegenüber, besteht jedoch bei allen Bevölkerungsgruppen die Einsicht in die Notwendigkeit, daß der Einzelne Opfer für den Staat zu erbringen hat. Dies gilt vor allem, wenn es darum geht, wohlfahrtsstaatliche Leistungen und langfristig angelegte, sozialstaatliche Ziele aufrechtzuerhalten bzw. zu erreichen.

TEILZEITBESCHÄFTIGUNG

Christoph F. Büchtemann
Jürgen Schupp

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

Teilzeitbeschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland

In den meisten westeuropäischen Staaten läßt sich für die letzten 10 bis 15 Jahre eine stetige Zunahme von Teilzeitbeschäftigung feststellen.

Nach Ergebnissen der Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND waren 1984 rund 15 Prozent aller Arbeitnehmer mit einer regulären Arbeitszeit von weniger als 35 Stunden pro Woche beschäftigt. Das entspricht, umgerechnet auf die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik, immerhin 2,9 Millionen Personen. Weiterhin konnte durch die Informationen des Projektes errechnet werden, daß der überwiegende Anteil, nämlich mehr als 90 Prozent der Teilzeitbeschäftigten Frauen sind. Jede sechste der teilzeitbeschäftigten Frauen hatte dabei eine Anstellung für weniger als 15 Wochenstunden, so daß der jeweilige Arbeitgeber in den meisten dieser Fälle weder Kranken- noch Rentenversicherungsbeiträge abzuführen hatte.

Die weiteren Untersuchungen deuten darauf hin, daß diese Gruppe der Teilzeitbeschäftigten in der letzten Zeit immer stärker zunimmt.

Der Verdienst aus Teilzeitarbeit ist in der Regel nicht ausreichend, um das eigene Haushaltseinkommen zu sichern. Dieses Ergebnis wird noch durch die zusätzliche Feststellung erhärtet, daß die überwiegende Mehrheit der Teilzeit arbeitenden Frauen mit einem Partner zusammenleben, der ganztags beschäftigt ist.

UNSERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Wir konnten Ihnen hier natürlich nur einen kurzen Einblick in die einzelnen Arbeiten vermitteln. Sollten Sie aber weitergehendes Interesse an den Projektergebnissen haben, so schicken Sie uns bitte die beiliegende Postkarte mit Ihren Wünschen zu. Wir übersenden Ihnen dann gerne ein Kopie der entsprechenden Aufsätze. Zu den jeweiligen Themenschwerpunkten stehen folgende Titel für Sie bereit.

Haushalt und Familie

1. Haushalts- und Familienstrukturen
2. Strukturen der Einkommensverteilung
3. Wohnsituation und Wohnzufriedenheit deutscher u. ausländischer Haushalte

Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

4. Teilzeitbeschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland: Zur Sozio-Ökonomie der Arbeitszeitdifferenzierung
5. Arbeitslosigkeit 1983: Betroffenheit, Eingliederungschancen und Verhaltensanpassung
6. Lebensbedingungen und wahrgenommene Lebensqualität von Arbeitslosen
7. Das Arbeitsangebot verheirateter Frauen in der Bundesrepublik Deutschland - Eine mikroökonometrische Analyse unter Berücksichtigung des 'selectivity bias'

Lebenslagen und ihre Wahrnehmung

8. Ausgewählte Aspekte zur wahrgenommenen Lebensqualität in der deutschen Bevölkerung
9. Zusammentreffen von eigenen und abgeleiteten Leistungen aus Altersicherungssystemen
10. Inanspruchnahme ambulanter Versorgung im Zeitverlauf
11. Zur Rolle des Staates in hochentwickelten westlichen Demokratien
12. Sprachkenntnisse von Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland

Methoden der Panelanalyse

13. Ökonometrische Ansätze zur Analyse von Paneldaten: Schätzung und Vergleich von Übergangsratenmodellen
14. Latente Variablen-Modelle zur Analyse von Paneldaten
15. Gestaltung eines Längsschnittschemas für datenbankorientierte Panelauswertungen

Datenqualität

16. Die Struktur der Erwerbstätigen im Sozio-ökonomischen Panel im Vergleich mit der amtlichen Erwerbsstatistik
17. Zur Vergleichbarkeit der Repräsentativität von auf Haushaltsebene erhobenen Daten gegenüber 1-Personenbefragungsansätzen
18. Zur Qualität der Einkommensdaten
19. Gewichtung

Anforderungskarte

Bitte schicken Sie mir die nachfolgend angekreuzten Aufsätze:

Haushalt und Familie

1. Haushalts- und Familienstrukturen ☐
2. Strukturen der Einkommensverteilung ☐
3. Wohnsituation und Wohnzufriedenheit deutscher u. ausländischer Haushalte ☐

Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit

4. Teilzeitbeschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland: Zur Sozio-Ökonomie der Arbeitszeitdifferenzierung ☐
5. Arbeitslosigkeit 1983: Betroffenheit, Eingliederungschancen und Verhaltensanpassung ☐
6. Lebensbedingungen und wahrgenommene Lebensqualität von Arbeitslosen ☐
7. Das Arbeitsangebot verheirateter Frauen in der Bundesrepublik Deutschland - Eine mikroökonometrische Analyse unter Berücksichtigung des 'selectivity bias' ☐

Lebenslagen und ihre Wahrnehmung

8. Ausgewählte Aspekte zur wahrgenommenen Lebensqualität in der deutschen Bevölkerung ☐
9. Zusammentreffen von eigenen und abgeleiteten Leistungen aus Altersicherungssystemen ☐
10. Inanspruchnahme ambulanter Versorgung im Zeitverlauf ☐
11. Zur Rolle des Staates in hochentwickelten westlichen Demokratien ☐
12. Sprachkenntnisse von Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland ☐

Methoden der Panelanalyse

13. Ökonometrische Ansätze zur Analyse von Paneldaten: Schätzung und Vergleich von Übergangsratenmodellen ☐
14. Latente Variablen-Modelle zur Analyse von Paneldaten ☐
15. Gestaltung eines Längsschnittschemas für datenbankorientierte Panelauswertungen ☐

Datenqualität

16. Die Struktur der Erwerbstätigen im Sozio-ökonomischen Panel im Vergleich mit der amtlichen Erwerbsstatistik ☐
17. Zur Vergleichbarkeit der Repräsentativität von auf Haushaltsebene erhobenen Daten gegenüber 1-Personenbefragungsansätzen ☐
18. Zur Qualität der Einkommensdaten ☐
19. Gewichtung ☐

Absender:

_____

_____

_____

_____

ANTWORT

Ute Hanefeld
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
Königin-Luise-Straße 5
1000 Berlin 33

Gebühr bezahlt Empfänger

Gelb = ohne Geschenk

X

ERFAHRUNGSBERICHT Pretest zur 4.Erhebungswelle

LEBEN IN DEUTSCHLAND Projektnr. **86/5509**

Haushalts.Nr. _____

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen!

A KONTAKTAUFNAHME

1. **War der Haushalt auf Ihren Besuch vorbereitet, was traf zu?**

Mein Besuch wurde erwartet, ohne daß ich lange Erklärungen abgeben mußte ( )

Ich mußte erst an das Anschreiben und die Broschüre erinnern ( )

Der Haushalt war nicht informiert, ich mußte erst das Anschreiben und die Broschüre überreichen ( )

Sonstiges, und zwar:

_____

_____

_____

---

2. War der komplette Haushalt zur Teilnahme bereit oder was traf zu?

	Alle Personen im Haushalt	Teils/ teils	Keine Person im Haushalt
Sofort zur Teilnahme bereit	( )	( )	( )
Nach einigen Erklärungen bzw Überredungskünsten zur Teilnahme bereit	( )	( )	( )
Erst nach mehrmaligen Kontakten doch noch zur Teilnahme bereit	( )	( )	( )

Sonstiges, und zwar:

_____

_____

3. War die Vorabinformation der Zielpersonen durch Infratest gut oder was trifft zu?

Die Vorabinformation der Zielperson durch Infratest mit Anschreiben und Broschüre ist gut ( )

Es wäre besser, die Zielperson von Infratest nur anzuschreiben und die Broschüre durch den Interviewer überreichen zu lassen ( )

Es wäre besser, die Zielperson vorab gar nicht zu informieren ( )

Sonstiges, und zwar:

_____

_____

_____

_____

---

4. Was trifft auf die Broschüre zu?

(Geben Sie bitte hier die Meinung der Zielperson, die Sie informell ermittelt haben, an.)

Ist sehr gut, sollte nicht verändert werden ( )

Bietet zu wenig Information ( )

Langweilig ( )

Interessant ( )

Sonstige Anmerkungen, und zwar:

_____

_____

_____

5. Was trifft auf den Kurzbericht (grün) zu?

(Geben Sie bitte hier die Meinung der Zielperson wieder, die Sie informell ermittelt haben

Kurzbericht wurde nicht gelesen ( )

Ist sehr gut, sollte nicht verändert werden. ( )

Ist zu ausführlich ( )

Bietet zu wenig Information ( )

Langweilig ( )

Interessant ( )

Nicht wissenschaftlich ( )

Zu wissenschaftlich ( )

Sonstige Anmerkungen, und zwar:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

B ZU DEN FRAGEBOGEN

1. Gibt es Fragen, bei denen Verständnisschwierigkeiten sichtbar wurden? Wenn ja, bitte erläutern.

2. Haben Sie sonstige Verbesserungsvorschläge?
Wenn ja, bitte erläutern.

Listennummer	Abrechnungsnummer	Datum	Unterschrift des Interviewers

TUSU = MIT GESCHENK

M

ERFAHRUNGSBERICHT Pretest zur 4.Erhebungswelle

LEBEN IN DEUTSCHLAND Projektnr. **86/5509**

Haushalts.Nr. _____

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen!

A KONTAKTAUFNAHME

1. **War der Haushalt auf Ihren Besuch vorbereitet, was traf zu?**

Mein Besuch wurde erwartet, ohne daß ich lange Erklärungen abgeben mußte ( )

Ich mußte erst an das Anschreiben und die Broschüre erinnern ( )

Der Haushalt war nicht informiert, ich mußte erst das Anschreiben und die Broschüre überreichen ( )

Sonstiges, und zwar:

_____

_____

_____

---

2. War der komplette Haushalt zur Teilnahme bereit oder was traf zu?

	Alle Personen im Haushalt	Teils/teils	Keine Person im Haushalt
Sofort zur Teilnahme bereit	( )	( )	( )
Nach einigen Erklärungen bzw Überredungskünsten zur Teilnahme bereit	( )	( )	( )
Erst nach mehrmaligen Kontakten doch noch zur Teilnahme bereit	( )	( )	( )

Sonstiges, und zwar:

_____

_____

_____

3. War die Vorabinformation der Zielpersonen durch Infratest gut oder was trifft zu?

Die Vorabinformation der Zielperson durch Infratest mit Anschreiben und Broschüre ist gut ( )

Es wäre besser, die Zielperson von Infratest nur anzuschreiben und die Broschüre durch den Interviewer überreichen zu lassen ( )

Es wäre besser, die Zielperson vorab gar nicht zu informieren ( )

Sonstiges, und zwar:

_____

_____

_____

_____

---

4. Was trifft auf die Broschüre zu?

(Geben Sie bitte hier die Meinung der Zielperson, die Sie informell ermittelt haben, an.)

Ist sehr gut, sollte nicht verändert werden ( )

Bietet zu wenig Information ( )

Langweilig ( )

Interessant ( )

Sonstige Anmerkungen, und zwar:

_____

_____

_____

5. Was trifft auf den Kurzbericht (grün) zu?

Ich habe den Kurzbericht **auf Anforderung der Zielperson** übergeben. ( )

Ich habe den Kurzbericht **von mir aus** übergeben, ohne daß dieser von der Zielperson angefordert wurde. ( )

Ich habe in diesem Haushalt keinen Kurzbericht überreicht/hinterlassen, weil: ( )

_____

_____

---

6. Was trifft auf die Geschenk-Mappe zu?

Das Geschenk wurde angenommen ( )
Bemerkungen der Zielperson:

_____

(Reaktion der Zielperson)

_____

Das Geschenk wurde nicht angenommen-Gründe: ( )

_____

_____

(Geben Sie hier Ihre persönliche Meinung wieder)

Zusätzlich zu den Losen ist die Geschenk-Mappe sehr nützlich ( )

Ein Geschenk zusätzlich zu den Losen ist nicht notwendig ( )

Ein Geschenk zusätzlich zu den Losen ist nützlich, jedoch in anderer Form und zwar: ( )

_____

_____

B ZU DEN FRAGEBOGEN

1. Gibt es Fragen, bei denen Verständnisschwierigkeiten sichtbar wurden? Wenn ja, bitte erläutern.

2. Haben Sie sonstige Verbesserungsvorschläge?
Wenn ja, bitte erläutern.

Listennummer	Abrechnungsnummer	Datum	Unterschrift des Interviewers

A N H A N G 2:

Fragebogen Welle 4 (Pretest)

Haushaltsfragebogen/deutsch

GRÜN: an alte Haushalte, die nicht umgezogen sind

BLAU: an umgezogene und neue Haushalte

Personenfragebogen/deutsch

GRÜN: an Personen, die in Welle 1 und/oder Welle 2 bereits befragt wurden

BLAU: an Personen, die erstmals befragt wurden

Haushaltsfragebogen/Ausländer - grüne Fassung

Personenfragebogen/Ausländer - grüne Fassung

Infratest Sozialforschung
Landsberger Straße 338
8000 München 21
Tel.: 089/56 000

'86

Leben in Deutschland

Bericht zur sozialen Lage der Haushalte

Haushaltsfragebogen

In diesem Fragebogen geht es um Fragen, die sich nicht auf die einzelnen Personen Ihres Haushalts, sondern auf den Haushalt als ganzen beziehen. Der Fragebogen soll vom Haushaltsvorstand oder von einem anderen Haushaltsmitglied beantwortet werden, das sich gut auskennt — nach Möglichkeit von der Person, die diese Haushaltsfragen auch beim letzten Mal beantwortet hat.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Die wissenschaftliche Aussagekraft der Untersuchung hängt aber entscheidend davon ab, daß alle Haushalte mitmachen.

Darum bitten wir Sie herzlich

- unserem Mitarbeiter dieses Interview zu gewähren
- **oder** den Fragebogen sorgfältig selbst auszufüllen.

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen lt. Adressenprotokoll:

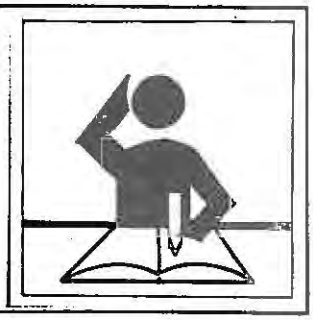
Nr. des Haushalts: | | | | | |

Stichprobenkennzeichen: | 1 | 8 | 6 | 1 |

Der Haushaltsfragebogen wurde beantwortet von:

Vorname | | Person Nr. |

Wie wird's gemacht?



Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

MUSTER

- **in die weißen Kästchen ein Kreuz machen**

  Beispiel: **Geschlecht:** männlich ..... ☐
  weiblich ..... ☒

- **in die etwas größeren weißen Felder Zahlen eintragen**

  Beispiel: **Geburtsjahr** ..... | 1 | 9 | 3 | 9 |

- **in die weißen Balken Text schreiben**

  Beispiel: **Vorname** ..... Erika

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage.
Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel:

Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder ....?

Ja ..... ☐

Wenn Sie in diesem Beispiel "Ja" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage.

Nein ..... ☐ ➡ ***Sie springen auf Frage ...!***

Wenn Sie in diesem Beispiel "Nein" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Kästchen genannt ist.

Gibt es in Ihrem Haushalt ...?

1. Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder, die erst 1970 oder später geboren sind?

Ja ☐ Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 7!*

2. In welchem Jahr und welchem Monat sind diese Kinder geboren?

Bitte geben Sie es getrennt für jedes Kind an, beginnend mit dem ältesten Kind, das 1970 oder danach geboren ist, und dann dem Alter nach, das jüngste Kind zuletzt.

Bitte eintragen				
Vorname:				
Geburtsjahr:	19 ☐☐	19 ☐☐	19 ☐☐	19 ☐☐
Geburtsmonat:	☐☐	☐☐	☐☐	☐☐

3. Welche der folgenden Einrichtungen besuchen diese Kinder derzeit?

Kinderkrippe, -garten, -hort, Pflegemutter o.ä. **halbtags**	☐	☐	☐	☐
Kinderkrippe, -garten, -hort, Pflegemutter o.ä. **ganztags**	☐	☐	☐	☐
Grundschule/Förderstufe	☐	☐	☐	☐
Hauptschule	☐	☐	☐	☐
Sonderschule	☐	☐	☐	☐
Realschule	☐	☐	☐	☐
Gesamtschule	☐	☐	☐	☐
Gymnasium	☐	☐	☐	☐
Berufsgrundbildungsjahr	☐	☐	☐	☐
Berufsschule **ohne** Lehre	☐	☐	☐	☐
Berufsschule **mit** Lehre	☐	☐	☐	☐
Berufsfachschule	☐	☐	☐	☐
Sonstige Schule	☐	☐	☐	☐
Besucht **keine** dieser Einrichtungen	☐	☐	☐	☐

Bitte übertragen von Frage 2--3:

Kind besucht eine der genannten Einrichtungen

Vorname: ☐ ☐ ☐ ☐

Nein ☐ ☐ ☐ ☐

Ja ☐ ☐ ☐ ☐

Falls kein Kind die genannten Einrichtungen besucht: Weiter mit Frage 7!

4. Wer ist der Träger dieser Einrichtung oder Schule? Ist es —

eine öffentliche Einrichtung, z.B. städtischer Kindergarten, staatliche Schule ☐ ☐ ☐ ☐

eine kirchliche oder sonstige gemeinnützige Einrichtung oder Schule ☐ ☐ ☐ ☐

eine betriebliche Einrichtung, z.B. betrieblicher Kindergarten ☐ ☐ ☐ ☐

oder eine private Einrichtung, z.B. privater Kindergarten, Privatschule? ☐ ☐ ☐ ☐

5. Ist der Besuch dieser Einrichtung oder Schule für Ihr Kind kostenlos oder müssen Sie einen festen Betrag zahlen, z.B. Kindergartenbeitrag oder Schulgeld?

Wie hoch ist der monatliche Betrag?

Besuch ist kostenlos ☐ ☐ ☐ ☐

Zahle festen Betrag ☐ ☐ ☐ ☐

und zwar monatlich ☐ DM ☐ DM ☐ DM ☐ DM

6. Gibt es daneben noch Personen außerhalb Ihres Haushalts, die regelmäßig bei der Betreuung des Kindes helfen?

Ja, Verwandte ☐ ☐ ☐ ☐

Ja, Freunde/Bekannte/Nachbarn ☐ ☐ ☐ ☐

Ja, bezahlter Babysitter ☐ ☐ ☐ ☐

Nein ☐ ☐ ☐ ☐

7. Gibt es in Ihrem Haushalt jemand, der aus Alters- oder Krankheitsgründen dauernd pflegebedürftig ist?

Ja ☐ ⇩ Nein ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 15!*

8. Welche Person ist das?

Falls es mehr als eine pflegebedürftige Person im Haushalt gibt, tragen Sie bitte unter "1. Person" diejenige ein, die stärker pflegebedürftig ist.
Die Nachfragen 9—14 beziehen Sie bitte auf diese Person.

Pflegebedürftige 1. Person

☐

Vorname

⇩

Pflegebedürftige 2. Person

☐

Vorname

9. In welcher Hinsicht ist diese Person pflegebedürftig?

Person ist dauerhaft bettlägerig ☐

Person ist nicht bettlägerig, braucht aber Hilfe bei den täglichen Verrichtungen im Haushalt ☐

Person braucht nur Hilfe bei Besorgungen/Erledigungen außerhalb des Haushalts ☐

10. Von wem wird diese Person gepflegt oder betreut?

Von –

– Gemeindeschwester, Sozialhelfer o.ä. ☐
– Freunden/Bekannten ☐
– Nachbarn ☐
– Angehörigen außerhalb des Haushalts ☐
– Angehörigen im Haushalt ☐

Keine besondere Betreuung notwendig ☐

11. In welchem Maße wird Ihr Haushalt durch die Pflegebedürftigkeit belastet?

Keine Belastung ☐
Belastung ist erträglich ☐ → *Sie springen auf Frage 13!*

Belastung ist beträchtlich,
zusätzliche Hilfe wäre wünschenswert ☐

Belastung ist schwerwiegend,
ohne zusätzliche Hilfe auf Dauer nicht tragbar ☐

12. Wer sollte diese zusätzliche Pflege möglichst übernehmen?

Gemeindeschwester, Sozialarbeiter ☐
Bezahlte Fachkräfte ☐
Freunde/Bekannte/Nachbarn ☐
Angehörige außerhalb dieses Haushalts ☐
Sonstige ☐

und
zwar:

13. Entstehen durch die Pflege besondere Kosten?

Ja ☐ Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 15!*

14. Wie hoch sind etwa die monatlichen Kosten, die durch die Pflege entstehen, und wer trägt diese Kosten?

Kosten pro Monat gesamt ☐ DM

getragen von —

– pflegebedürftiger Person selbst, aus Einkommen, Rente oder Vermögen	☐	☐ DM
– anderen Mitgliedern dieses Haushalts	☐	☐ DM
– sonstigen Verwandten	☐	☐ DM
– der Renten- oder Krankenversicherung	☐	☐ DM
– der Sozialhilfe	☐	☐ DM
– der Kirche/einem Wohlfahrtsverband	☐	☐ DM
– Sonstigen	☐	
und zwar:		☐ DM

Wohnen und was es kostet

15. Nun zu Ihrer Wohnung.
Hat sich an Ihrer Wohnfläche im Vergleich zum vergangenen Jahr, zum Beispiel durch Umbauten, etwas verändert?

Ja ☐ ⇩ Nein ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 18!*

16. Wie groß ist die Wohnfläche dieser Wohnung insgesamt?

☐☐☐ qm

17. Wie beurteilen Sie insgesamt die Größe Ihrer Wohnung?
Ist sie für Ihren Haushalt –

- viel zu klein ☐
- etwas zu klein ☐
- gerade richtig ☐
- etwas zu groß ☐
- viel zu groß? ☐

18. Bewohnen Sie diese Wohnung als Eigentümer, Hauptmieter oder Untermieter?

Eigentümer ☐ ➡ *Sie springen auf Frage* **34**
Hauptmieter ☐
Untermieter ☐ ⇩

19. Wie hoch ist derzeit die monatliche Miete?
Rechnen Sie zur Miete bitte die Umlagen für Wasser, Müllabfuhr usw., aber nicht die Heizungs- und Warmwasserkosten.

☐☐☐☐ DM

Zahle keine Miete ☐

20. Wie hoch sind die monatlichen Kosten für Heizung und Warmwasser?

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

☐☐☐ DM

21. Wenn Sie an vergleichbare Wohnungen denken, finden Sie Ihre Miete dann –

- sehr günstig ☐
- günstig ☐
- angemessen ☐ ➡ *Sie springen auf Frage* **40**
- etwas zu hoch ☐
- viel zu hoch? ☐

FRAGEN 22 – 33 ENTFALLEN!

34. Wie hoch ist derzeit die finanzielle Belastung durch Tilgung und Zinsen, die Sie für Ihre Wohnung zu tragen haben?

Bitte geben Sie den monatlichen Betrag für Tilgung und Zinsen für Hypotheken und Bauspardarlehen an.

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

Tilgung und Zinsen ..... ☐☐☐☐☐ DM pro Monat

davon Zinsen ..... ☐☐☐☐☐ DM pro Monat

Keine Tilgung und Zinsen ... ☐

35. Und wie hoch sind die monatlichen Kosten für Wasser, Müllabfuhr, Straßenreinigung usw., aber ohne die Kosten für Instandhaltung und Heizung?

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

☐☐☐☐ DM pro Monat

36. Wie hoch waren die Instandhaltungskosten für Ihre Wohnung im letzten Jahr, also 1985?

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

☐☐☐☐☐☐ DM im Jahr 1985

37. Wie hoch waren die Heizkosten für Ihre Wohnung im letzten Jahr, also 1985?

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

☐☐☐☐ DM im Jahr 1985

38. Wenn Sie an eine vergleichbare Mietwohnung denken, finden Sie diese finanziellen Belastungen dann –

– sehr günstig ..... ☐
– günstig ..... ☐
– angemessen ..... ☐
– etwas zu hoch ..... ☐
– viel zu hoch? ..... ☐

39. Und angenommen, Sie wohnten in dieser Wohnung/diesem Haus zur Miete: Wie hoch wären dann schätzungsweise die monatlichen Mietkosten ohne Heizung?

Etwa ☐☐☐☐ DM

Weiß nicht ..... ☐

40. Haben Sie oder jemand anderer im Haushalt letztes Jahr, also 1985, vom Staat Wohngeld oder Lastenzuschuß erhalten?

Nein ☐ Ja ☐

Wieviel Monate haben Sie 1985 Wohngeld oder Lastenzuschuß bezogen?

☐☐ Monate

Wieviel Wohngeld oder Lastenzuschuß haben Sie pro Monat etwa erhalten?

☐☐☐ DM pro Monat

41. Haben Sie oder jemand anderer im Haushalt letztes Jahr, also 1985, Sozialhilfe vom Sozialamt bezogen?

Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 45!*

Ja ☐

42. Handelte es sich bei dieser Sozialhilfe um sogenannte laufende Hilfe zum Lebensunterhalt?

Nein ☐ Ja ☐

Wie viele Monate wurde im letzten Jahr diese laufende Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen?

☐☐ Monate

Und wie hoch war der monatliche Betrag?

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

☐☐☐☐ DM im Monat

43. Haben Sie oder jemand anderer im Haushalt letztes Jahr vom Sozialamt sogenannte Hilfe in besonderen Lebenslagen, also z.B. Eingliederungsbeihilfe für Behinderte, Hilfe zur Pflege, Krankenhilfe u.ä. bezogen?

Nein ☐ Ja ☐

Für wie viele Monate?

☐☐ Monate

Und wie hoch war der monatliche Betrag?

☐☐☐☐ DM im Monat

44. Haben Sie oder jemand anderer im Haushalt letztes Jahr vom Sozialamt sogenannte einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt, also z.B. Kleiderhilfe, Heizkostenbeihilfe oder ähnliches erhalten?

Nein ☐ Ja ☐

45. Haben Sie oder jemand anderer im Haushalt letztes Jahr, also 1985, Kindergeld erhalten?
Wenn ja, für wie viele Kinder?

Kinderzuschlag in der Rente ist hier nicht gemeint!

Nein ☐

Ja, für ☐ Kinder

Wie hoch war der Betrag pro Monat für alle Kinder zusammen?

☐☐☐☐ DM im Monat

46. Hatten Sie oder jemand anderer in Ihrem Haushalt letztes Jahr Einnahmen aus Vermietung oder Verpachtung von Grund- oder Hausbesitz?
Gemeint sind tatsächliche Bruttoeinnahmen, nicht der steuerliche Wert für Eigennutzung.

Ja ☐

Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 49!*

47. Wie hoch waren diese Einnahmen letztes Jahr, also 1985, ungefähr?
Bitte geben Sie die Bruttoeinnahmen (einschließlich Umlagezahlungen) für das Jahr 1985 an.

Im Jahr 1985 ☐☐☐☐☐☐ DM

48. Welche Belastungen standen dem im letzten Jahr ungefähr gegenüber?
Bitte geben Sie es getrennt an für

- **Betriebs- und Instandhaltungskosten,**
- **Tilgungszahlungen und Zinsen für Hypotheken oder Bauspardarlehen.**

Im Jahr 1985

Betriebs- und Instandhaltungskosten ☐☐☐☐☐☐ DM

Tilgung und Zinsen ☐☐☐☐☐☐ DM

davon Zinsen ☐☐☐☐☐☐ DM

49. Besaßen Sie oder andere Personen im Haushalt letztes Jahr eine oder mehrere der folgenden Wertanlagen?

- Sparbuch ☐
- Bausparvertrag ☐
- Lebensversicherung ☐
- Wertpapiere (Sparbriefe, Pfandbriefe, Anleihen, Aktien u.ä.) ☐
- Betriebsvermögen (eigenes Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, landwirtschaftliches Betriebsvermögen) ☐

Nein, **keine** dieser Wertanlagen ☐

Sie springen auf Frage 51!

50. Wie hoch waren die Einnahmen aus Zinsen und Dividenden im letzten Jahr, also 1985, alles in allem?

Im Jahr 1985 ☐☐☐☐☐☐ DM

Falls nicht genau bekannt:
Bitte schätzen Sie den Betrag anhand dieser Liste.

- unter 500 DM ☐
- 500 bis unter 2.000 DM ☐
- 2.000 bis unter 5.000 DM ☐
- 5.000 bis unter 10.000 DM ☐
- 10.000 DM und mehr ☐

51. Wenn man mal alles zusammennimmt:
Wie hoch ist das monatliche Haushaltseinkommen aller Haushaltsmitglieder heute?

Bitte geben Sie den monatlichen Netto-Betrag an, also nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben. Regelmäßige Zahlungen wie Wohngeld, Kindergeld, BAföG, Unterhaltszahlungen usw. rechnen Sie bitte dazu!

Falls nicht genau bekannt:
Bitte schätzen Sie den monatlichen Betrag.

☐☐☐☐☐ DM im Monat

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!
Bitte vergessen Sie nicht, noch Ihren Personenfragebogen auszufüllen!

Eintragungen des Interviewers

A Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview ☐

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt, und zwar

- in Anwesenheit des Interviewers ☐
- in Abwesenheit des Interviewers ☐

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt ☐

B Waren beim Ausfüllen des Fragebogens dritte Personen anwesend?

Ja ☐

Teilweise ☐

Nein ☐

C Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-) Interview dauerte ☐☐☐ Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen ☐☐☐ Minuten
(bitte erfragen)

☐ Listen-Nr. ☐ Lfd. Nr.

Ich bestätige die korrekte Durchführung des Interviews:

☐☐☐☐ Tag Monat

☐☐☐☐☐☐ Abrechnungs-Nummer

☐ Unterschrift des Interviewers

Infratest Sozialforschung GmbH
Landsberger Straße 338
8000 München 21
Telefon: 089 / 56 00 0

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
Königin-Luise-Straße 5
1000 Berlin 33
Telefon: 030 / 82 99 12 81

Leben in Deutschland

Erklärung zum Datenschutz
und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben bei Interviews

Bei der Untersuchung „Leben in Deutschland" arbeiten das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin und Infratest in München zusammen. Beide Institute tragen die datenschutzrechtliche Verantwortung. Sie arbeiten nach den gesetzlichen Bestimmungen über den Datenschutz.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form, d.h. ohne Namen und Anschrift, und stets nur zusammengefaßt mit den Angaben der anderen Befragungspersonen dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Das gilt auch bei einer Wiederholungsbefragung, wo es wichtig ist, nach einer bestimmten Zeit

noch einmal ein Interview mit derselben Person

durchzuführen und die statistische Auswertung so vorzunehmen, daß die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

Auch hier gilt: **Es gibt keine Weitergabe von Daten, die Ihre Person erkennen lassen.**

Falls die Zusammenarbeit zwischen dem DIW und Infratest vor Abschluß des Gesamtvorhabens endet, wird Infratest das gesamte Material dem DIW übergeben, das damit die datenschutzrechtliche Verantwortung allein übernimmt.

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

Beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung:

Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp
(Der Präsident)

Dr. Georg Erber
(Datenschutzbeauftragter)

Bei Infratest:

Wolfgang Ernst
(Geschäftsführender Gesellschafter)

Helmut Quitt
(Datenschutzbeauftragter)

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten vom Fragebogen bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle.

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unser(e) Mitarbeiter(in) trägt Ihre Angaben in den Fragebogen ein, z.B. so:

Sind Sie oder ist Ihr Haushalt in den letzten 12 Monaten umgezogen?	Ja . . . . . ☐ Nein . . . . ☒

2. Im Institut werden Adresse und Frageteil getrennt. Beide erhalten eine Code-Nummer. Wer dann den Fragebogen sieht, weiß also nicht, von wem die Antworten gegeben wurden. Die Adresse verbleibt im Institut, jedoch nur bis zum Abschluß der Gesamtuntersuchung. Sie dient nur dazu, Sie später für ein neues Interview noch einmal aufzusuchen oder anzuschreiben.

3. Die Interviewdaten des Frageteils werden in Zahlen umgesetzt und **ohne Ihren Namen und ohne Ihre Adresse** (also anonymisiert) auf eine Lochkarte gebracht oder auf ein Datenband (ähnlich wie bei einem Tonband oder einer Kassette).

4. Dann werden die Interviewdaten (ohne Name und Adresse) von einem Computer ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten über Umzüge und errechnet die Prozentergebnisse.

5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse von Teilgruppen (z.B. Arbeiter, Angestellte) werden in Tabellenform ausgedruckt:

	In den letzten 12 Monaten sind umgezogen
Bevölkerung insgesamt	**7 %**
Arbeiter	**7 %**
Angestellte	**12 %**
Beamte	**14 %**
Selbständige	**7 %**
Nicht berufstätig	**5 %**

Quelle: Infratest Sozialforschung 1980

6. Auch bei der nächsten Befragung wird Ihr Name und Ihre Anschrift stets von den Daten des Frageteils getrennt. Bei der Auswertung vergleicht der Computer – während er rechnet – pro Person, aber er tut das über die Code-Nummer (also niemals über Namen!), und er druckt dann die Ergebnisse genauso anonymisiert aus wie bei der Einmal-Befragung.

7. In jedem Fall gilt: Ihre Teilnahme am Interview ist **freiwillig.**

Es ist selbstverständlich, daß das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung und Infratest **alle Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes einhalten.**

Sie können absolut sicher sein, daß –

- kein Außenstehender erfährt, welche Antworten Sie gegeben haben
- Ihr Name und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergegeben wird
- keine Einzeldaten an Dritte weitergegeben werden, die einen Rückschluß auf Ihre Person zulassen.

Infratest Sozialforschung
Landsberger Straße 338
8000 München 21
Tel.: 089 / 56 000

GD '86

Leben in Deutschland

Bericht zur sozialen Lage der Haushalte

Haushaltsfragebogen BLAU

In diesem Fragebogen geht es um Fragen, die sich nicht auf die einzelnen Personen Ihres Haushalts, sondern auf den Haushalt als ganzen beziehen. Der Fragebogen soll vom Haushaltsvorstand oder von einem anderen Haushaltsmitglied beantwortet werden, das sich gut auskennt.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Die wissenschaftliche Aussagekraft der Untersuchung hängt aber entscheidend davon ab, daß alle Haushalte mitmachen.

Darum bitten wir Sie herzlich

- unserem Mitarbeiter dieses Interview zu gewähren
- **oder** den Fragebogen sorgfältig selbst auszufüllen.

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen lt. Adressenprotokoll:

Nr. des Haushalts: | | | | | |

Stichprobenkennzeichen: | 2 | 8 | 6 | 1 |

Der Haushaltsfragebogen wurde beantwortet von:

Vorname | | | Person Nr. | |

Wie wird's gemacht?

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

MUSTER

- **in die weißen Kästchen ein Kreuz machen**

  Beispiel: **Geschlecht:** männlich ..... ☐
  weiblich ..... ☒

- **in die etwas größeren weißen Felder Zahlen eintragen**

  Beispiel: Geburtsjahr .... | 1 | 9 | 3 | 9 |

- **in die weißen Balken Text schreiben**

  Beispiel: Vorname ..... Erika

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage.
Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel:

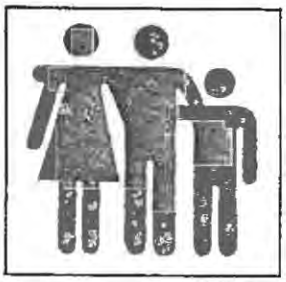
Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder ....?

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage ...!*

Wenn Sie in diesem Beispiel "Ja" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage.

Wenn Sie in diesem Beispiel "Nein" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Kästchen genannt ist.

Gibt es in Ihrem Haushalt ...?



1. Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder, die erst 1970 oder später geboren sind?

Ja ☐ Nein ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 7!*

2. In welchem Jahr und welchem Monat sind diese Kinder geboren?

Bitte geben Sie es getrennt für jedes Kind an, beginnend mit dem ältesten Kind, das 1970 oder danach geboren ist, und dann dem Alter nach, das jüngste Kind zuletzt.

Bitte eintragen ⇨				
Vorname:				
Geburtsjahr:	19 ☐☐	19 ☐☐	19 ☐☐	19 ☐☐
Geburtsmonat:	☐☐	☐☐	☐☐	☐☐

3. Welche der folgenden Einrichtungen besuchen diese Kinder derzeit?

Kinderkrippe, -garten, -hort, Pflegemutter o.ä. **halbtags**	☐	☐	☐	☐
Kinderkrippe, -garten, -hort, Pflegemutter o.ä. **ganztags**	☐	☐	☐	☐
Grundschule/Förderstufe	☐	☐	☐	☐
Hauptschule	☐	☐	☐	☐
Sonderschule	☐	☐	☐	☐
Realschule	☐	☐	☐	☐
Gesamtschule	☐	☐	☐	☐
Gymnasium	☐	☐	☐	☐
Berufsgrundbildungsjahr	☐	☐	☐	☐
Berufsschule **ohne** Lehre	☐	☐	☐	☐
Berufsschule **mit** Lehre	☐	☐	☐	☐
Berufsfachschule	☐	☐	☐	☐
Sonstige Schule	☐	☐	☐	☐
Besucht **keine** dieser Einrichtungen	☐	☐	☐	☐

Bitte übertragen von Frage 2–3:

Kind besucht eine der genannten Einrichtungen

Nein ☐

Ja ☐

Falls kein Kind die genannten Einrichtungen besucht: Weiter mit Frage 7!

Vorname: ☐ ☐ ☐ ☐

4. Wer ist der Träger dieser Einrichtung oder Schule? Ist es –

eine öffentliche Einrichtung, z.B. städtischer Kindergarten, staatliche Schule ☐

eine kirchliche oder sonstige gemeinnützige Einrichtung oder Schule ☐

eine betriebliche Einrichtung, z.B. betrieblicher Kindergarten ☐

oder eine private Einrichtung, z.B. privater Kindergarten, Privatschule? ☐

5. Ist der Besuch dieser Einrichtung oder Schule für Ihr Kind kostenlos oder müssen Sie einen festen Betrag zahlen, z.B. Kindergartenbeitrag oder Schulgeld?

Wie hoch ist der monatliche Betrag?

Besuch ist kostenlos ☐

Zahle festen Betrag ☐

und zwar monatlich ☐ DM ☐ DM ☐ DM ☐ DM

6. Gibt es daneben noch Personen außerhalb Ihres Haushalts, die regelmäßig bei der Betreuung des Kindes helfen?

Ja, Verwandte ☐

Ja, Freunde/Bekannte/Nachbarn ☐

Ja, bezahlter Babysitter ☐

Nein ☐

7. Gibt es in Ihrem Haushalt jemand, der aus Alters- oder Krankheitsgründen dauernd pflegebedürftig ist?

Ja ☐ ⇩ Nein ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 15!*

8. Welche Person ist das?

Falls es mehr als eine pflegebedürftige Person im Haushalt gibt, tragen Sie bitte unter "1. Person" diejenige ein, die stärker pflegebedürftig ist.
Die Nachfragen 9–14 beziehen Sie bitte auf diese Person.

Pflegebedürftige 1. Person

☐

Vorname

⇩

Pflegebedürftige 2. Person

☐

Vorname

9. In welcher Hinsicht ist diese Person pflegebedürftig?

Person ist dauerhaft bettlägerig ☐

Person ist nicht bettlägerig, braucht aber Hilfe bei den täglichen Verrichtungen im Haushalt ☐

Person braucht nur Hilfe bei Besorgungen/Erledigungen außerhalb des Haushalts ☐

10. Von wem wird diese Person gepflegt oder betreut?

Von –

– Gemeindeschwester, Sozialhelfer o.ä. ☐
– Freunden/Bekannten ☐
– Nachbarn ☐
– Angehörigen außerhalb des Haushalts ☐
– Angehörigen im Haushalt ☐

Keine besondere Betreuung notwendig ☐

11. In welchem Maße wird Ihr Haushalt durch die Pflegebedürftigkeit belastet?

Keine Belastung ☐
Belastung ist erträglich ☐ → *Sie springen auf Frage 13!*

Belastung ist beträchtlich,
zusätzliche Hilfe wäre wünschenswert ☐

Belastung ist schwerwiegend,
ohne zusätzliche Hilfe auf Dauer nicht tragbar ☐

12. Wer sollte diese zusätzliche Pflege möglichst übernehmen?

Gemeindeschwester, Sozialarbeiter ☐
Bezahlte Fachkräfte ☐
Freunde/Bekannte/Nachbarn ☐
Angehörige außerhalb dieses Haushalts ☐
Sonstige ☐

und
zwar:

13. Entstehen durch die Pflege besondere Kosten?

Ja ☐ Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 15!*

14. Wie hoch sind etwa die monatlichen Kosten, die durch die Pflege entstehen, und wer trägt diese Kosten?

Kosten pro Monat gesamt ☐ DM

getragen von –

– pflegebedürftiger Person selbst,
aus Einkommen, Rente oder Vermögen ☐ ☐ DM
– anderen Mitgliedern dieses Haushalts ☐ ☐ DM
– sonstigen Verwandten ☐ ☐ DM
– der Renten- oder Krankenversicherung ☐ ☐ DM
– der Sozialhilfe ☐ ☐ DM
– der Kirche/einem Wohlfahrtsverband ☐ ☐ DM
– Sonstigen ☐

und
zwar: ☐ DM

Wohnen und was es kostet

15. Seit wann lebt dieser Haushalt in dieser Wohnung?
Falls Sie erst seit 1985 oder 1986 hier wohnen, geben Sie bitte auch den Monat Ihres letzten Umzugs an.

Monat

Seit 1985 . . ☐ ☐☐

Seit 1986 . . ☐ ☐☐

Schon länger, und zwar seit 19☐☐

Sie springen auf Frage 18!

16. Welches war der Hauptgrund für Ihren letzten Wohnungswechsel?

Bitte geben Sie nur den wichtigsten Grund an!

Kündigung durch den Vermieter . . . . . ☐
Vorherige Mietwohnung wurde in Eigentumswohnung umgewandelt . . ☐
Erwerb eines Eigenheims/einer Eigentumswohnung . . . . . ☐
Berufliche Gründe . . . . . ☐
Familiäre Gründe (z.B. Heirat, Erbschaft, Trennung/Scheidung, Fortzug aus dem Elternhaus) . . . . . ☐
Größe der Wohnung . . . . . ☐
Andere Gründe im Zusammenhang mit der Wohnung (z.B. günstigere Miete, bessere Lage, Ausstattung) . . . . . ☐
Sonstiger Grund . . . . . ☐

und zwar:

17. Und wie beurteilen Sie Ihre jetzige Wohnung im Vergleich zur letzten?
Haben Sie sich gegenüber Ihrer letzten Wohnung verbessert, ist Ihre heutige Wohnung in etwa gleichwertig, oder haben Sie sich verschlechtert?

Wie ist das in bezug auf —	**Ver-bessert**	**Etwa gleich-wertig**	**Ver-schlech-tert**
— die finanzielle Belastung (z.B. Miete)	☐	☐	☐
— die Wohnungsgröße	☐	☐	☐
— die Wohnungsausstattung	☐	☐	☐
— die Wohngegend/Wohnlage	☐	☐	☐
— die Wohnumwelt (Lärm, Abgase, Schmutz)	☐	☐	☐
— die Verkehrsverbindungen	☐	☐	☐
— Beziehungen/Kontakte zur Nachbarschaft?	☐	☐	☐

18. Wann wurde das Haus, in dem Ihre Wohnung liegt, etwa erbaut?

- vor 1919 ☐
- 1919 bis 1948 ☐
- 1949 bis 1971 ☐
- 1972 oder später ☐

19. Halten Sie das Haus, in dem Sie wohnen, ganz oder teilweise für renovierungsbedürftig oder ist es nicht renovierungsbedürftig?

- Ganz renovierungsbedürftig ☐
- Teilweise renovierungsbedürftig ☐
- Nicht renovierungsbedürftig ☐

20. Wie ist Ihre Wohnung ausgestattet?
Gehört zu Ihrer Wohnung —

	Ja	Nein
— Küche	☐	☐
— Bad/Dusche innerhalb der Wohnung	☐	☐
— WC innerhalb der Wohnung	☐	☐
— Zentralheizung oder Etagenheizung	☐	☐
— Balkon/Terrasse	☐	☐
— Keller/Abstellräume	☐	☐
— Eigener Garten/Gartenbenutzung?	☐	☐

21. Wie groß ist die Wohnfläche dieser Wohnung insgesamt?

☐☐☐ qm

22. Wie viele Räume hat Ihre Wohnung ohne Küche, Bad und ohne Räume unter 6 qm?

☐☐ Räume

23. Wie beurteilen Sie insgesamt die Größe Ihrer Wohnung?
Ist sie für Ihren Haushalt —

- viel zu klein ☐
- etwas zu klein ☐
- gerade richtig ☐
- etwas zu groß ☐
- viel zu groß? ☐

24. Bewohnen Sie diese Wohnung als Eigentümer, Hauptmieter oder Untermieter?

Eigentümer ☐ → *Sie springen auf Frage* **32**

Hauptmieter ☐
Untermieter ☐ → *Bitte weiter mit Frage 25!*

25. Handelt es sich um eine vom Eigentümer verbilligt überlassene Wohnung, z.B. vom Arbeitgeber oder von Verwandten?

Ja ☐ Nein ☐

26. Wie hoch ist derzeit die monatliche Miete?
Rechnen Sie zur Miete bitte die Umlagen für Wasser, Müllabfuhr usw., aber nicht die Heizungs- und Warmwasserkosten.

☐☐☐☐ DM Zahle keine Miete ☐

27. Wie hoch sind die monatlichen Kosten für Heizung und Warmwasser?

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

☐☐☐ DM

28. Wenn Sie an vergleichbare Wohnungen denken, finden Sie Ihre Miete dann –

– sehr günstig ☐
– günstig ☐
– angemessen ☐
– etwas zu hoch ☐
– viel zu hoch? ☐

29. Handelt es sich bei Ihrer Wohnung um eine Sozialwohnung?
Gemeint ist eine preisgebundene Wohnung, für deren Bezug Sie einen Wohnberechtigungsschein vorlegen mußten.

Ja ☐ Nein ☐

30. Haben Sie an Ihrer Wohnung auf eigene Kosten eine oder mehrere der folgenden Modernisierungen vorgenommen?

Eine Küche eingebaut ☐
Bad, Dusche oder WC innerhalb der Wohnung eingebaut ☐
Zentralheizung oder Etagenheizung eingebaut ☐
Neue Fenster eingebaut? ☐

Nein, **nichts** davon ☐

31. Haben Sie beim Einzug derartige Einrichtungen von Ihrem Vormieter erworben oder abgelöst?

Ja ☐
Nein ☐ → *Sie springen auf Frage* **40**

32. Haben Sie Ihr Haus/Ihre Eigentumswohnung neu gekauft bzw. gebaut, oder was trifft zu?

Neu gekauft oder gebaut ☐
Vom Vorbesitzer gekauft ☐
Durch Erbschaft/Schenkung erworben ☐

Sie springen auf Frage 34!

33. Ist Ihr Haus/Ihre Wohnung mit öffentlichen Darlehen oder Zuschüssen gefördert worden?

Ja ☐ Nein ☐

34. Wie hoch ist derzeit die finanzielle Belastung durch Tilgung und Zinsen, die Sie für Ihre Wohnung zu tragen haben?

Bitte geben Sie den monatlichen Betrag für Tilgung und Zinsen für Hypotheken und Bauspardarlehen an.

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

Tilgung und Zinsen ☐☐☐☐☐ DM pro Monat

davon Zinsen ☐☐☐☐☐ DM pro Monat

Keine Tilgung und Zinsen ☐

35. Und wie hoch sind die monatlichen Kosten für Wasser, Müllabfuhr, Straßenreinigung usw., aber ohne die Kosten für Instandhaltung und Heizung?

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

☐☐☐☐ DM pro Monat

36. Wie hoch waren die Instandhaltungskosten für Ihre Wohnung im letzten Jahr, also 1985?

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

☐☐☐☐☐☐ DM im Jahr 1985

37. Wie hoch waren die Heizkosten für Ihre Wohnung im letzten Jahr, also 1985?

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

☐☐☐☐ DM im Jahr 1985

38. Wenn Sie an eine vergleichbare Mietwohnung denken, finden Sie diese finanziellen Belastungen dann –

– sehr günstig ☐
– günstig ☐
– angemessen ☐
– etwas zu hoch ☐
– viel zu hoch? ☐

39. Und angenommen, Sie wohnten in dieser Wohnung/diesem Haus zur Miete:
Wie hoch wären dann schätzungsweise die monatlichen Mietkosten ohne Heizung?

Etwa ☐☐☐☐ DM

Weiß nicht ☐

40. Haben Sie oder jemand anderer im Haushalt letztes Jahr, also 1985, vom Staat Wohngeld oder Lastenzuschuß erhalten?

Nein ☐ Ja ☐

Wieviel Monate haben Sie 1985 Wohngeld oder Lastenzuschuß bezogen?

☐☐ Monate

Wieviel Wohngeld oder Lastenzuschuß haben Sie pro Monat etwa erhalten?

☐☐☐ DM pro Monat

41. Haben Sie oder jemand anderer im Haushalt letztes Jahr, also 1985, Sozialhilfe vom Sozialamt bezogen?

Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 45!*

Ja ☐

42. Handelte es sich bei dieser Sozialhilfe um sogenannte laufende Hilfe zum Lebensunterhalt?

Nein ☐ Ja ☐

Wie viele Monate wurde im letzten Jahr diese laufende Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen?

☐☐ Monate

Und wie hoch war der monatliche Betrag?

Falls nicht genau bekannt: bitte schätzen!

☐☐☐☐ DM im Monat

43. Haben Sie oder jemand anderer im Haushalt letztes Jahr vom Sozialamt sogenannte Hilfe in besonderen Lebenslagen, also z.B. Eingliederungsbeihilfe für Behinderte, Hilfe zur Pflege, Krankenhilfe u.ä. bezogen?

Nein ☐ Ja ☐

Für wie viele Monate?

☐☐ Monate

Und wie hoch war der monatliche Betrag?

☐☐☐☐ DM im Monat

44. Haben Sie oder jemand anderer im Haushalt letztes Jahr vom Sozialamt sogenannte einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt, also z.B. Kleiderhilfe, Heizkostenbeihilfe oder ähnliches erhalten?

Nein ☐ Ja ☐

45. Haben Sie oder jemand anderer im Haushalt letztes Jahr, also 1985, Kindergeld erhalten?
Wenn ja, für wie viele Kinder?

Kinderzuschlag in der Rente ist hier nicht gemeint!

Nein ☐

Ja, für ☐ Kinder

Wie hoch war der Betrag pro Monat für alle Kinder zusammen?

☐☐☐☐ DM im Monat

46. Hatten Sie oder jemand anderer in Ihrem Haushalt letztes Jahr Einnahmen aus Vermietung oder Verpachtung von Grund- oder Hausbesitz?
Gemeint sind tatsächliche Bruttoeinnahmen, nicht der steuerliche Wert für Eigennutzung.

Ja ☐

Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 49!*

47. Wie hoch waren diese Einnahmen letztes Jahr, also 1985, ungefähr?
Bitte geben Sie die Bruttoeinnahmen (einschließlich Umlagezahlungen) für das Jahr 1985 an.

Im Jahr 1985 ☐☐☐☐☐☐ DM

48. Welche Belastungen standen dem im letzten Jahr ungefähr gegenüber?
Bitte geben Sie es getrennt an für

- **Betriebs- und Instandhaltungskosten,**
- **Tilgungszahlungen und Zinsen für Hypotheken oder Bauspardarlehen.**

Im Jahr 1985

Betriebs- und Instandhaltungskosten ☐☐☐☐☐☐ DM

Tilgung und Zinsen ☐☐☐☐☐☐ DM

davon Zinsen ☐☐☐☐☐☐ DM

49. Besaßen Sie oder andere Personen im Haushalt letztes Jahr eine oder mehrere der folgenden Wertanlagen?

- Sparbuch ☐
- Bausparvertrag ☐
- Lebensversicherung ☐
- Wertpapiere (Sparbriefe, Pfandbriefe, Anleihen, Aktien u.a.) ☐
- Betriebsvermögen (eigenes Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, landwirtschaftliches Betriebsvermögen) ☐

Nein, **keine** dieser Wertanlagen ☐

Sie springen auf Frage 51!

50. Wie hoch waren die Einnahmen aus Zinsen und Dividenden im letzten Jahr, also 1985, alles in allem?

Im Jahr 1985 ☐☐☐☐☐☐ DM

Falls nicht genau bekannt:
Bitte schätzen Sie den Betrag anhand dieser Liste.

- unter 500 DM ☐
- 500 bis unter 2 000 DM ☐
- 2 000 bis unter 5 000 DM ☐
- 5 000 bis unter 10 000 DM ☐
- 10 000 DM und mehr ☐

51. Wenn man mal alles zusammennimmt:
Wie hoch ist das monatliche Haushaltseinkommen aller Haushaltsmitglieder heute?

Bitte geben Sie den monatlichen Netto-Betrag an, also nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben. Regelmäßige Zahlungen wie Wohngeld, Kindergeld, BAföG, Unterhaltszahlungen usw. rechnen Sie bitte dazu!

Falls nicht genau bekannt:
Bitte schätzen Sie den monatlichen Betrag.

☐☐☐☐☐ DM im Monat

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!
Bitte vergessen Sie nicht, noch Ihren Personenfragebogen auszufüllen!

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen in allen Fällen – auch wenn kein Interview zustandekam. Die Informationen sind für uns zur Beurteilung der Stichprobenqualität wichtig!

D In welchem Haustyp wohnt der Zielhaushalt?

- Landwirtschaftliches Wohngebäude ☐
- Freistehendes Ein-/Zweifamilienhaus ☐
- Ein-/Zweifamilienhaus als Reihenhaus oder Doppelhaus ☐
- Wohnhaus mit 3 bis 4 Wohnungen ☐
- Wohnhaus mit 5 bis 8 Wohnungen ☐
- Wohnhaus mit 9 und mehr Wohnungen (aber höchstens 8 Stockwerken, also kein Hochhaus) ☐
- Hochhaus (9 und mehr Stockwerke, Wohnungen unbegrenzt) ☐
- Sonstiges Haus/Gebäude ☐

E Handelt es sich um einen Privathaushalt oder um ein Wohnheim/eine Anstalt?

- Privathaushalt ☐

Wohnheim/Anstalt, und zwar

- Schüler-/Jugendlichenwohnheim/Lehrlingswohnheim ☐
- Studenten-Wohnheim ☐
- Berufstätigen-/Ledigenwohnheim ☐
- Altenheim ☐
- Altenwohnheim ☐
- Sonstige Anstalt/Wohnheim ☐
  und zwar ***(Art bitte genau angeben):***

F Handelt es sich bei der Wohngegend im unmittelbaren Umkreis des Zielhaushalts um –

- ein reines Wohngebiet mit überwiegend Altbauten (Vorkriegsbauten) ☐
- ein reines Wohngebiet mit überwiegend Neubauten ☐
- ein Mischgebiet mit Wohnungen und Geschäften bzw. Gewerbebetrieben ☐
- ein Geschäftszentrum (Läden, Banken, Verwaltungen) mit wenig Wohnungen ☐
- ein Gewerbe- bzw. Industriegebiet mit wenig Wohnungen ☐
- sonstiges ☐

Listen-Nr. ☐☐ Lfd. Nr. ☐☐

Ich bestätige die korrekte Durchführung des Interviews:

Tag ☐☐ Monat ☐☐

Abrechnungs-Nummer ☐☐☐☐☐☐

Unterschrift des Interviewers

Eintragungen des Interviewers

A Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview ☐

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt, und zwar

- in Anwesenheit des Interviewers ☐
- in Abwesenheit des Interviewers ☐

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt ☐

B Waren beim Ausfüllen des Fragebogens dritte Personen anwesend?

Ja ☐

Teilweise ☐

Nein ☐

C Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-) Interview dauerte ☐☐☐ Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen ☐☐☐ Minuten
(bitte erfragen)

Infratest Sozialforschung
Landsberger Straße 338
8000 München 21
Tel.: 089/56 000

D '86

Leben in Deutschland

Bericht '86 zur sozialen Lage der Haushalte

Personenfragebogen

Dieser Fragebogen richtet sich an die einzelnen Personen im Haushalt.
Die "grüne" Fassung ist für Personen bestimmt, die sich bereits beteiligt haben.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Die wissenschaftliche Aussagekraft dieser Untersuchung hängt aber entscheidend von der Mitarbeit **aller** Personen in **allen** Haushalten ab.

Darum bitten wir Sie herzlich,

- unserem Mitarbeiter dieses Interview zu gewähren
- **oder** den Fragebogen sorgfältig selbst auszufüllen.

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen lt. Adressenprotokoll:

Stichprobenkennzeichen: 1 8 6 1

Nr. des Haushalts: | | | | | |

Person Nr. | | |

Vorname

Bitte in Druckbuchstaben!

Wie wird's gemacht?

Beantworten Sie bitte alle Fragen **für Sie persönlich.**
Es geht um **Ihre** Meinung und **Ihre** persönliche Situation.

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

MUSTER

- **in die kleineren Kästchen ein Kreuz machen**

  Beispiel: **Geschlecht:** männlich ..... ☒
  weiblich ..... ☐

- **in die größeren Kästchen Zahlen eintragen**

  Beispiel: **Geburtsjahr** ..... | 1 | 9 | 3 | 9 |

- **in die umrandeten Felder Text schreiben**

  Bitte Druckbuchstaben

  Beispiel 1: **Beruf** ..... Maurer

  Beispiel 2: Sonstiger Grund ..... ☒
  und zwar Berufswechsel

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage.
Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel

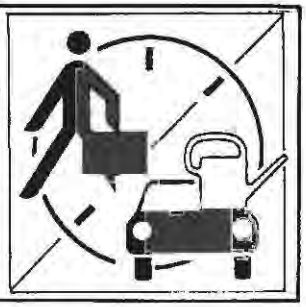
Sind Sie derzeit in Ausbildung?

Ja ..... ☐ Nein ... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage ....*

Wenn Sie in diesem Beispiel "Ja" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage.

Wenn Sie in diesem Beispiel "Nein" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Kästchen genannt ist.

Ihre Lebenssituation heute



1. Wie zufrieden sind Sie heute mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?

Bitte kreuzen Sie für jeden Bereich auf der Skala einen Wert an:
Wenn Sie ganz und gar zufrieden sind, den Wert "10",
wenn Sie ganz und gar unzufrieden sind, den Wert "0".
Wenn Sie teils zufrieden/teils unzufrieden sind, einen Wert dazwischen.

Wie zufrieden sind Sie ....

A mit Ihrer Gesundheit?

B mit dem Einkommen Ihres Haushalts?

C mit der Krankenversicherung, der Arbeitslosen- und Rentenversicherung in der Bundesrepublik, also mit dem, was man das Netz der sozialen Sicherung nennt?

D mit Ihrer Wohnung?

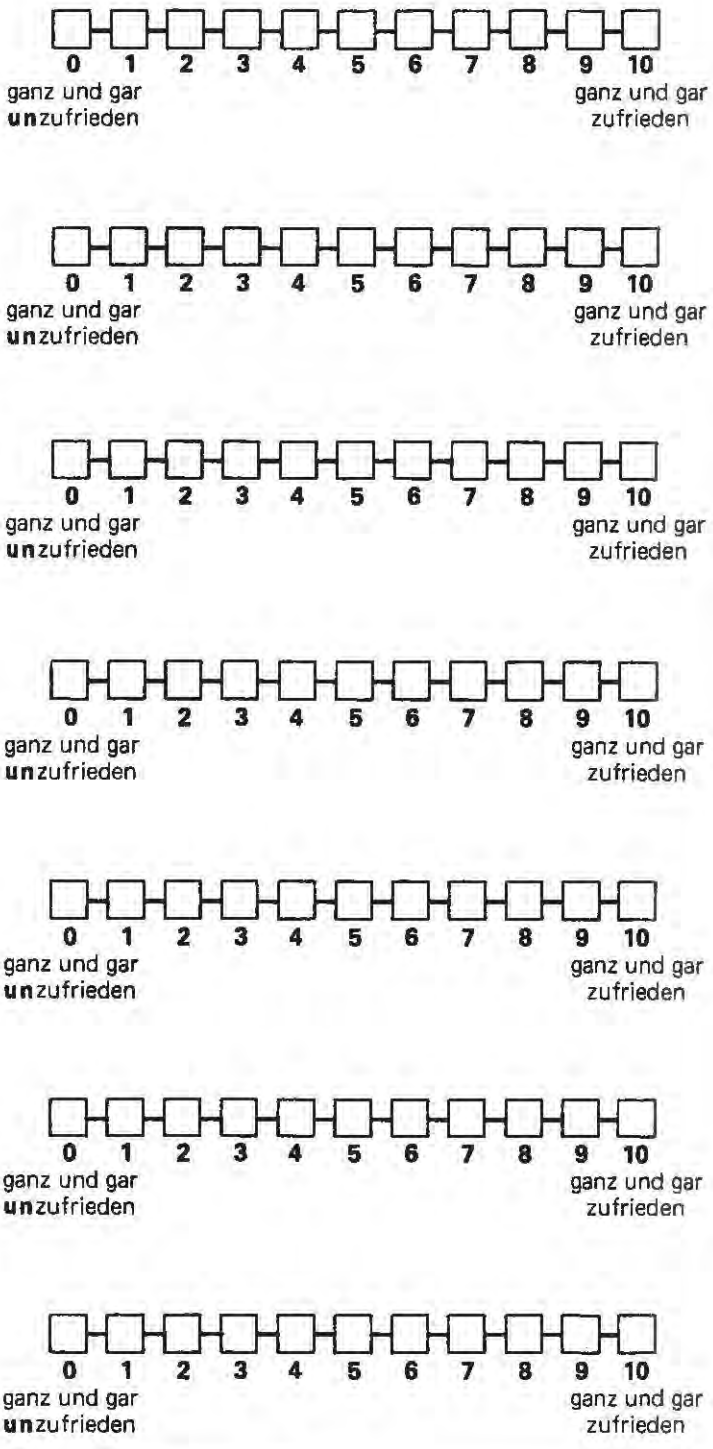
(Falls Sie erwerbstätig sind:)

E mit Ihrer Arbeit?

(Falls Sie im Haushalt tätig sind:)

F mit Ihrer Tätigkeit im Haushalt?

G mit Ihrer freien Zeit?



2. Wie sieht gegenwärtig Ihr normaler Alltag aus?
Wie viele Stunden pro Tag entfallen bei Ihnen gewöhnlich auf die folgenden Tätigkeiten?
Bitte geben Sie es getrennt für einen durchschnittlichen Werktag und für einen Sonntag an.

Bitte nur ganze Stunden angeben.
In Nicht-Zutreffendes bitte "0" eintragen!

	An einem **Werktag**	An einem **Sonntag**
Hausarbeit und Besorgungen	☐☐	☐☐
Kinderbetreuung	☐☐	☐☐
Beruf (Zeiten einschließlich Arbeitsweg und eventueller Nebenerwerbstätigkeit)	☐☐	☐☐
Ausbildung, Lernen	☐☐	☐☐
Basteln/Reparaturen am Haus, in der Wohnung, am Auto; Gartenarbeit	☐☐	☐☐
Fernsehen, Video	☐☐	☐☐
Hobbies und sonstige Freizeitaktivitäten	☐☐	☐☐

3. Üben Sie neben Beruf, Haushalt oder Ausbildung noch eine oder mehrere der folgenden Tätigkeiten aus?

Mithelfender Familienangehöriger im eigenen Betrieb ☐
Regelmäßige Nebenerwerbstätigkeit ☐
Gelegentliche Arbeiten gegen Entgelt ☐

Nein, **nichts** davon ☐

Sie springen auf Frage 5!

4. An wie vielen Tagen im Monat üben Sie durchschnittlich diese Nebentätigkeit aus?

☐☐ Tage pro Monat

Und wieviel Stunden durchschnittlich an diesen Tagen?

☐☐ Stunden

5. Sind Sie zur Zeit beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet?

Ja ☐
Nein ☐

6. Nun zu Ihrer Tätigkeit in der Freizeit oder im Haushalt.
Man kann ja in Eigenarbeit Dinge herstellen oder erledigen, die andere Leute kaufen oder von einem Handwerker machen lassen.
Sparen Sie persönlich durch Eigenarbeit in einem der folgenden Bereiche Geld ein?

- Handarbeiten (Stricken, Nähen usw.) ☐
- Renovieren, Tapezieren, Streichen, usw. ☐
- Reparaturen in und am Haus/der Wohnung ☐
- Reparaturen am Auto, Motorrad usw. ☐
- Obst- und Gemüseanbau im Garten ☐
- Sonstiges ☐

und zwar:

Nein, **nichts** davon ☐

Sie springen auf Frage 9!

7. Was schätzen Sie: Wieviel Geld hätten Sie im letzten Jahr insgesamt für diese Dinge ausgeben müssen, wenn Sie sie gekauft oder in Auftrag gegeben hätten?

☐☐☐☐☐ DM 1985

Weiß nicht ☐

8. Hatten Sie, um diese Dinge herstellen oder erledigen zu können, Ausgaben für Material und dergleichen? Wenn ja, schätzen Sie bitte den Gesamtbetrag dieser Ausgaben im letzten Jahr. Kosten für die Anschaffung von Werkzeugen und Maschinen rechnen Sie bitte nicht dazu.

☐☐☐☐☐ DM 1985

Weiß nicht, wie hoch die Ausgaben waren ☐
Nein, **keine** Ausgaben ☐

9. Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie in Ihrer freien Zeit aus? Geben Sie bitte zu jeder Tätigkeit an, wie oft Sie das machen: jede Woche, jeden Monat, seltener, oder nie?

	Jede Woche	Jeden Monat	Seltener	Nie
Besuch von kulturellen Veranstaltungen, z.B. Konzerten, Theater, Vorträgen	☐	☐	☐	☐
Kinobesuch, Besuch von Popkonzerten, Tanzveranstaltungen, Discos, Sportveranstaltungen	☐	☐	☐	☐
Aktiver Sport	☐	☐	☐	☐
Geselligkeit mit Freunden, Verwandten oder Nachbarn	☐	☐	☐	☐
Ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden oder sozialen Diensten	☐	☐	☐	☐
Mithelfen, wenn bei Freunden, Verwandten oder Nachbarn etwas zu tun ist	☐	☐	☐	☐
Beteiligung in Bürgerinitiativen, in Parteien, in der Kommunalpolitik	☐	☐	☐	☐

10. Sind Sie derzeit in Ausbildung? Das heißt: Besuchen Sie eine Schule oder Hochschule, machen Sie eine Berufsausbildung oder nehmen Sie an einem Weiterbildungslehrgang teil?

Ja ☐ → Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 12!*

11. Was für eine Ausbildung oder Weiterbildung ist das?

Allgemeinbildende Schule

- Hauptschule ☐
- Realschule ☐
- Gymnasium ☐
- Gesamtschule ☐
- Abendrealschule, Abendgymnasium ☐
- Fachoberschule ☐

Hochschule

- Fachhochschule ☐
- Universität, sonstige Hochschule ☐

Lehrgang/Kursus zur Weiterbildung

- Berufliche Umschulung ☐
- Berufliche Fortbildung ☐
- Berufliche Rehabilitation ☐
- Allgemeine oder politische Weiterbildung ☐
- Sonstiges ☐

und zwar:

Berufliche Ausbildung

- Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr ☐
- Berufsschule **ohne** Lehre ☐
- Lehre ☐
- Berufsfachschule, Handelsschule ☐
- Schule des Gesundheitswesens ☐
- Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule) ☐
- Beamtenausbildung ☐
- Sonstiges ☐

und zwar:

12. Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus? Was trifft für Sie zu?

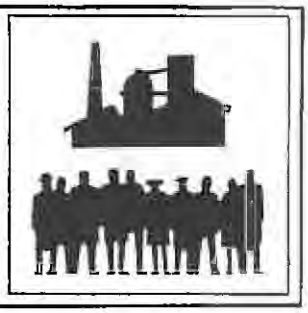
- Voll erwerbstätig ☐
- In regelmäßiger Teilzeitbeschäftigung ☐
- In betrieblicher Berufsausbildung/Umschulung ☐
- Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig ☐

→ *Sie springen auf Frage 20!*

- Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst/Zivildienst ☐
- Nicht erwerbstätig ☐

Bitte weiter mit Frage 13!

Beteiligung am Erwerbsleben



13. Wenn Sie jetzt eine Arbeit suchen würden:
Ist oder wäre es für Sie leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, eine geeignete Stelle zu finden?

Leicht ☐
Schwierig ☐
Praktisch unmöglich ☐

Trifft nicht zu, da Rentner ☐

14. Beabsichtigen Sie, in der Zukunft (wieder) eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen?

Ja, auf jeden Fall ☐
Vielleicht, weiß noch nicht genau ☐
Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 19!*

15. Wann etwa wollen Sie Ihre Erwerbstätigkeit aufnehmen?

Möglichst sofort ☐
Innerhalb des kommenden Jahres ☐
In 2 bis 5 Jahren ☐
Erst später, in mehr als 5 Jahren ☐

16. Wären Sie an einer Vollzeit- oder einer Teilzeitbeschäftigung interessiert, oder wäre Ihnen beides recht?

Vollzeitbeschäftigung ☐
Teilzeitbeschäftigung ☐
Beides recht ☐
Weiß noch nicht ☐

17. Wie hoch müßte der Nettoverdienst mindestens sein, damit Sie eine angebotene Stelle annehmen würden?

☐☐☐☐ DM im Monat

Nicht zu sagen, kommt drauf an ☐

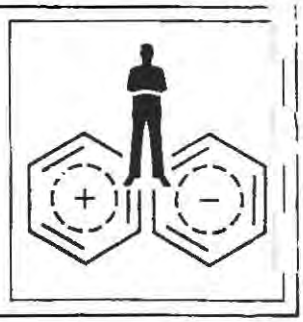
18. Wenn man Ihnen jetzt eine passende Stelle anbieten würde, könnten Sie dann gleich anfangen zu arbeiten?

Ja ☐ Nein ☐

19. Waren Sie im letzten Jahr – gemeint ist die Zeit von Anfang 1985 bis heute – irgendwann erwerbstätig?

Ja ☐ → *Bitte weiter mit Frage 21. Sie überspringen also Frage 20!*
Nein ☐ → *Sie springen auf Frage* **53!**

Berufliche Veränderungen



20. Hat sich an Ihrer beruflichen Situation seit Anfang 1985 etwas verändert?
Geben Sie bitte an, ob einer der folgenden Punkte zutrifft, und wenn ja, wann das war.

	1985 im Monat	**1986** im Monat	
Habe innerhalb des Unternehmens die Stelle gewechselt	☐☐	☐☐	➡ *Sie springen auf Frage 22!*
Habe eine Stelle bei einem neuen Arbeitgeber angetreten	☐☐	☐☐	⇨ *Bitte weiter mit Frage 21!*
Habe eine neue Tätigkeit als Selbständiger aufgenommen	☐☐	☐☐	
Habe nach einer Unterbrechung jetzt wieder eine Erwerbstätigkeit aufgenommen	☐☐	☐☐	
Habe erstmals in meinem Leben eine Erwerbstätigkeit aufgenommen	☐☐	☐☐	➡ *Sie springen auf Frage 27!*

Nein, **nichts** davon ☐ ➡ *Sie springen auf Frage **38**!*

21. Wann haben Sie bei Ihrer letzten Stelle aufgehört zu arbeiten?

1985, und zwar im Monat ☐☐

1986, und zwar im Monat ☐☐ ⇩

Bitte weiter mit Frage 22!

Schon früher, und zwar im Jahre 1 9 ☐☐ ⬇

*Sie springen auf Frage **28**!*

22. Wie lange waren Sie insgesamt in Ihrer letzten Stelle beschäftigt?

☐☐ Jahre ☐☐ Monate

23. Auf welche Weise sind Sie aus dieser Stelle ausgeschieden? Welcher der folgenden Punkte trifft zu?

- Arbeitgeber hat mir gekündigt ☐
- Arbeitsverhältnis endete automatisch/war von vornherein befristet ☐
- Ausbildungsverhältnis war beendet ☐
- Habe von mir aus gekündigt ☐
- Beschäftigungsverhältnis wurde einvernehmlich aufgelöst ☐
- Wurde auf eigenen Wunsch innerhalb des Unternehmens versetzt ☐
- Wurde vom Betrieb aus auf eine andere Stelle versetzt ☐
- Aufgabe des eigenen Geschäfts, Auflösung des Familienbetriebs ☐
- Sonstiges ☐

und zwar:

24. Und welche der folgenden Gründe spielten bei der Aufgabe Ihrer letzten Stelle eine Rolle?

Bitte geben Sie alle Punkte aus dieser Liste an, die in Ihrem Fall von Bedeutung waren.

- Heirat ☐
- Kinderbetreuung ☐
- Betreuung pflegebedürftiger Personen (Kranke, Ältere, Behinderte) ☐
- Berufsunfähigkeit ☐
- Erwerbsunfähigkeit ☐
- Sonstige gesundheitliche Gründe ☐
- Erreichen der Altersgrenze ☐
- Arbeitgeber hat mir nahegelegt, vorzeitig in Rente/Pension zu gehen ☐
- Einberufung zum Wehrdienst/Zivildienst ☐
- Ärger/Streit mit Vorgesetzten ☐
- Umzug ☐
- Arbeitsmangel/Rationalisierung im Betrieb ☐
- Konkurs des Unternehmens ☐
- Wollte mich beruflich verändern ☐
- Hatte bessere Stelle gefunden/in Aussicht ☐
- Aufnahme einer Fortbildung/Umschulung oder sonstigen Ausbildung ☐
- Brauchte aus finanziellen Gründen nicht mehr zu arbeiten ☐
- Sonstige Gründe ☐

ACHTUNG:

Wenn Sie derzeit erwerbstätig sind, geht es für Sie weiter mit FRAGE 25.

Wenn Sie heute nicht mehr erwerbstätig sind oder derzeit Ihren Wehrdienst/Zivildienst ableisten, springen Sie auf FRAGE 53!

25. Wie beurteilen Sie Ihre heutige Stelle im Vergleich zur letzten?
In welchen Punkten haben Sie sich verbessert, welche sind etwa gleichwertig und in welchen haben Sie sich eher verschlechtert?

Wie ist dies in bezug auf —	**Verbessert**	**Etwa gleichwertig**	**Verschlechtert**
— die Art der Tätigkeit?	☐	☐	☐
— den Verdienst?	☐	☐	☐
— die Aufstiegsmöglichkeiten?	☐	☐	☐
— die Arbeitsbelastungen?	☐	☐	☐
— die Länge des Arbeitsweges?	☐	☐	☐
— die Arbeitszeitregelung?	☐	☐	☐
— die betrieblichen Sozialleistungen?	☐	☐	☐
— und die Sicherheit des Arbeitsplatzes?	☐	☐	☐

26. Können Sie von Ihren beruflichen Kenntnissen und Fähigkeiten heute mehr, gleich viel oder weniger verwenden als in Ihrer letzten Stelle?

Mehr ☐
Gleich viel ☐
Weniger ☐

27. Wie haben Sie Ihre jetzige Stelle gefunden?

Durch Vermittlung des Arbeitsamts ☐
Über eine Stellenanzeige oder ein eigenes Stellengesuch in der Zeitung ☐
Durch Information über Bekannte, Freunde oder Angehörige ☐
Durch ein innerbetriebliches Stellenangebot ☐
Habe mich selbständig gemacht ☐
Auf sonstige Weise ☐

und zwar:

28. Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?

Bitte geben Sie die genaue Tätigkeitsbezeichnung an, also z.B.
nicht "kaufmännischer Angestellter", sondern: "Speditionskaufmann",
nicht "Arbeiter", sondern: "Maschinenschlosser".
Wenn Sie Beamter sind, geben Sie bitte Ihre Amtsbezeichnung an, z.B. "Polizeiwachtmeister" oder "Studienrat".
Wenn Sie Auszubildender sind, geben Sie bitte Ihren Ausbildungsberuf an.

Bitte in Druckbuchstaben eintragen

29. Ist das Ihr erlernter Beruf?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Derzeit in Ausbildung
- ☐ Habe keinen Beruf erlernt

30. Welche Art von Ausbildung ist für die Tätigkeit, die Sie ausüben, in der Regel erforderlich?

- ☐ Keine besondere Ausbildung erforderlich
- ☐ Nur eine kurze Einweisung am Arbeitsplatz
- ☐ Eine längere Einarbeitung im Betrieb
- ☐ Der Besuch von besonderen Lehrgängen/Kursen
- ☐ Eine abgeschlossene Berufsausbildung
- ☐ Ein abgeschlossenes Hochschulstudium

31. Gehört der Betrieb, in dem Sie arbeiten, zum öffentlichen Dienst?

- ☐ Ja ⇩ **Welcher Bereich des öffentlichen Dienstes ist das?**
- ☐ Nein ⇩ **In welcher Branche ist das Unternehmen vorwiegend tätig?**

Bitte in Druckbuchstaben eintragen

32. Wieviel Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen etwa?

- ☐ unter 20 Beschäftigte
- ☐ 20 bis unter 200 Beschäftigte
- ☐ 200 bis unter 2.000 Beschäftigte
- ☐ 2.000 und mehr Beschäftigte
- ☐ Trifft nicht zu, da selbständig ohne weitere Beschäftigte

33. Seit wann sind Sie bei Ihrem jetzigen Arbeitgeber beschäftigt?

Falls Sie Selbständiger sind, geben Sie bitte an, seit wann Sie Ihre jetzige Tätigkeit ausüben.

Seit | 1 | 9 | | | (Jahr) | | | (Monat)

34. Handelt es sich bei Ihrer derzeitigen Beschäftigung um ein von vornherein befristetes Arbeitsverhältnis oder haben Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag?

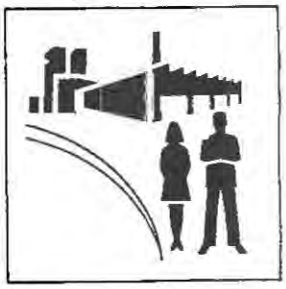
Befristetes Arbeitsverhältnis ..... ☐

Habe unbefristeten Arbeitsvertrag .... ☐

Trifft nicht zu/
bin Selbständiger ..... ☐

FRAGEN 35–37 ENTFALLEN IN DIESEM FRAGEBOGEN!

Ihre Arbeitssituation heute



38. In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt?

Wenn Sie mehr als eine berufliche Tätigkeit ausüben, beantworten Sie die folgenden Fragen bitte nur für Ihre derzeitige berufliche Haupttätigkeit!

ARBEITER

- Ungelernte Arbeiter ☐
- Angelernte Arbeiter ☐
- Gelernte und Facharbeiter ☐
- Vorarbeiter, Kolonnenführer ☐
- Meister, Polier ☐

SELBSTÄNDIGE
(einschl. mithelfende Familienangehörige)

- Selbständige Landwirte ☐
- Freie Berufe, selbständige Akademiker ☐
- Sonstige Selbständige ohne oder mit bis zu 9 Mitarbeitern ☐
- Sonstige Selbständige mit 10 und mehr Mitarbeitern ☐
- Mithelfende Familienangehörige ☐

AUSZUBILDENDE / PRAKTIKANTEN

- Auszubildende ☐
- Volontäre, Praktikanten u.ä. ☐

ANGESTELLTE

- Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis ☐
- Angestellte mit einfacher Tätigkeit (z.B. Verkäufer, Kontorist, Stenotypistin) ☐
- Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit (z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner) ☐
- Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion (z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Prokurist, Abteilungsleiter) ☐
- Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände) ☐

BEAMTE
(einschl. Richter und Berufssoldaten)

- Einfacher Dienst ☐
- Mittlerer Dienst ☐
- Gehobener Dienst ☐
- Höherer Dienst ☐

39. Wir wüßten gerne Genaueres über Ihre Arbeit und die Arbeitsbedingungen an Ihrem Arbeitsplatz:

Bitte geben Sie für die folgenden Fragen jeweils an, ob das für Ihre Arbeit

- **voll zutrifft,**
- **teilweise zutrifft,** oder
- **gar nicht zutrifft.**

		Trifft **voll** zu	Trifft **teilweise** zu	Trifft **nicht** zu
A	Ist Ihre Tätigkeit abwechslungsreich?	☐	☐	☐
B	Müssen Sie bei Ihrer Tätigkeit körperlich schwere Arbeit leisten?	☐	☐	☐
C	Können Sie den Ablauf und die Durchführung Ihrer Arbeit selbständig gestalten?	☐	☐	☐
D	Ist Ihre Arbeitszeit unterschiedlich je nach Arbeitsanfall im Betrieb?	☐	☐	☐
E	Wird Ihre Arbeitsleistung streng kontrolliert?	☐	☐	☐
F	Arbeiten Sie in Wechselschicht?	☐	☐	☐
G	Müssen Sie regelmäßig nachts arbeiten (also zwischen 22.oo und 6.oo Uhr)?	☐	☐	☐
H	Haben Sie öfter Ärger oder Konflikte mit Vorgesetzten?	☐	☐	☐
J	Kommen Sie gut mit Ihren Arbeitskollegen aus?	☐	☐	☐
K	Können Sie über die Bezahlung oder Beförderung anderer Mitarbeiter mitentscheiden?	☐	☐	☐
L	Können Sie bei Ihrer Arbeit immer wieder etwas hinzulernen, was für Ihr berufliches Fortkommen nützlich ist?	☐	☐	☐
M	Sind Sie bei Ihrer Arbeit belastenden Umwelteinflüssen ausgesetzt, wie etwa Kälte, Nässe, Hitze, chemischen Schadstoffen, Dämpfen oder Gasen?	☐	☐	☐
N	Ist Ihre Arbeit mit hoher nervlicher Anspannung verbunden?	☐	☐	☐

40. Wie viele Wochenstunden beträgt Ihre vereinbarte Arbeitszeit ohne Überstunden?

☐☐ Stunden pro Woche

Keine festgelegte Arbeitszeit .... ☐

41. Und wieviel beträgt im Durchschnitt Ihre tatsächliche Arbeitszeit einschließlich eventueller Überstunden?

☐☐ Stunden pro Woche

Wenn unter 35 Stunden ⇩

Wenn 35 Stunden und mehr ➡ *Sie springen auf Frage 44!*

42. Warum sind Sie nicht voll berufstätig? Welche der folgenden Punkte treffen zu?

Würde gern länger arbeiten, finde aber keinen geeigneten Arbeitsplatz ..... ☐

Weil ich wegen Kindererziehung nicht länger arbeiten will oder kann ..... ☐

Aus anderen familiären Gründen ..... ☐

Brauche nicht länger zu arbeiten, komme mit meinem Einkommen aus ... ☐

Will nicht länger arbeiten, habe sonst zu wenig Freizeit ..... ☐

Sonstige Gründe ..... ☐

und zwar:

43. Sind Sie durch diese Tätigkeit sozialversichert, das heißt zahlen Sie bzw. Ihr Arbeitgeber Beiträge zur Rentenversicherung?

Ja ..... ☐

Nein ..... ☐

Trifft nicht zu, bin selbständig ..... ☐

44. Wie hoch war Ihr Arbeitsverdienst im letzten Monat?

Wenn Sie im letzten Monat Sonderzahlungen hatten, z.B. Urlaubsgeld oder Nachzahlungen, rechnen Sie diese bitte nicht mit.

Entgelt für Überstunden rechnen Sie dagegen mit.

Bitte geben Sie nach Möglichkeit beides an:

- den **Bruttoverdienst**, das heißt Lohn oder Gehalt **vor** Abzug von Steuern und Sozialversicherung
- und den **Nettoverdienst**, das heißt den Betrag **nach** Abzug von Steuern und Beiträgen zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung.

Der Arbeitsverdienst betrug **brutto** ☐ DM

netto ☐ DM

45. Wenn Sie den Umfang Ihrer Arbeitszeit selbst wählen könnten und dabei berücksichtigen, daß sich Ihr Verdienst entsprechend der Arbeitszeit ändern würde:

Wie viele Stunden in der Woche würden Sie dann am liebsten arbeiten?

☐☐ Stunden pro Woche

46. Wie sehen Ihre beruflichen Zukunftserwartungen aus?

Wie wahrscheinlich ist es innerhalb der nächsten zwei Jahre....

	ganz **sicher**	**wahr-scheinlich**	eher **unwahr-scheinlich**	ganz sicher **nicht**
– daß Sie von sich aus eine neue Stelle suchen?	☐	☐	☐	☐
– daß Sie Ihren Arbeitsplatz verlieren?	☐	☐	☐	☐
– daß Sie in Ihrer jetzigen Firma einen beruflichen Aufstieg schaffen?	☐	☐	☐	☐
– daß Sie Ihren derzeitigen Beruf aufgeben und in einem anderen Beruf neu anfangen?	☐	☐	☐	☐
– daß Sie Ihre Erwerbstätigkeit ganz oder vorübergehend aufgeben?	☐	☐	☐	☐

47. Wenn Sie Ihre jetzige Stelle verlieren würden, wäre es für Sie dann leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, wieder eine mindestens gleichwertige Stelle zu finden?

Leicht ☐

Schwierig ☐

Praktisch unmöglich ☐

Übergang in den Ruhestand

DIESE FRAGEN BETREFFEN NUR ERWERBSTÄTIGE, DIE 50 JAHRE UND ÄLTER SIND

Ihr Alter:

50 Jahre und älter ☐ ⇩ Unter 50 Jahre ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 53!*

48. Mit welchem Alter werden Sie vermutlich, soweit man das heute schon sagen kann, in Rente oder Pension gehen?

Mit ☐☐ Jahren Weiß noch nicht ☐

49. Welche Gesichtspunkte spielen dabei für Sie eine Rolle? Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

	Trifft zu	Trifft nicht zu
Ich werde wohl aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aufhören zu arbeiten	☐	☐
In meinem Betrieb wird den älteren Arbeitnehmern nahegelegt, möglichst früh in Rente oder Pension zu gehen	☐	☐
Ich möchte noch etwas haben von meinem Ruhestand und deshalb möglichst bald aufhören zu arbeiten	☐	☐
Ich werde aus finanziellen Gründen so lange wie möglich arbeiten	☐	☐
Mir ist meine Arbeit sehr wichtig, daher werde ich sicher nicht vorzeitig aufhören	☐	☐

50. Wenn man Ihnen die Möglichkeit bieten würde, eine Teilzeitbeschäftigung auszuüben, und der Verdienstausfall durch eine vorzeitige Auszahlung eines Teils Ihrer Altersrente ausgeglichen würde, würden Sie von diesem Angebot Gebrauch machen?

Ja ☐ ⇩

Nein ☐
Arbeite schon in Teilzeit ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 53!*

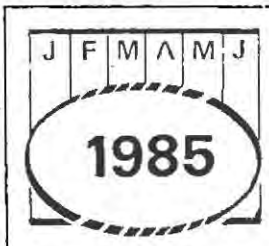
51. In welchem Alter würden Sie dann gern in eine Teilzeitbeschäftigung wechseln?

Mit ☐☐ Jahren Weiß nicht ☐

52. Und in welchem Alter würden Sie dann ganz in Rente oder Pension gehen?

Mit ☐☐ Jahren Weiß nicht ☐

Was war im letzten Jahr?



53. Haben Sie im Zeitraum seit Anfang 1985 eine Schule, eine Berufsausbildung oder ein Hochschulstudium abgeschlossen?

Ja ☐ Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 55!*

54. Um was für einen Bildungsabschluß handelt es sich?

Allgemeinbildender Schulabschluß

Hauptschulabschluß ☐

Mittlere Reife, Realschulabschluß ☐

Fachhochschulreife (Abschluß einer Fachoberschule) ☐

Abitur (Hochschulreife) ☐

Anderer Schulabschluß ☐

und zwar:

Hochschulabschluß

Fachhochschule ☐

Universität, Technische/sonstige Hochschule ☐

Bitte zusätzlich Abschluß und Fachrichtung angeben.

Beruflicher Ausbildungsabschluß

Bezeichnung des Ausbildungsberufs:

Art der Ausbildung:

Lehre ☐

Berufsfachschule, Handelsschule ☐

Schule des Gesundheitswesens ☐

Fachschule (z.B. Meister-/Technikerschule) ☐

Beamtenausbildung ☐

Sonstige Ausbildung ☐

und zwar:

55. Und nun denken Sie bitte an das ganze letzte Jahr, also 1985:

Wir haben hier eine Art Kalender abgebildet.
Links steht, was Sie im letzten Jahr gewesen sein können.

Bitte gehen Sie die Punkte durch und kreuzen Sie alle Monate an, in denen Sie z.B. erwerbstätig waren, arbeitslos waren usw.

Bitte achten Sie darauf, daß für jeden Monat ein Kästchen angekreuzt sein muß!

	1985											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Voll erwerbstätig	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Teilzeitbeschäftigt oder geringfügig erwerbstätig	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
In betrieblicher Ausbildung/ Fortbildung/Umschulung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitslos gemeldet	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
In Rente/Ruhestand	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Auf der Schule/Hochschule	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst/Zivildienst	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hausfrau/Hausmann	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges												
und zwar:	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

56. Falls Sie 1985 erwerbstätig waren:
Wie viele Tage Urlaub haben Sie im letzten Jahr gemacht?

☐☐ Tage 1985

Habe keinen Urlaub gemacht ..... ☐

Trifft nicht zu, war nicht erwerbstätig ☐

Einkommen 1985

57. Wir haben hier noch einmal einen Kalender. Links sind verschiedene Einkommensarten aufgeführt.

Bitte gehen Sie Zeile für Zeile durch.
Wenn Sie persönlich Einkünfte der genannten Art hatten, kreuzen Sie bitte jeden Monat an, in dem das zutraf.

Einkünfte	1985											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Lohn/Gehalt als Arbeitnehmer (einschl. Ausbildungsvergütung)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkommen aus selbständiger/ freiberuflicher Tätigkeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkommen aus Nebenerwerbstätigkeit, Nebenverdienste	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Altersrente/-pension, Invalidenrente, Betriebsrente (aufgrund eigener Erwerbstätigkeit)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Witwen-, Witwer-, Waisenrente bzw. -pension	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Mutterschaftsgeld während des Mutterschaftsurlaubs	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitslosengeld	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitslosenhilfe	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unterhaltsgeld vom Arbeitsamt bei Fortbildung/Umschulung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Zahlungen/Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben (einschl. Unterhaltsvorschußkassen)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hatte **in dem Monat keine** Einkünfte der genannten Art	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Hatte **1985 überhaupt keine** Einkünfte der genannten Art..... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 62!*

58. **Bitte geben Sie für alle Einkommensarten, die Sie auf der linken Seite angekreuzt haben, die Höhe des monatlichen Bruttobetrages an, das heißt vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsabgaben.**

Wenn Sie den Betrag nicht genau wissen, tragen Sie bitte einen Schätzwert ein.
Wenn die Monatsbeträge nicht immer gleich waren, geben Sie bitte den Durchschnittsbetrag für die angekreuzten Monate an.

1985
Höhe des Bruttobetrages im Monat
DM
DM
DM
DM
DM
DM
DM
DM
DM
DM
DM
DM

Wenn Sie Krankengeld, Kurzarbeitergeld oder Schlechtwettergeld bezogen haben, rechnen Sie es hier bitte dazu.

Sondervergütungen wie 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld etc. dagegen nicht hier, sondern in Frage **59** *angeben.*

61A	*Art und Höhe der einzelnen Renten bitte in Frage 61 noch einmal genauer angeben!*
61B	

Zusatzfragen nur für Arbeitnehmer

59. Haben Sie letztes Jahr (1985) von Ihrem Arbeitgeber eine oder mehrere der folgenden Sondervergütungen erhalten?
Wenn ja, geben Sie bitte den Bruttobetrag an.

13. Monatsgehalt	☐	und zwar	DM
14. Monatsgehalt	☐	und zwar	DM
Zusätzliches Weihnachtsgeld	☐	und zwar	DM
Urlaubsgeld	☐	und zwar	DM
Gewinnbeteiligung, Gratifikation	☐	und zwar	DM
Sonstiges	☐	und zwar	DM
Nein, **nichts** davon	☐		

60. Haben Sie 1985 Kurzarbeitergeld oder Schlechtwettergeld bekommen?
Wenn ja, für wie viele Wochen?

Ja, Kurzarbeitergeld	☐	und zwar für	Wochen
Ja, Schlechtwettergeld	☐	und zwar für	Wochen
Nein, **weder noch**	☐		

Zusatzfrage nur für Rentner/Pensionäre

61. Von wem wird die Rente/Pension gezahlt und wie hoch waren die einzelnen Beträge 1985?

Geben Sie bitte den Bruttobetrag an, also vor Abzug eventueller Steuern.
Falls Sie mehrere Renten beziehen, geben Sie bitte jede zutreffende an.
In diesem Fall prüfen Sie bitte auch, ob Sie in Frage 58 keine Rente vergessen haben.
Wenn Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte einen Schätzwert an.

	A Altersrente/ -pension, Invalidenrente	B Witwen-, Witwerrente bzw. -pension, Waisenrente
Rentenversicherung der Arbeiter- und Angestellten	DM	DM
Knappschaft	DM	DM
Beamtenversorgung	DM	DM
Kriegsopferversorgung	DM	DM
Altershilfe der Landwirte	DM	DM
Unfallversicherung (z.B. der Berufsgenossenschaft)	DM	DM
Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes (z.B. VBL)	DM	DM
Betriebliche Altersversorgung (z.B. Werkspension)	DM	DM
Sonstige	DM	DM

und zwar:

Abzüge vom Einkommen 1985

KRANKENVERSICHERUNG

62. In welcher Form waren Sie letztes Jahr krankenversichert? Waren Sie persönlich ....

- beitragszahlendes Pflichtmitglied ☐
- beitragszahlendes freiwilliges Mitglied ☐
- mitversichertes Familienmitglied ☐
- privat versichert ☐
- als Rentner/Arbeitsloser/Student/Sozialhilfe-empfänger/Wehrdienst-/Zivildienstleistender versichert? ☐

Nichts davon, war **nicht** krankenversichert ☐

→ *Sie springen auf Frage 64!*

63. In was für einer Krankenversicherung waren Sie letztes Jahr?

- Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK) ☐
- Ersatzkasse (z.B. Barmer, DAK, usw.) ☐
- Betriebskrankenkasse ☐
- Innungskrankenkasse ☐
- Private Krankenversicherung
  - als Vollversicherung ☐ →
  - als Zusatzversicherung ☐
- Sonstiges ☐
  — und zwar: —

Bei privater Voll-Versicherung bitte zusätzlich angeben:

Monatlicher Beitrag ☐ DM

Zahl der durch diesen Beitrag versicherten Personen ☐ Personen

Wie hoch ist Ihre Kostenerstattung für Arzt- und Heilbehandlung sowie für Arznei- und Hilfsmittel?

- 100%ige Kostenerstattung ☐
- Kostenerstattung mit pauschaler Selbstbeteiligung ☐
- Sonstige Form der Kostenerstattung ☐

RENTENVERSICHERUNG

64. Hat Ihr Arbeitgeber im letzten Jahr für Sie Pflichtbeiträge zur Gesetzlichen Rentenversicherung abgeführt oder haben Sie selbst freiwillige Beiträge gezahlt?

- Ja, Pflichtbeiträge ☐ →
- Ja, freiwillige Beiträge ☐

Bei freiwilligen Beiträgen bitte zusätzlich angeben:

Für wie viele Monate haben Sie 1985 Beiträge gezahlt?	Wie hoch war Ihr monatlicher Beitrag?
☐ Monate	☐ DM

- Nein, **keine** Beiträge zur Gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt ☐

ZAHLUNGEN AN PERSONEN AUSSERHALB DES HAUSHALTS

65. Haben Sie persönlich im letzten Jahr, also 1985, Zahlungen oder Unterstützungen an Verwandte oder sonstige Personen außerhalb dieses Haushalts geleistet?

Wenn ja: An wen und in welcher Höhe etwa?

			Im Jahr insgesamt ca.	
An Ihre Eltern/Schwiegereltern	☐	und zwar	☐	DM
An Ihre Kinder (auch Schwiegersohn/-tochter)	☐	und zwar	☐	DM
An getrennt lebende/geschiedene Ehepartner	☐	und zwar	☐	DM
An sonstige Verwandte	☐	und zwar	☐	DM
An nicht verwandte Personen	☐	und zwar	☐	DM

Nein, habe **keine Zahlungen** dieser Art geleistet ☐

LOHN-/EINKOMMENSTEUER 1984

66. Haben Sie für das vorletzte Jahr, also 1984, Lohn- oder Einkommensteuer gezahlt?

Ja ☐ ⇩

Nein ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 69!*

67. Waren Sie 1984 gemeinsam mit Ihrem Ehepartner oder getrennt bzw. als Alleinstehender steuerlich veranlagt?

Gemeinsam mit Ehepartner veranlagt ☐

Getrennt/als Alleinstehender veranlagt ☐

68. Wie hoch war der Gesamtbetrag Ihrer Lohn- oder Einkommensteuer für das Jahr 1984?

Bitte geben Sie den endgültigen Gesamtbetrag an einschließlich etwaiger Nachzahlungen und abzüglich etwaiger Rückzahlungen.
Bei gemeinsamer Veranlagung bitte Gesamtbetrag für beide Ehepartner angeben!

1984 ☐ DM

Steuerbescheid für 1984 liegt noch nicht vor ☐

Gesundheit

69. Nun einige Fragen zum Thema Gesundheit:
Von kurzen Erkrankungen einmal abgesehen. Behindert Sie Ihr Gesundheitszustand bei der Erfüllung alltäglicher Aufgaben, z.B. Haushalt, Beruf oder Ausbildung? In welchem Umfang?

Überhaupt nicht ☐
Ein wenig ☐
Stark ☐

70. Leiden Sie seit mindestens einem Jahr oder chronisch an bestimmten Beschwerden oder Krankheiten?

Ja ☐
Nein ☐

71. Denken Sie bitte einmal an die letzten 3 Monate:
Haben Sie in den letzten 3 Monaten einen der folgenden Ärzte aufgesucht? Wenn ja, geben Sie bitte an wie häufig.

Keinen Arzt in Anspruch genommen ☐

Praktischen Arzt, Allgemeinarzt	☐☐	mal
Internist	☐☐	mal
Zahnarzt	☐☐	mal
Frauenarzt	☐☐	mal
Hals-Nasen-Ohren-Arzt	☐☐	mal
Orthopäde	☐☐	mal
Hautarzt	☐☐	mal
Urologe	☐☐	mal
Augenarzt	☐☐	mal
Röntgenarzt	☐☐	mal
Sonstige Ärzte	☐☐	mal

72. Und wie war das mit Krankenhausaufenthalten im letzten Jahr?
Wurden Sie 1985 einmal oder mehrmals für mindestens eine Nacht im Krankenhaus aufgenommen?

Nein ☐ Ja ☐

Wie oft mußten Sie 1985 für mindestens eine Nacht ins Krankenhaus?

☐ mal

Wie viele Nächte haben Sie alles in allem letztes Jahr im Krankenhaus verbracht?

☐☐☐ Nächte

73. Waren Sie im vergangenen Jahr, also 1985, erwerbstätig?

Ja ☐ Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 75!*

Wie viele Tage haben Sie im Jahr 1985 wegen Krankheit nicht gearbeitet?

Geben Sie bitte alle Tage an, nicht nur die, für die Sie eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erhalten haben.

Keinen Tag ☐ Insgesamt ☐☐☐ Tage

Kam es im letzten Jahr vor, daß Sie länger als 6 Wochen ununterbrochen krankgemeldet waren?

Ja ☐ und zwar ☐ mal
Nein ☐

74. Waren Sie im vergangenen Jahr, also 1985, aufgrund eines Arbeitsunfalles in ärztlicher Behandlung oder im Krankenhaus?

Ja, in ärztlicher Behandlung ☐
Ja, im Krankenhaus ☐
Nein ☐

75. Sind Sie nach amtlicher Feststellung erwerbsgemindert oder schwerbehindert?

Wenn Sie eine Erwerbs-, Berufsunfähigkeits- oder Verletztenrente beziehen, vergessen Sie bitte hier nicht, sich einzutragen!

Nein ☐ Ja ☐

Wie hoch ist Ihre Erwerbsminderung oder Schwerbehinderung nach der letzten Feststellung?

☐☐☐ %

Soziale Sicherung

In der Bundesrepublik gibt es die Sozialversicherung mit ihren verschiedenen Zweigen, wie Krankenversicherung, Arbeitslosen- und Rentenversicherung. Die Sozialversicherung und entsprechende private Vorsorgeformen sollen die Menschen in verschiedenen Notlagen und im Alter finanziell absichern.

76. Wie bewerten Sie persönlich Ihre finanzielle Absicherung in den betreffenden Lebenssituationen?

	Bei **Krankheit**	Bei **Arbeitslosigkeit**	Für das **Alter**
Sehr gut	☐	☐	☐
Gut	☐	☐	☐
Befriedigend	☐	☐	☐
Weniger gut	☐	☐	☐
Schlecht	☐	☐	☐
Weiß nicht	☐	☐	☐
Trifft nicht zu	☐	☐	☐

77. Ist dieser Haushalt ein Mehrpersonenhaushalt oder ein Einpersonenhaushalt?

Mehrpersonenhaushalt ☐ ⇩

Einpersonenhaushalt ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 78!*

Wenn der Hauptverdiener in diesem Haushalt sterben sollte, wie gut wären die Hinterbliebenen finanziell gesichert?

Sehr gut ☐
Gut ☐
Befriedigend ☐
Weniger gut ☐
Schlecht ☐

Weiß nicht ☐

78. Die Leistungen der Sicherungssysteme werden durch Beiträge und Steuern der Bürger finanziert. Wenn Sie einmal an Ihre persönliche Beitragsbelastung denken:

Empfinden Sie die Beiträge, die Sie oder der Hauptverdiener im Haushalt für die Krankenversicherung leisten müssen, eher als –

– zu hoch ☐
– angemessen ☐
– niedrig? ☐

Weiß nicht ☐
Trifft nicht zu ☐

79. Empfinden Sie die Beiträge, die Sie für Ihre Alterssicherung, für Invalidität und Hinterbliebenenversorgung leisten müssen – oder, falls Sie nicht mehr erwerbstätig sind, geleistet haben – eher als –

– zu hoch ☐
– angemessen ☐
– niedrig? ☐

Weiß nicht ☐
Trifft nicht zu ☐

Meinungen

Es werden heute verschiedene Möglichkeiten einer Reform der sozialen Sicherung diskutiert. Zu einigen Vorschlägen würden wir gern auch einmal Ihre Meinung hören. Bitte geben Sie in den folgenden zwei Fragen einfach an, ob Sie eher Lösung A oder Lösung B befürworten würden.

80. Grundsätzlich lassen sich zwei unterschiedliche Systeme sozialer Sicherung für die Bürger eines Landes vorstellen.

Welches würden Sie persönlich bevorzugen?

A Der Staat garantiert jedem eine ausreichende Sicherung.
Die Kosten dafür werden in Form von Steuern und Beiträgen durch alle Bürger entsprechend der Höhe ihres Einkommens aufgebracht ☐

B Jeder kann selbst bestimmen, ob und inwieweit er sich und seine Familie für Krankheitsfälle, Arbeitslosigkeit, Alter etc. versichern will.
Wenn er sich nicht versichert, um Beiträge zu sparen, muß er das Risiko auch selbst tragen ☐

Weiß nicht ☐

81. Ein besonderes Problem ist die soziale Sicherung von Ehepartnern, die nicht erwerbstätig sind und den Haushalt führen.

Wenn Sie entscheiden könnten, auf welche Art diese Personen im Alter finanziell abgesichert werden sollten, welche Form würden Sie persönlich bevorzugen?

A **Heutige Regelung:**
Der Verdiener zahlt nur für sich selbst Beiträge zur Alterssicherung, wobei künftig pro Kind ein Babyjahr angerechnet werden kann.
Im Ruhestand leben **beide** Partner von der Altersrente des Verdieners. Nach dessen Tod wird eine Witwen- bzw. Witwerrente gezahlt ☐

B **Vorgeschlagene neue Regelung:**
Der Verdiener zahlt Beiträge zur Alterssicherung für sich selbst **und** für seinen Ehepartner. Die Beiträge für den Ehepartner übernimmt allerdings der Staat, solange die Familie Kinder erzieht, die noch nicht zur Schule gehen.
Im Ruhestand erhalten **beide** Ehepartner eine eigene Rente ☐

Weiß nicht ☐

82. Die beiden folgenden Fragen beschäftigen sich mit Gerechtigkeit:

Fast jeder hat ja eine Meinung darüber, was ihm selbst eigentlich gerechterweise zusteht.

Es geht jetzt darum, ob Sie in Ihrem gegenwärtigen Leben – alles in allem – mehr haben oder weniger haben, als Ihnen eigentlich gerechterweise zusteht, oder ob Sie das haben, was Ihnen gerechterweise zusteht.

Zur Beantwortung dieser Frage benutzen Sie bitte die nebenstehende Skala, die dieses Mal von + 5 bis – 5 reicht.

0 bedeutet, daß Sie das haben, was Ihnen gerechterweise zusteht;

mit den Zahlen von +1 bis +5 können Sie abstufen, wieviel Sie mehr haben und mit den Zahlen von –1 bis –5, wieviel Sie weniger haben.

Bitte nur ein Kästchen auf der Skala ankreuzen!

Ich habe **sehr viel mehr,** als mir gerechterweise zusteht

+ 5 ☐
+ 4 ☐
+ 3 ☐
+ 2 ☐
+ 1 ☐

Ich habe **das,** was mir gerechterweise zusteht

0 ☐
– 1 ☐
– 2 ☐
– 3 ☐
– 4 ☐

Ich habe **sehr viel weniger,** als mir gerechterweise zusteht

– 5 ☐

83. Jetzt geht es nicht um Sie persönlich, sondern um unsere Gesellschaft insgesamt, also um die Bürger in der Bundesrepublik Deutschland.

Kreuzen Sie bitte auf der nebenstehenden Skala an, ob Ihrer Ansicht nach die meisten Bürger der Bundesrepublik – alles in allem – mehr haben oder weniger haben als ihnen eigentlich gerechterweise zusteht, oder ob sie das haben, was ihnen gerechterweise zusteht.

Bitte nur ein Kästchen auf der Skala ankreuzen!

Die meisten Bürger der Bundesrepublik haben **sehr viel mehr,** als ihnen gerechterweise zusteht

+ 5 ☐
+ 4 ☐
+ 3 ☐
+ 2 ☐
+ 1 ☐

Die meisten Bürger der Bundesrepublik haben **das,** was ihnen gerechterweise zusteht

0 ☐
– 1 ☐
– 2 ☐
– 3 ☐
– 4 ☐

Die meisten Bürger der Bundesrepublik haben **sehr viel weniger,** als ihnen gerechterweise zusteht

– 5 ☐

84. Einmal ganz allgemein gesprochen:
Wie stark interessieren Sie sich für Politik?

- Sehr stark ☐
- Stark ☐
- Nicht so stark ☐
- Überhaupt nicht ☐

85. Seit einiger Zeit wird in der Öffentlichkeit über den Umfang und die Art der staatlichen Aufgaben diskutiert.
Was meinen Sie? Soll der Staat ....

- Aufgaben abgeben? ☐
- mehr Aufgaben übernehmen? ☐
- einen Teil seiner Aufgaben abgeben, dafür aber andere übernehmen? ☐
- oder soll es so bleiben wie bisher? ☐

Die beiden folgenden Fragen beschäftigen sich mit der Demokratie:

86. Zunächst geht es nicht um tatsächlich bestehende Demokratien, sondern um die Idee der Demokratie.
Bitte geben Sie anhand der Skala an, wie sehr Sie grundsätzlich für oder grundsätzlich gegen die Idee der Demokratie sind.

- Sehr dafür ☐
- Ziemlich dafür ☐
- Etwas dafür ☐
- Etwas dagegen ☐
- Ziemlich dagegen ☐
- Sehr dagegen ☐
- Weiß nicht ☐

87. Kommen wir nun zu der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland.
Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie – alles in allem – mit der Demokratie, so wie sie in der Bundesrepublik besteht?

- Sehr zufrieden ☐
- Ziemlich zufrieden ☐
- Etwas zufrieden ☐
- Etwas unzufrieden ☐
- Ziemlich unzufrieden ☐
- Sehr unzufrieden ☐
- Weiß nicht ☐

88. Viele Leute in der Bundesrepublik neigen längere Zeit einer bestimmten Partei zu, obwohl sie auch ab und zu eine andere Partei wählen.

· Wie ist das bei Ihnen:
Neigen Sie – ganz allgemein gesprochen – einer bestimmten Partei zu?

Ja ☐ → Nein ☐
Weiß nicht ☐

Welcher Partei?

SPD ☐
CDU ☐
CDU/CSU ☐
CSU ☐
FDP ☐
Grüne ☐
Andere ☐

Wie stark neigen Sie dieser Partei zu?

Sehr stark ☐
Ziemlich stark ☐
Mäßig ☐
Ziemlich schwach ☐
Sehr schwach ☐

89. Zum Schluß noch etwas anderes, was nicht unbedingt mit Politik zu tun hat.

Wie ist es mit den folgenden Gebieten – machen Sie sich da Sorgen?

	Große Sorgen	**Einige** Sorgen	**Keine** Sorgen
Um die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung?	☐	☐	☐
Um Ihre eigene wirtschaftliche Situation?	☐	☐	☐
Um den Schutz der Umwelt?	☐	☐	☐
Um die Erhaltung des Friedens?	☐	☐	☐
Nur wenn Sie erwerbstätig sind: Um die Sicherheit Ihres Arbeitsplatzes?	☐	☐	☐

Oder was sonst macht Ihnen Sorgen?

Bitte angeben:

Angaben zur Person

90. Ihr Geschlecht und Geburtsjahr:

Männlich ... ☐
Weiblich .... ☐

Geburtsjahr: 1 9 ☐ ☐

91. Wie ist Ihr Familienstand?

Verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend .... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 93!*
Verheiratet, dauernd getrennt lebend ..... ☐
Ledig ..... ☐
Geschieden ..... ☐
Verwitwet ..... ☐

92. Wohnen Sie mit einem Partner in einer Lebensgemeinschaft zusammen?

Nein ..... ☐ Ja ..... ☐

Seit wann haben Sie eine gemeinsame Wohnung?

Seit 1 9 ☐ ☐ Leben in getrennten Wohnungen ..... ☐

93. Hat sich an Ihrer familiären Situation seit Anfang 1985 etwas verändert? Geben Sie bitte an, ob einer der folgenden Punkte zutrifft, und wenn ja, wann das war.

	1985 im Monat	**1986** im Monat
Habe geheiratet	☐☐	☐☐
Bin mit Partner zusammengezogen	☐☐	☐☐
Wurde geschieden	☐☐	☐☐
Habe mich von Ehepartner/Lebenspartner getrennt	☐☐	☐☐
Ehepartner/Lebenspartner ist verstorben	☐☐	☐☐
Sohn/Tochter hat den Haushalt verlassen	☐☐	☐☐
Kind wurde geboren	☐☐	☐☐
Sonstiges	☐☐	☐☐

und zwar

Nein, **nichts** davon ..... ☐

94. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

Deutsch ..... ☐

Sonstige — *Bitte angeben:* → ☐

95. Haben Sie außer dieser Wohnung noch eine andere Wohnung in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich West-Berlin, in der Sie selbst auch wohnen?

Nein ..... ☐

Ja ..... ☐

Welche Wohnung benutzen Sie überwiegend?

Diese hier ..... ☐
Die andere ..... ☐
Etwa gleich ..... ☐

Von welcher Wohnung gehen Sie überwiegend zur Arbeit oder zur Schule/Hochschule?

Von dieser hier ... ☐
Von der anderen .. ☐
Trifft nicht zu ... ☐

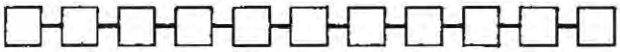
FRAGEN 96–97 ENTFALLEN IN DIESEM FRAGEBOGEN!

Und zum Schluß:

98. Zum Schluß möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen.

Antworten Sie bitte wieder anhand der folgenden Skala,
bei der "0" ganz und gar unzufrieden, "10" ganz und gar zufrieden bedeutet.

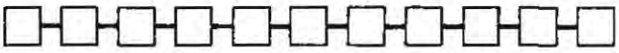
Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

ganz und gar **un**zufrieden — ganz und gar zufrieden

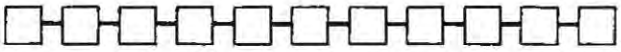
Wie zufrieden waren Sie vor einem Jahr mit Ihrem Leben?



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

ganz und gar **un**zufrieden — ganz und gar zufrieden

Und was glauben Sie, wie wird es wohl in einem Jahr sein?



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

ganz und gar **un**zufrieden — ganz und gar zufrieden

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!

Wenn Sie uns sonst noch etwas mitteilen wollen:

Eintragungen des Interviewers

A Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview ☐

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt, und zwar:

- in Anwesenheit des Interviewers ☐
- in Abwesenheit des Interviewers ☐

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt ☐

B Waren beim Ausfüllen des Fragebogens dritte Personen anwesend?

Ja ☐

Teilweise ☐

Nein ☐

C Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-) Interview dauerte ☐☐☐ Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen ☐☐☐ Minuten
(bitte erfragen)

Listen-Nr ☐☐☐ Lfd. Nr ☐☐

Ich bestätige die korrekte Durchführung des Interviews:

Tag ☐☐ Monat ☐☐

Abrechnungs-Nummer ☐☐☐☐☐☐

Unterschrift des Interviewers

Infratest Sozialforschung
Landsberger Straße 338
8000 München 21
Tel.: 089/56 000

D '86

Leben in Deutschland

Bericht '86 zur sozialen Lage der Haushalte

Personenfragebogen BLAU

Dieser Fragebogen richtet sich an die einzelnen Personen im Haushalt.
Die "blaue" Fassung ist für Personen bestimmt, die erstmals an der Befragung teilnehmen.

Die Mitarbeit ist freiwillig. Die wissenschaftliche Aussagekraft dieser Untersuchung hängt aber entscheidend von der Mitarbeit **aller** Personen in **allen** Haushalten ab.

Darum bitten wir Sie herzlich,

- unserem Mitarbeiter dieses Interview zu gewähren
- **oder** den Fragebogen sorgfältig selbst auszufüllen.

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen lt. Adressenprotokoll:

Stichprobenkennzeichen: 2 8 6 1

Nr. des Haushalts: | | | | | |

Person Nr. | |

Vorname

Bitte in Druckbuchstaben!

Wie wird's gemacht?

Beantworten Sie bitte alle Fragen **für Sie persönlich.**
Es geht um **Ihre** Meinung und **Ihre** persönliche Situation.

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

MUSTER

- **in die kleineren Kästchen ein Kreuz machen**

  Beispiel: **Geschlecht:** männlich ..... ☒
  weiblich ..... ☐

- **in die größeren Kästchen Zahlen eintragen**

  Beispiel: **Geburtsjahr** ..... | 1 | 9 | 3 | 9 |

- **in die umrandeten Felder Text schreiben**

  Bitte Druckbuchstaben

  Beispiel 1: Beruf ..... Maurer

  Beispiel 2: Sonstiger Grund ..... ☒
  und zwar: Berufswechsel

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage.
Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel

Sind Sie derzeit in Ausbildung?

Ja ..... ☐ Nein ..... ☐ ➡ ***Sie springen auf Frage ...***

Wenn Sie in diesem Beispiel "Ja" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage.

Wenn Sie in diesem Beispiel "Nein" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Kästchen genannt ist.

Ihre Lebenssituation heute

1. Wie zufrieden sind Sie heute mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?

Bitte kreuzen Sie für jeden Bereich auf der Skala einen Wert an:
Wenn Sie ganz und gar zufrieden sind, den Wert "10",
wenn Sie ganz und gar unzufrieden sind, den Wert "0".
Wenn Sie teils zufrieden/teils unzufrieden sind, einen Wert dazwischen.

Wie zufrieden sind Sie ....

A mit Ihrer Gesundheit?

B mit dem Einkommen Ihres Haushalts?

C mit der Krankenversicherung, der Arbeitslosen- und Rentenversicherung in der Bundesrepublik, also mit dem, was man das Netz der sozialen Sicherung nennt?

D mit Ihrer Wohnung?

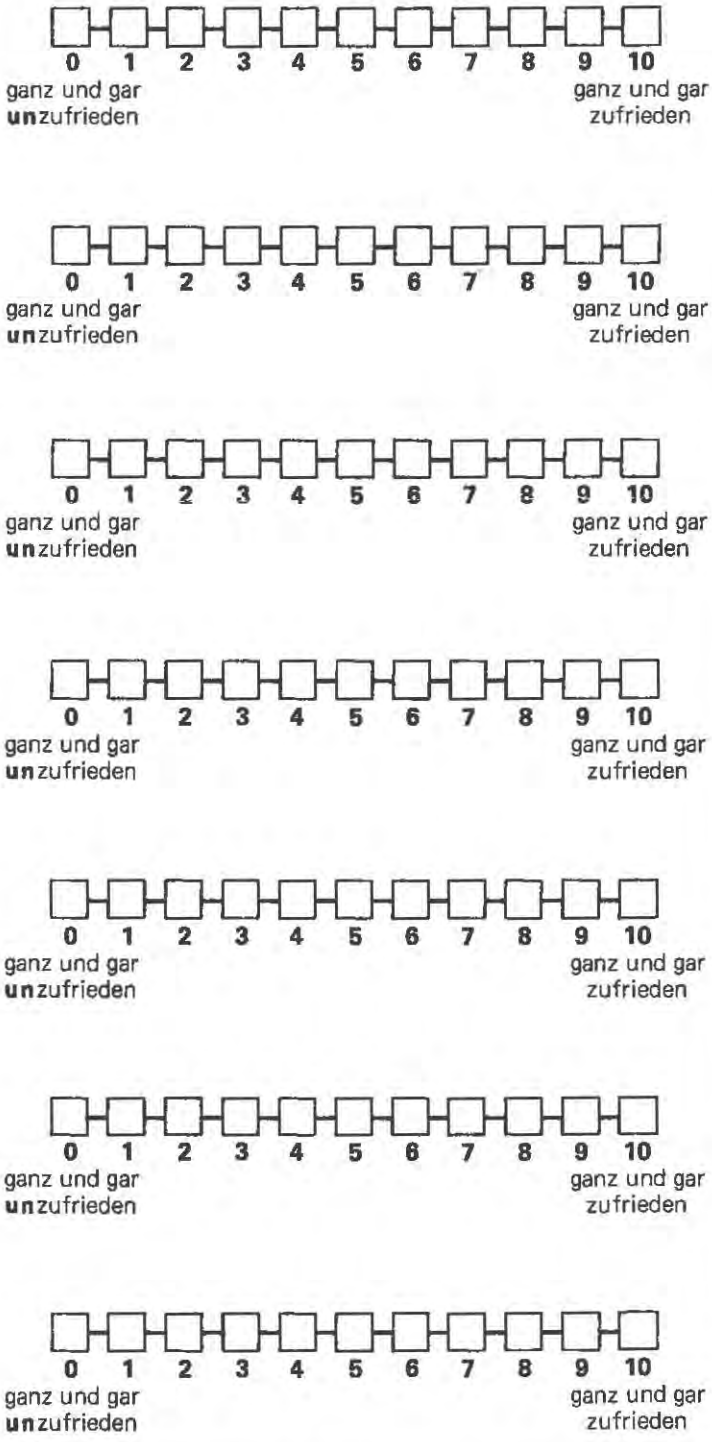
(Falls Sie erwerbstätig sind:)

E mit Ihrer Arbeit?

(Falls Sie im Haushalt tätig sind:)

F mit Ihrer Tätigkeit im Haushalt?

G mit Ihrer freien Zeit?



2. Wie sieht gegenwärtig Ihr normaler Alltag aus?
Wie viele Stunden pro Tag entfallen bei Ihnen gewöhnlich auf die folgenden Tätigkeiten?
Bitte geben Sie es getrennt für einen durchschnittlichen Werktag und für einen Sonntag an.

Bitte nur ganze Stunden angeben.
In Nicht-Zutreffendes bitte "0" eintragen!

	An einem **Werktag**	An einem **Sonntag**
Hausarbeit und Besorgungen	☐☐	☐☐
Kinderbetreuung	☐☐	☐☐
Beruf (Zeiten einschließlich Arbeitsweg und eventueller Nebenerwerbstätigkeit)	☐☐	☐☐
Ausbildung, Lernen	☐☐	☐☐
Basteln/Reparaturen am Haus, in der Wohnung, am Auto; Gartenarbeit	☐☐	☐☐
Fernsehen, Video	☐☐	☐☐
Hobbies und sonstige Freizeitaktivitäten	☐☐	☐☐

3. Üben Sie neben Beruf, Haushalt oder Ausbildung noch eine oder mehrere der folgenden Tätigkeiten aus?

Mithelfender Familienangehöriger im eigenen Betrieb ☐
Regelmäßige Nebenerwerbstätigkeit ☐
Gelegentliche Arbeiten gegen Entgelt ☐

Nein, **nichts** davon ☐

Sie springen auf Frage 5!

4. An wie vielen Tagen im Monat üben Sie durchschnittlich diese Nebentätigkeit aus?

☐☐ Tage pro Monat

Und wieviel Stunden durchschnittlich an diesen Tagen?

☐☐ Stunden

5. Sind Sie zur Zeit beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet?

Ja ☐
Nein ☐

6. Nun zu Ihrer Tätigkeit in der Freizeit oder im Haushalt.
Man kann ja in Eigenarbeit Dinge herstellen oder erledigen, die andere Leute kaufen oder von einem Handwerker machen lassen.
Sparen Sie persönlich durch Eigenarbeit in einem der folgenden Bereiche Geld ein?

- Handarbeiten (Stricken, Nähen usw.) ☐
- Renovieren, Tapezieren, Streichen, usw. ☐
- Reparaturen in und am Haus/der Wohnung ☐
- Reparaturen am Auto, Motorrad usw. ☐
- Obst- und Gemüseanbau im Garten ☐
- Sonstiges ☐

und zwar:

Nein, **nichts** davon ☐

Sie springen auf Frage 9!

7. Was schätzen Sie: Wieviel Geld hätten Sie im letzten Jahr insgesamt für diese Dinge ausgeben müssen, wenn Sie sie gekauft oder in Auftrag gegeben hätten?

☐☐☐☐☐ DM 1985

Weiß nicht ☐

8. Hatten Sie, um diese Dinge herstellen oder erledigen zu können, Ausgaben für Material und dergleichen? Wenn ja, schätzen Sie bitte den Gesamtbetrag dieser Ausgaben im letzten Jahr. Kosten für die Anschaffung von Werkzeugen und Maschinen rechnen Sie bitte nicht dazu.

☐☐☐☐☐ DM 1985

Weiß nicht, wie hoch die Ausgaben waren ☐
Nein, **keine** Ausgaben ☐

9. Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie in Ihrer freien Zeit aus? Geben Sie bitte zu jeder Tätigkeit an, wie oft Sie das machen: jede Woche, jeden Monat, seltener, oder nie?

	Jede Woche	Jeden Monat	Seltener	Nie
Besuch von kulturellen Veranstaltungen, z.B. Konzerten, Theater, Vorträgen	☐	☐	☐	☐
Kinobesuch, Besuch von Popkonzerten, Tanzveranstaltungen, Discos, Sportveranstaltungen	☐	☐	☐	☐
Aktiver Sport	☐	☐	☐	☐
Geselligkeit mit Freunden, Verwandten oder Nachbarn	☐	☐	☐	☐
Ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden oder sozialen Diensten	☐	☐	☐	☐
Mithelfen, wenn bei Freunden, Verwandten oder Nachbarn etwas zu tun ist	☐	☐	☐	☐
Beteiligung in Bürgerinitiativen, in Parteien, in der Kommunalpolitik	☐	☐	☐	☐

10. Sind Sie derzeit in Ausbildung? Das heißt: Besuchen Sie eine Schule oder Hochschule, machen Sie eine Berufsausbildung oder nehmen Sie an einem Weiterbildungslehrgang teil?

Ja ☐ → Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 12!*

11. Was für eine Ausbildung oder Weiterbildung ist das?

Allgemeinbildende Schule

- Hauptschule ☐
- Realschule ☐
- Gymnasium ☐
- Gesamtschule ☐
- Abendrealschule, Abendgymnasium ☐
- Fachoberschule ☐

Hochschule

- Fachhochschule ☐
- Universität, sonstige Hochschule ☐

Lehrgang/Kursus zur Weiterbildung

- Berufliche Umschulung ☐
- Berufliche Fortbildung ☐
- Berufliche Rehabilitation ☐
- Allgemeine oder politische Weiterbildung ☐
- Sonstiges ☐

und zwar:

Berufliche Ausbildung

- Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr ☐
- Berufsschule **ohne** Lehre ☐
- Lehre ☐
- Berufsfachschule, Handelsschule ☐
- Schule des Gesundheitswesens ☐
- Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule) ☐
- Beamtenausbildung ☐
- Sonstiges ☐

und zwar:

12. Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus? Was trifft für Sie zu?

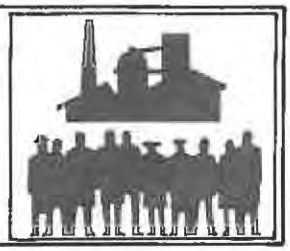
- Voll erwerbstätig ☐
- In regelmäßiger Teilzeitbeschäftigung ☐
- In betrieblicher Berufsausbildung/Umschulung ☐
- Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig ☐

→ *Sie springen auf Frage 28!*

- Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst/Zivildienst ☐
- Nicht erwerbstätig ☐

Bitte weiter mit Frage 13!

Beteiligung am Erwerbsleben



13. Wenn Sie jetzt eine Arbeit suchen würden:
Ist oder wäre es für Sie leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, eine geeignete Stelle zu finden?

Leicht ☐
Schwierig ☐
Praktisch unmöglich ☐

Trifft nicht zu, da Rentner ☐

14. Beabsichtigen Sie, in der Zukunft (wieder) eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen?

Ja, auf jeden Fall ☐
Vielleicht, weiß noch nicht genau ☐

Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 19!*

15. Wann etwa wollen Sie Ihre Erwerbstätigkeit aufnehmen?

Möglichst sofort ☐
Innerhalb des kommenden Jahres ☐
In 2 bis 5 Jahren ☐
Erst später, in mehr als 5 Jahren ☐

16. Wären Sie an einer Vollzeit- oder einer Teilzeitbeschäftigung interessiert, oder wäre Ihnen beides recht?

Vollzeitbeschäftigung ☐
Teilzeitbeschäftigung ☐
Beides recht ☐
Weiß noch nicht ☐

17. Wie hoch müßte der Nettoverdienst mindestens sein, damit Sie eine angebotene Stelle annehmen würden?

☐☐☐☐ DM im Monat

Nicht zu sagen, kommt drauf an ☐

18. Wenn man Ihnen jetzt eine passende Stelle anbieten würde, könnten Sie dann gleich anfangen zu arbeiten?

Ja ☐ Nein ☐

19. Waren Sie früher einmal erwerbstätig?
Wenn ja, bis zu welchem Jahr?

Ja, erwerbstätig gewesen bis zum Jahr 1 9 ☐☐

Bitte weiter mit Frage 20!

Nein, war **nie** erwerbstätig ☐

Sie springen auf Frage **53!**

20. Waren Sie zuletzt voll berufstätig, teilzeitbeschäftigt oder geringfügig bzw. unregelmäßig erwerbstätig?

- Voll berufstätig (mindestens 35 Wochenstunden) ☐
- Teilzeitbeschäftigt (20 bis 34 Wochenstunden) ☐
- Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig ☐

21. Gehörte der Betrieb, in dem Sie zuletzt gearbeitet haben, zum öffentlichen Dienst?

- Ja ☐
- Nein ☐

22. In welcher beruflichen Stellung waren Sie zuletzt beschäftigt?

ARBEITER

- Ungelernte Arbeiter ☐
- Angelernte Arbeiter ☐
- Gelernte und Facharbeiter ☐
- Vorarbeiter, Kolonnenführer ☐
- Meister, Polier ☐

SELBSTÄNDIGE
(einschl. mithelfende Familienangehörige)

- Selbständige Landwirte ☐
- Freie Berufe, selbständige Akademiker ☐
- Sonstige Selbständige ohne oder mit bis zu 9 Mitarbeitern ☐
- Sonstige Selbständige mit 10 und mehr Mitarbeitern ☐
- Mithelfende Familienangehörige ☐

AUSZUBILDENDE / PRAKTIKANTEN

- Auszubildende ☐
- Volontäre, Praktikanten u.ä. ☐

ANGESTELLTE

- Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis ☐
- Angestellte mit einfacher Tätigkeit (z.B. Verkäufer, Kontorist, Stenotypistin) ☐
- Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit (z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner) ☐
- Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion (z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Prokurist, Abteilungsleiter) ☐
- Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände) ☐

BEAMTE
(einschl. Richter und Berufssoldaten)

- Einfacher Dienst ☐
- Mittlerer Dienst ☐
- Gehobener Dienst ☐
- Höherer Dienst ☐

SIE SPRINGEN AUF FRAGE **53**

Fragen 23–27 entfallen in dieser Fragebogenfassung!

28. Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?

Bitte geben Sie die genaue Tätigkeitsbezeichnung an, also z.B.
nicht "kaufmännischer Angestellter", sondern: "Speditionskaufmann",
nicht "Arbeiter", sondern: "Maschinenschlosser".
Wenn Sie Beamter sind, geben Sie bitte Ihre Amtsbezeichnung an, z.B. "Polizeiwachtmeister" oder "Studienrat".
Wenn Sie Auszubildender sind, geben Sie bitte Ihren Ausbildungsberuf an.

Bitte in Druckbuchstaben eintragen

29. Ist das Ihr erlernter Beruf?

Ja ☐ Derzeit in Ausbildung ☐
Nein ☐ Habe keinen Beruf erlernt ☐

30. Welche Art von Ausbildung ist für die Tätigkeit, die Sie ausüben, in der Regel erforderlich?

Keine besondere Ausbildung erforderlich ☐
Nur eine kurze Einweisung am Arbeitsplatz ☐
Eine längere Einarbeitung im Betrieb ☐
Der Besuch von besonderen Lehrgängen/Kursen ☐
Eine abgeschlossene Berufsausbildung ☐
Ein abgeschlossenes Hochschulstudium ☐

31. Gehört der Betrieb, in dem Sie arbeiten, zum öffentlichen Dienst?

Ja ☐ → **Welcher Bereich des öffentlichen Dienstes ist das?**

Nein ☐ → **In welcher Branche ist das Unternehmen vorwiegend tätig?**

Bitte in Druckbuchstaben eintragen

32. Wieviel Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen etwa?

unter 20 Beschäftigte ☐
20 bis unter 200 Beschäftigte ☐
200 bis unter 2.000 Beschäftigte ☐
2.000 und mehr Beschäftigte ☐

Trifft nicht zu, da selbständig ohne weitere Beschäftigte ☐

33. Seit wann sind Sie bei Ihrem jetzigen Arbeitgeber beschäftigt?

Falls Sie Selbständiger sind, geben Sie bitte an, seit wann Sie Ihre jetzige Tätigkeit ausüben.

Seit | 1 | 9 | | | (Jahr) | | | (Monat)

34. Handelt es sich bei Ihrer derzeitigen Beschäftigung um ein von vornherein befristetes Arbeitsverhältnis oder haben Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag?

Befristetes Arbeitsverhältnis ..... ☐

Habe unbefristeten Arbeitsvertrag .... ☐

Trifft nicht zu/ bin Selbständiger ..... ☐

35. Von manchen Unternehmen wird eine betriebliche Altersversorgung zusätzlich zur gesetzlichen Rentenversicherung angeboten.

Bietet Ihr Unternehmen für alle oder einen Teil seiner Arbeitnehmer eine betrieblichen Altersversorgung?

Ja ..... ☐

Nein ..... ☐

Weiß nicht .. ☐

→ *Sie springen auf Frage 38!*

36. Erwerben Sie persönlich daraus einen Anspruch auf eine spätere Betriebsrente?

Wenn ja, seit wann?

Ja ..... ☐ und zwar seit | 1 | 9 | | |

Nein ..... ☐

Weiß nicht ..... ☐

37. Haben Sie bei einem früheren Arbeitgeber bereits einen unverfallbaren Anspruch auf eine betriebliche Altersversorgung erworben?

Ja ..... ☐

Nein ..... ☐

Weiß nicht ..... ☐

Ihre Arbeitssituation heute

38. In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt?

Wenn Sie mehr als eine berufliche Tätigkeit ausüben, beantworten Sie die folgenden Fragen bitte nur für Ihre derzeitige berufliche Haupttätigkeit!

ARBEITER

- Ungelernte Arbeiter ☐
- Angelernte Arbeiter ☐
- Gelernte und Facharbeiter ☐
- Vorarbeiter, Kolonnenführer ☐
- Meister, Polier ☐

SELBSTÄNDIGE
(einschl. mithelfende Familienangehörige)

- Selbständige Landwirte ☐
- Freie Berufe, selbständige Akademiker ☐
- Sonstige Selbständige ohne oder mit bis zu 9 Mitarbeitern ☐
- Sonstige Selbständige mit 10 und mehr Mitarbeitern ☐
- Mithelfende Familienangehörige ☐

AUSZUBILDENDE / PRAKTIKANTEN

- Auszubildende ☐
- Volontäre, Praktikanten u.ä. ☐

ANGESTELLTE

- Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis ☐
- Angestellte mit einfacher Tätigkeit (z.B. Verkäufer, Kontorist, Stenotypistin) ☐
- Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit (z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner) ☐
- Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion (z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Prokurist, Abteilungsleiter) ☐
- Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände) ☐

BEAMTE
(einschl. Richter und Berufssoldaten)

- Einfacher Dienst ☐
- Mittlerer Dienst ☐
- Gehobener Dienst ☐
- Höherer Dienst ☐

39. Wir wüßten gerne Genaueres über Ihre Arbeit und die Arbeitsbedingungen an Ihrem Arbeitsplatz:

Bitte geben Sie für die folgenden Fragen jeweils an, ob das für Ihre Arbeit

- **voll zutrifft,**
- **teilweise zutrifft,** oder
- **gar nicht zutrifft.**

		Trifft **voll** zu	Trifft **teilweise** zu	Trifft **nicht** zu
A	Ist Ihre Tätigkeit abwechslungsreich?	☐	☐	☐
B	Müssen Sie bei Ihrer Tätigkeit körperlich schwere Arbeit leisten?	☐	☐	☐
C	Können Sie den Ablauf und die Durchführung Ihrer Arbeit selbständig gestalten?	☐	☐	☐
D	Ist Ihre Arbeitszeit unterschiedlich je nach Arbeitsanfall im Betrieb?	☐	☐	☐
E	Wird Ihre Arbeitsleistung streng kontrolliert?	☐	☐	☐
F	Arbeiten Sie in Wechselschicht?	☐	☐	☐
G	Müssen Sie regelmäßig nachts arbeiten (also zwischen 22.oo und 6.oo Uhr)?	☐	☐	☐
H	Haben Sie öfter Ärger oder Konflikte mit Vorgesetzten?	☐	☐	☐
J	Kommen Sie gut mit Ihren Arbeitskollegen aus?	☐	☐	☐
K	Können Sie über die Bezahlung oder Beförderung anderer Mitarbeiter mitentscheiden?	☐	☐	☐
L	Können Sie bei Ihrer Arbeit immer wieder etwas hinzulernen, was für Ihr berufliches Fortkommen nützlich ist?	☐	☐	☐
M	Sind Sie bei Ihrer Arbeit belastenden Umwelteinflüssen ausgesetzt, wie etwa Kälte, Nässe, Hitze, chemischen Schadstoffen, Dämpfen oder Gasen?	☐	☐	☐
N	Ist Ihre Arbeit mit hoher nervlicher Anspannung verbunden?	☐	☐	☐

40. Wie viele Wochenstunden beträgt Ihre vereinbarte Arbeitszeit ohne Überstunden?

☐☐ Stunden pro Woche

Keine festgelegte Arbeitszeit .... ☐

41. Und wieviel beträgt im Durchschnitt Ihre tatsächliche Arbeitszeit einschließlich eventueller Überstunden?

☐☐ Stunden pro Woche

Wenn unter 35 Stunden ⇩

Wenn 35 Stunden und mehr ➡ *Sie springen auf Frage 44!*

42. Warum sind Sie nicht voll berufstätig?
Welche der folgenden Punkte treffen zu?

Würde gern länger arbeiten, finde aber keinen geeigneten Arbeitsplatz ..... ☐
Weil ich wegen Kindererziehung nicht länger arbeiten will oder kann ..... ☐
Aus anderen familiären Gründen ..... ☐
Brauche nicht länger zu arbeiten, komme mit meinem Einkommen aus .... ☐
Will nicht länger arbeiten, habe sonst zu wenig Freizeit ..... ☐
Sonstige Gründe ..... ☐

und
zwar:

43. Sind Sie durch diese Tätigkeit sozialversichert,
das heißt zahlen Sie bzw. Ihr Arbeitgeber Beiträge zur Rentenversicherung?

Ja ..... ☐
Nein ..... ☐

Trifft nicht zu,
bin selbständig ..... ☐

44. Wie hoch war Ihr Arbeitsverdienst im letzten Monat?

Wenn Sie im letzten Monat Sonderzahlungen hatten, z.B. Urlaubsgeld oder Nachzahlungen, rechnen Sie diese bitte nicht mit.

Entgelt für Überstunden rechnen Sie dagegen mit.

Bitte geben Sie nach Möglichkeit beides an:

- den **Bruttoverdienst**, das heißt Lohn oder Gehalt **vor** Abzug von Steuern und Sozialversicherung
- und den **Nettoverdienst**, das heißt den Betrag **nach** Abzug von Steuern und Beiträgen zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung.

Der Arbeitsverdienst betrug **brutto** ☐ DM

netto ☐ DM

45. Wenn Sie den Umfang Ihrer Arbeitszeit selbst wählen könnten und dabei berücksichtigen, daß sich Ihr Verdienst entsprechend der Arbeitszeit ändern würde:

Wie viele Stunden in der Woche würden Sie dann am liebsten arbeiten?

☐☐ Stunden pro Woche

46. Wie sehen Ihre beruflichen Zukunftserwartungen aus?

Wie wahrscheinlich ist es innerhalb der nächsten zwei Jahre ....

	ganz **sicher**	**wahr-schein-lich**	eher **unwahr-scheinlich**	ganz sicher **nicht**
– daß Sie von sich aus eine neue Stelle suchen?	☐	☐	☐	☐
– daß Sie Ihren Arbeitsplatz verlieren?	☐	☐	☐	☐
– daß Sie in Ihrer jetzigen Firma einen beruflichen Aufstieg schaffen?	☐	☐	☐	☐
– daß Sie Ihren derzeitigen Beruf aufgeben und in einem anderen Beruf neu anfangen?	☐	☐	☐	☐
– daß Sie Ihre Erwerbstätigkeit ganz oder vorübergehend aufgeben?	☐	☐	☐	☐

47. Wenn Sie Ihre jetzige Stelle verlieren würden, wäre es für Sie dann leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, wieder eine mindestens gleichwertige Stelle zu finden?

Leicht ..... ☐

Schwierig ..... ☐

Praktisch unmöglich ... ☐

Übergang in den Ruhestand

DIESE FRAGEN BETREFFEN NUR ERWERBSTÄTIGE, DIE 50 JAHRE UND ÄLTER SIND

Ihr Alter:

50 Jahre und älter .... ☐ ↓

Unter 50 Jahre ... ☐ → *Sie springen auf Frage 53!*

48. Mit welchem Alter werden Sie vermutlich, soweit man das heute schon sagen kann, in Rente oder Pension gehen?

Mit ☐☐ Jahren

Weiß noch nicht .. ☐

49. Welche Gesichtspunkte spielen dabei für Sie eine Rolle? Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

	Trifft zu	Trifft nicht zu
Ich werde wohl aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig aufhören zu arbeiten	☐	☐
In meinem Betrieb wird den älteren Arbeitnehmern nahegelegt, möglichst früh in Rente oder Pension zu gehen	☐	☐
Ich möchte noch etwas haben von meinem Ruhestand und deshalb möglichst bald aufhören zu arbeiten	☐	☐
Ich werde aus finanziellen Gründen so lange wie möglich arbeiten	☐	☐
Mir ist meine Arbeit sehr wichtig, daher werde ich sicher nicht vorzeitig aufhören	☐	☐

50. Wenn man Ihnen die Möglichkeit bieten würde, eine Teilzeitbeschäftigung auszuüben, und der Verdienstausfall durch eine vorzeitige Auszahlung eines Teils Ihrer Altersrente ausgeglichen würde, würden Sie von diesem Angebot Gebrauch machen?

Ja ..... ☐ ↓

Nein ..... ☐

Arbeite schon in Teilzeit ☐ → *Sie springen auf Frage 53!*

51. In welchem Alter würden Sie dann gern in eine Teilzeitbeschäftigung wechseln?

Mit ☐☐ Jahren

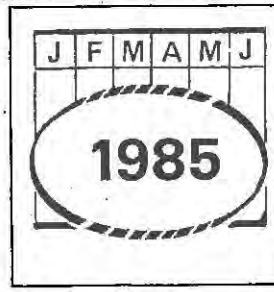
Weiß nicht ..... ☐

52. Und in welchem Alter würden Sie dann ganz in Rente oder Pension gehen?

Mit ☐☐ Jahren

Weiß nicht ..... ☐

Was war im letzten Jahr?



53. Haben Sie im Zeitraum seit Anfang 1985 eine Schule, eine Berufsausbildung oder ein Hochschulstudium abgeschlossen?

Ja ☐ ➡

Nein ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 55!*

54. Um was für einen Bildungsabschluß handelt es sich?

Allgemeinbildender Schulabschluß

Hauptschulabschluß ☐

Mittlere Reife, Realschulabschluß ☐

Fachhochschulreife (Abschluß einer Fachoberschule) ☐

Abitur (Hochschulreife) ☐

Anderer Schulabschluß ☐

und zwar:

Hochschulabschluß

Fachhochschule ☐

Universität, Technische/sonstige Hochschule ☐

Bitte zusätzlich Abschluß und Fachrichtung angeben:

Beruflicher Ausbildungsabschluß

Bezeichnung des Ausbildungsberufs:

Art der Ausbildung:

Lehre ☐

Berufsfachschule, Handelsschule ☐

Schule des Gesundheitswesens ☐

Fachschule (z.B. Meister-/Technikerschule) ☐

Beamtenausbildung ☐

Sonstige Ausbildung ☐

und zwar:

55. Und nun denken Sie bitte an das ganze letzte Jahr, also 1985:

Wir haben hier eine Art Kalender abgebildet.
Links steht, was Sie im letzten Jahr gewesen sein können.

Bitte gehen Sie die Punkte durch und kreuzen Sie alle Monate an, in denen Sie z.B. erwerbstätig waren, arbeitslos waren usw.

Bitte achten Sie darauf, daß für jeden Monat ein Kästchen angekreuzt sein muß!

	1985											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Voll erwerbstätig	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Teilzeitbeschäftigt oder geringfügig erwerbstätig	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
In betrieblicher Ausbildung/ Fortbildung/Umschulung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitslos gemeldet	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
In Rente/Ruhestand	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Auf der Schule/Hochschule	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst/Zivildienst	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hausfrau/Hausmann	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges und zwar:	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

56. Falls Sie 1985 erwerbstätig waren:
Wie viele Tage Urlaub haben Sie im letzten Jahr gemacht?

☐☐ Tage 1985

Habe keinen Urlaub gemacht ..... ☐

Trifft nicht zu, war nicht erwerbstätig . ☐

Einkommen 1985

57. Wir haben hier noch einmal einen Kalender. Links sind verschiedene Einkommensarten aufgeführt.

Bitte gehen Sie Zeile für Zeile durch.
Wenn Sie persönlich Einkünfte der genannten Art hatten, kreuzen Sie bitte jeden Monat an, in dem das zutraf.

Einkünfte	1985											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Lohn/Gehalt als Arbeitnehmer (einschl. Ausbildungsvergütung)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkommen aus selbständiger/ freiberuflicher Tätigkeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkommen aus Nebenerwerbstätigkeit, Nebenverdienste	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Altersrente/-pension, Invalidenrente, Betriebsrente (aufgrund eigener Erwerbstätigkeit)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Witwen-, Witwer-, Waisenrente bzw. -pension	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Mutterschaftsgeld während des Mutterschaftsurlaubs	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitslosengeld	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitslosenhilfe	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unterhaltsgeld vom Arbeitsamt bei Fortbildung/Umschulung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Zahlungen/Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben (einschl. Unterhaltsvorschußkassen)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Hatte **in dem Monat keine** Einkünfte der genannten Art	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Hatte **1985 überhaupt keine** Einkünfte der genannten Art . . . . . ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 62!*

58. **Bitte geben Sie für alle Einkommensarten, die Sie auf der linken Seite angekreuzt haben, die Höhe des monatlichen Bruttobetrages an, das heißt vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsabgaben.**

Wenn Sie den Betrag nicht genau wissen, tragen Sie bitte einen Schätzwert ein.
Wenn die Monatsbeträge nicht immer gleich waren, geben Sie bitte den Durchschnittsbetrag für die angekreuzten Monate an.

1985
Höhe des Bruttobetrages im Monat

	DM
	DM
	DM
	DM
	DM
	DM
	DM
	DM
	DM
	DM
	DM
	DM

Wenn Sie Krankengeld, Kurzarbeitergeld oder Schlechtwettergeld bezogen haben, rechnen Sie es hier bitte dazu.

Sondervergütungen wie 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld etc. dagegen nicht hier, sondern in Frage **59** *angeben.*

61A	*Art und Höhe der einzelnen Renten bitte in Frage 61 noch einmal genauer angeben!*
61B	

Zusatzfragen nur für Arbeitnehmer

59. Haben Sie letztes Jahr (1985) von Ihrem Arbeitgeber eine oder mehrere der folgenden Sondervergütungen erhalten?
Wenn ja, geben Sie bitte den Bruttobetrag an.

13. Monatsgehalt	☐	und zwar	DM
14. Monatsgehalt	☐	und zwar	DM
Zusätzliches Weihnachtsgeld	☐	und zwar	DM
Urlaubsgeld	☐	und zwar	DM
Gewinnbeteiligung, Gratifikation	☐	und zwar	DM
Sonstiges	☐	und zwar	DM
Nein, **nichts** davon	☐		

60. Haben Sie 1985 Kurzarbeitergeld oder Schlechtwettergeld bekommen?
Wenn ja, für wie viele Wochen?

Ja, Kurzarbeitergeld	☐	und zwar für	☐☐	Wochen
Ja, Schlechtwettergeld	☐	und zwar für	☐☐	Wochen
Nein, **weder noch**	☐			

Zusatzfrage nur für Rentner/Pensionäre

61. Von wem wird die Rente/Pension gezahlt und wie hoch waren die einzelnen Beträge 1985?

Geben Sie bitte den Bruttobetrag an, also vor Abzug eventueller Steuern.
Falls Sie mehrere Renten beziehen, geben Sie bitte jede zutreffende an.
In diesem Fall prüfen Sie bitte auch, ob Sie in Frage 58 keine Rente vergessen haben.
Wenn Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte einen Schätzwert an.

	A Altersrente/ -pension, Invalidenrente	B Witwen-, Witwerrente bzw. -pension, Waisenrente
Rentenversicherung der Arbeiter- und Angestellten	DM	DM
Knappschaft	DM	DM
Beamtenversorgung	DM	DM
Kriegsopferversorgung	DM	DM
Altershilfe der Landwirte	DM	DM
Unfallversicherung (z.B. der Berufsgenossenschaft)	DM	DM
Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes (z.B. VBL)	DM	DM
Betriebliche Altersversorgung (z.B. Werkspension)	DM	DM
Sonstige	DM	DM

und zwar:

Abzüge vom Einkommen 1985

KRANKENVERSICHERUNG

62. In welcher Form waren Sie letztes Jahr krankenversichert? Waren Sie persönlich ....

- beitragszahlendes Pflichtmitglied ☐
- beitragszahlendes freiwilliges Mitglied ☐
- mitversichertes Familienmitglied ☐
- privat versichert ☐
- als Rentner/Arbeitsloser/Student/Sozialhilfeempfänger/Wehrdienst-/Zivildienstleistender versichert? ☐

Nichts davon, war **nicht** krankenversichert ☐ → *Sie springen auf Frage 64!*

63. In was für einer Krankenversicherung waren Sie letztes Jahr?

- Allgemeine Ortskrankenkasse (AOK) ☐
- Ersatzkasse (z.B. Barmer, DAK, usw.) ☐
- Betriebskrankenkasse ☐
- Innungskrankenkasse ☐
- Private Krankenversicherung
  - — als Vollversicherung ☐ → *Bei privater Voll-Versicherung bitte zusätzlich angeben:*
    - **Monatlicher Beitrag** ☐ DM
    - **Zahl der durch diesen Beitrag versicherten Personen** ☐ Personen
    - **Wie hoch ist Ihre Kostenerstattung für Arzt- und Heilbehandlung sowie für Arznei- und Hilfsmittel?**
      - 100%ige Kostenerstattung ☐
      - Kostenerstattung mit pauschaler Selbstbeteiligung ☐
      - Sonstige Form der Kostenerstattung ☐
  - — als Zusatzversicherung ☐
- Sonstiges ☐

und zwar: _____

RENTENVERSICHERUNG

64. Hat Ihr Arbeitgeber im letzten Jahr für Sie Pflichtbeiträge zur Gesetzlichen Rentenversicherung abgeführt oder haben Sie selbst freiwillige Beiträge gezahlt?

- Ja, Pflichtbeiträge ☐
- Ja, freiwillige Beiträge ☐ → *Bei freiwilligen Beiträgen bitte zusätzlich angeben:*
  - **Für wie viele Monate haben Sie 1985 Beiträge gezahlt?** ☐ Monate
  - **Wie hoch war Ihr monatlicher Beitrag?** ☐ DM
- Nein, **keine** Beiträge zur Gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt ☐

ZAHLUNGEN AN PERSONEN AUSSERHALB DES HAUSHALTS

65. Haben Sie persönlich im letzten Jahr, also 1985, Zahlungen oder Unterstützungen an Verwandte oder sonstige Personen außerhalb dieses Haushalts geleistet?

Wenn ja: An wen und in welcher Höhe etwa?

			Im Jahr insgesamt ca.	
An Ihre Eltern/Schwiegereltern	☐	und zwar		DM
An Ihre Kinder (auch Schwiegersohn/-tochter)	☐	und zwar		DM
An getrennt lebende/geschiedene Ehepartner	☐	und zwar		DM
An sonstige Verwandte	☐	und zwar		DM
An nicht verwandte Personen	☐	und zwar		DM

Nein, habe **keine Zahlungen** dieser Art geleistet ☐

LOHN-/EINKOMMENSTEUER 1984

66. Haben Sie für das vorletzte Jahr, also 1984, Lohn- oder Einkommensteuer gezahlt?

Ja ☐ ↓

Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 69!*

67. Waren Sie 1984 gemeinsam mit Ihrem Ehepartner oder getrennt bzw. als Alleinstehender steuerlich veranlagt?

Gemeinsam mit Ehepartner veranlagt ☐

Getrennt/als Alleinstehender veranlagt ☐

68. Wie hoch war der Gesamtbetrag Ihrer Lohn- oder Einkommensteuer für das Jahr 1984?

Bitte geben Sie den endgültigen Gesamtbetrag an einschließlich etwaiger Nachzahlungen und abzüglich etwaiger Rückzahlungen.
Bei gemeinsamer Veranlagung bitte Gesamtbetrag für beide Ehepartner angeben!

1984 ☐ DM

Steuerbescheid für 1984 liegt noch nicht vor ☐

Gesundheit

69. Nun einige Fragen zum Thema Gesundheit:
Von kurzen Erkrankungen einmal abgesehen. Behindert Sie Ihr Gesundheitszustand bei der Erfüllung alltäglicher Aufgaben, z.B. Haushalt, Beruf oder Ausbildung? In welchem Umfang?

Überhaupt nicht ☐
Ein wenig ☐
Stark ☐

70. Leiden Sie seit mindestens einem Jahr oder chronisch an bestimmten Beschwerden oder Krankheiten?

Ja ☐
Nein ☐

71. Denken Sie bitte einmal an die letzten 3 Monate:
Haben Sie in den letzten 3 Monaten einen der folgenden Ärzte aufgesucht? Wenn ja, geben Sie bitte an wie häufig.

Keinen Arzt in Anspruch genommen ☐

Praktischen Arzt, Allgemeinarzt	☐☐	mal
Internist	☐☐	mal
Zahnarzt	☐☐	mal
Frauenarzt	☐☐	mal
Hals-Nasen-Ohren-Arzt	☐☐	mal
Orthopäde	☐☐	mal
Hautarzt	☐☐	mal
Urologe	☐☐	mal
Augenarzt	☐☐	mal
Röntgenarzt	☐☐	mal
Sonstige Ärzte	☐☐	mal

72. Und wie war das mit Krankenhausaufenthalten im letzten Jahr?
Wurden Sie 1985 einmal oder mehrmals für mindestens eine Nacht im Krankenhaus aufgenommen?

Nein ☐ Ja ☐

Wie oft mußten Sie 1985 für mindestens eine Nacht ins Krankenhaus?

☐ mal

Wie viele Nächte haben Sie alles in allem letztes Jahr im Krankenhaus verbracht?

☐☐☐ Nächte

73. Waren Sie im vergangenen Jahr, also 1985, erwerbstätig?

Ja ☐ Nein ☐ → *Sie springen auf Frage 75!*

Wie viele Tage haben Sie im Jahr 1985 wegen Krankheit nicht gearbeitet?

Geben Sie bitte alle Tage an, nicht nur die, für die Sie eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erhalten haben.

Keinen Tag ☐ Insgesamt ☐☐☐ Tage

Kam es im letzten Jahr vor, daß Sie länger als 6 Wochen ununterbrochen krankgemeldet waren?

Ja ☐ und zwar ☐ mal
Nein ☐

74. Waren Sie im vergangenen Jahr, also 1985, aufgrund eines Arbeitsunfalles in ärztlicher Behandlung oder im Krankenhaus?

Ja, in ärztlicher Behandlung ☐
Ja, im Krankenhaus ☐
Nein ☐

75. Sind Sie nach amtlicher Feststellung erwerbsgemindert oder schwerbehindert?

Wenn Sie eine Erwerbs-, Berufsunfähigkeits- oder Verletztenrente beziehen, vergessen Sie bitte hier nicht, sich einzutragen!

Nein ☐ Ja ☐

Wie hoch ist Ihre Erwerbsminderung oder Schwerbehinderung nach der letzten Feststellung?

☐☐☐ %

Soziale Sicherung

In der Bundesrepublik gibt es die Sozialversicherung mit ihren verschiedenen Zweigen, wie Krankenversicherung, Arbeitslosen- und Rentenversicherung. Die Sozialversicherung und entsprechende private Vorsorgeformen sollen die Menschen in verschiedenen Notlagen und im Alter finanziell absichern.

76. Wie bewerten Sie persönlich Ihre finanzielle Absicherung in den betreffenden Lebenssituationen?

	Bei **Krankheit**	Bei **Arbeitslosigkeit**	Für das **Alter**
Sehr gut	☐	☐	☐
Gut	☐	☐	☐
Befriedigend	☐	☐	☐
Weniger gut	☐	☐	☐
Schlecht	☐	☐	☐
Weiß nicht	☐	☐	☐
Trifft nicht zu	☐	☐	☐

77. Ist dieser Haushalt ein Mehrpersonenhaushalt oder ein Einpersonenhaushalt?

Mehrpersonenhaushalt ☐ ⇩

Einpersonenhaushalt ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 78!*

Wenn der Hauptverdiener in diesem Haushalt sterben sollte, wie gut wären die Hinterbliebenen finanziell gesichert?

Sehr gut ☐
Gut ☐
Befriedigend ☐
Weniger gut ☐
Schlecht ☐

Weiß nicht ☐

78. Die Leistungen der Sicherungssysteme werden durch Beiträge und Steuern der Bürger finanziert. Wenn Sie einmal an Ihre persönliche Beitragsbelastung denken:
Empfinden Sie die Beiträge, die Sie oder der Hauptverdiener im Haushalt für die Krankenversicherung leisten müssen, eher als –

– zu hoch ☐
– angemessen ☐
– niedrig? ☐

Weiß nicht ☐
Trifft nicht zu ☐

79. Empfinden Sie die Beiträge, die Sie für Ihre Alterssicherung, für Invalidität und Hinterbliebenenversorgung leisten müssen – oder, falls Sie nicht mehr erwerbstätig sind, geleistet haben – eher als –

– zu hoch ☐
– angemessen ☐
– niedrig? ☐

Weiß nicht ☐
Trifft nicht zu ☐

Meinungen

Es werden heute verschiedene Möglichkeiten einer Reform der sozialen Sicherung diskutiert. Zu einigen Vorschlägen würden wir gern auch einmal Ihre Meinung hören. Bitte geben Sie in den folgenden zwei Fragen einfach an, ob Sie eher Lösung A oder Lösung B befürworten würden.

80. Grundsätzlich lassen sich zwei unterschiedliche Systeme sozialer Sicherung für die Bürger eines Landes vorstellen.

Welches würden Sie persönlich bevorzugen?

A Der Staat garantiert jedem eine ausreichende Sicherung.
Die Kosten dafür werden in Form von Steuern und Beiträgen durch alle Bürger entsprechend der Höhe ihres Einkommens aufgebracht ..... ☐

B Jeder kann selbst bestimmen, ob und inwieweit er sich und seine Familie für Krankheitsfälle, Arbeitslosigkeit, Alter etc. versichern will.
Wenn er sich nicht versichert, um Beiträge zu sparen, muß er das Risiko auch selbst tragen ..... ☐

Weiß nicht ..... ☐

81. Ein besonderes Problem ist die soziale Sicherung von Ehepartnern, die nicht erwerbstätig sind und den Haushalt führen.

Wenn Sie entscheiden könnten, auf welche Art diese Personen im Alter finanziell abgesichert werden sollten, welche Form würden Sie persönlich bevorzugen?

A **Heutige Regelung:**
Der Verdiener zahlt nur für sich selbst Beiträge zur Alterssicherung, wobei künftig pro Kind ein Babyjahr angerechnet werden kann.
Im Ruhestand leben **beide** Partner von der Altersrente des Verdieners.
Nach dessen Tod wird eine Witwen- bzw. Witwerrente gezahlt ..... ☐

B **Vorgeschlagene neue Regelung:**
Der Verdiener zahlt Beiträge zur Alterssicherung für sich selbst **und** für seinen Ehepartner. Die Beiträge für den Ehepartner übernimmt allerdings der Staat, solange die Familie Kinder erzieht, die noch nicht zur Schule gehen.
Im Ruhestand erhalten **beide** Ehepartner eine eigene Rente ..... ☐

Weiß nicht ..... ☐

82. Die beiden folgenden Fragen beschäftigen sich mit Gerechtigkeit:

Fast jeder hat ja eine Meinung darüber, was ihm selbst eigentlich gerechterweise zusteht.

Es geht jetzt darum, ob Sie in Ihrem gegenwärtigen Leben – alles in allem – mehr haben oder weniger haben, als Ihnen eigentlich gerechterweise zusteht, oder ob Sie das haben, was Ihnen gerechterweise zusteht.

Zur Beantwortung dieser Frage benutzen Sie bitte die nebenstehende Skala, die dieses Mal von + 5 bis – 5 reicht.

0 bedeutet, daß Sie das haben, was Ihnen gerechterweise zusteht;

mit den Zahlen von +1 bis +5 können Sie abstufen, wieviel Sie mehr haben und mit den Zahlen von –1 bis –5, wieviel Sie weniger haben.

Bitte nur ein Kästchen auf der Skala ankreuzen!

Ich habe **sehr viel mehr,** als mir gerechterweise zusteht

+ 5 ☐
+ 4 ☐
+ 3 ☐
+ 2 ☐
+ 1 ☐

Ich habe **das,** was mir gerechterweise zusteht

0 ☐

– 1 ☐
– 2 ☐
– 3 ☐
– 4 ☐

Ich habe **sehr viel weniger,** als mir gerechterweise zusteht

– 5 ☐

83. Jetzt geht es nicht um Sie persönlich, sondern um unsere Gesellschaft insgesamt, also um die Bürger in der Bundesrepublik Deutschland.

Kreuzen Sie bitte auf der nebenstehenden Skala an, ob Ihrer Ansicht nach die meisten Bürger der Bundesrepublik – alles in allem – mehr haben oder weniger haben als ihnen eigentlich gerechterweise zusteht, oder ob sie das haben, was ihnen gerechterweise zusteht.

Bitte nur ein Kästchen auf der Skala ankreuzen!

Die meisten Bürger der Bundesrepublik haben **sehr viel mehr,** als ihnen gerechterweise zusteht

+ 5 ☐
+ 4 ☐
+ 3 ☐
+ 2 ☐
+ 1 ☐

Die meisten Bürger der Bundesrepublik haben **das,** was ihnen gerechterweise zusteht

0 ☐

– 1 ☐
– 2 ☐
– 3 ☐
– 4 ☐

Die meisten Bürger der Bundesrepublik haben **sehr viel weniger,** als ihnen gerechterweise zusteht

– 5 ☐

84. Einmal ganz allgemein gesprochen:
Wie stark interessieren Sie sich für Politik?

- Sehr stark ☐
- Stark ☐
- Nicht so stark ☐
- Überhaupt nicht ☐

85. Seit einiger Zeit wird in der Öffentlichkeit über den Umfang und die Art der staatlichen Aufgaben diskutiert.
Was meinen Sie? Soll der Staat ....

- Aufgaben abgeben? ☐
- mehr Aufgaben übernehmen? ☐
- einen Teil seiner Aufgaben abgeben, dafür aber andere übernehmen? ☐
- oder soll es so bleiben wie bisher? ☐

Die beiden folgenden Fragen beschäftigen sich mit der Demokratie:

86. Zunächst geht es nicht um tatsächlich bestehende Demokratien, sondern um die Idee der Demokratie.
Bitte geben Sie anhand der Skala an, wie sehr Sie grundsätzlich für oder grundsätzlich gegen die Idee der Demokratie sind.

- Sehr dafür ☐
- Ziemlich dafür ☐
- Etwas dafür ☐
- Etwas dagegen ☐
- Ziemlich dagegen ☐
- Sehr dagegen ☐
- Weiß nicht ☐

87. Kommen wir nun zu der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland.
Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie – alles in allem – mit der Demokratie, so wie sie in der Bundesrepublik besteht?

- Sehr zufrieden ☐
- Ziemlich zufrieden ☐
- Etwas zufrieden ☐
- Etwas unzufrieden ☐
- Ziemlich unzufrieden ☐
- Sehr unzufrieden ☐
- Weiß nicht ☐

88. Viele Leute in der Bundesrepublik neigen längere Zeit einer bestimmten Partei zu, obwohl sie auch ab und zu eine andere Partei wählen.

Wie ist das bei Ihnen:
Neigen Sie — ganz allgemein gesprochen — einer bestimmten Partei zu?

Ja ☐ ⇩

Nein ☐

Weiß nicht ☐

Welcher Partei?

SPD ☐
CDU ☐
CDU/CSU ☐
CSU ☐
FDP ☐
Grüne ☐
Andere ☐

Wie stark neigen Sie dieser Partei zu?

Sehr stark ☐
Ziemlich stark ☐
Mäßig ☐
Ziemlich schwach ☐
Sehr schwach ☐

89. Zum Schluß noch etwas anderes, was nicht unbedingt mit Politik zu tun hat.

Wie ist es mit den folgenden Gebieten — machen Sie sich da Sorgen?

	Große Sorgen	**Einige** Sorgen	**Keine** Sorgen
Um die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung?	☐	☐	☐
Um Ihre eigene wirtschaftliche Situation?	☐	☐	☐
Um den Schutz der Umwelt?	☐	☐	☐
Um die Erhaltung des Friedens?	☐	☐	☐
Nur wenn Sie erwerbstätig sind: Um die Sicherheit Ihres Arbeitsplatzes?	☐	☐	☐

Oder was sonst macht Ihnen Sorgen?

Bitte angeben:

Angaben zur Person

90. Ihr Geschlecht und Geburtsjahr:

Männlich ... ☐
Weiblich .... ☐

Geburtsjahr: 1 9 ☐☐

91. Wie ist Ihr Familienstand?

Verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend ... ☐ ➡ *Sie springen auf Frage 93!*
Verheiratet, dauernd getrennt lebend ..... ☐
Ledig ..... ☐
Geschieden ..... ☐
Verwitwet ..... ☐

92. Wohnen Sie mit einem Partner in einer Lebensgemeinschaft zusammen?

Nein ..... ☐ Ja ..... ☐

Seit wann haben Sie eine gemeinsame Wohnung?

Seit 1 9 ☐☐ Leben in getrennten Wohnungen ..... ☐

93. Hat sich an Ihrer familiären Situation seit Anfang 1985 etwas verändert? Geben Sie bitte an, ob einer der folgenden Punkte zutrifft, und wenn ja, wann das war.

	1985 im Monat	**1986** im Monat
Habe geheiratet	☐☐	☐☐
Bin mit Partner zusammengezogen	☐☐	☐☐
Wurde geschieden	☐☐	☐☐
Habe mich von Ehepartner/Lebenspartner getrennt	☐☐	☐☐
Ehepartner/Lebenspartner ist verstorben	☐☐	☐☐
Sohn/Tochter hat den Haushalt verlassen	☐☐	☐☐
Kind wurde geboren	☐☐	☐☐
Sonstiges	☐☐	☐☐

und zwar

Nein, **nichts** davon ..... ☐

94. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

Deutsch ☐

Sonstige *Bitte angeben:* →

95. Haben Sie außer dieser Wohnung noch eine andere Wohnung in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich West-Berlin, in der Sie selbst auch wohnen?

Nein ☐

Ja ☐

Welche Wohnung benutzen Sie überwiegend?

Diese hier ☐
Die andere ☐
Etwa gleich ☐

Von welcher Wohnung gehen Sie überwiegend zur Arbeit oder zur Schule/Hochschule?

Von dieser hier ☐
Von der anderen ☐
Trifft nicht zu ☐

96. Welchen Schulabschluß haben Sie?

Falls Sie mehrere Abschlüsse haben, geben Sie nur den höchsten an.

Volksschul-/Hauptschulabschluß ☐

Mittlere Reife, Realschulabschluß ☐

Fachhochschulreife (Abschluß einer Fachoberschule) ☐

Abitur (Hochschulreife) ☐

Anderer Schulabschluß ☐

und
zwar:

Nichts davon, habe (noch) **keinen** Schulabschluß ☐

97. Haben Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Hochschulausbildung?

Wenn ja: Welche?

Falls Sie mehrere Ausbildungen abgeschlossen haben, geben Sie bitte jede an.

Gewerbliche oder landwirtschaftliche Lehre ☐

Kaufmännische oder sonstige Lehre ☐

Berufsfachschule, Handelsschule ☐

Schule des Gesundheitswesens ☐

Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule) ☐

Beamtenausbildung ☐

Fachhochschule, Ingenieurschule ☐

Universität, Hochschule ☐

Sonstigen Ausbildungsabschluß ☐

und
zwar:

Nichts davon, habe (noch) **keinen** Ausbildungsabschluß ☐

Und zum Schluß:

98. **Zum Schluß möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen.**

Antworten Sie bitte wieder anhand der folgenden Skala,
bei der "0" ganz und gar unzufrieden, "10" ganz und gar zufrieden bedeutet.

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

ganz und gar **un**zufrieden — ganz und gar zufrieden

Wie zufrieden waren Sie vor einem Jahr mit Ihrem Leben?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

ganz und gar **un**zufrieden — ganz und gar zufrieden

Und was glauben Sie, wie wird es wohl in einem Jahr sein?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

ganz und gar **un**zufrieden — ganz und gar zufrieden

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!

Wenn Sie uns sonst noch etwas mitteilen wollen:

Eintragungen des Interviewers

A Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview ☐

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt, und zwar

- in Anwesenheit des Interviewers ☐
- in Abwesenheit des Interviewers ☐

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt ☐

B Waren beim Ausfüllen des Fragebogens dritte Personen anwesend?

Ja ☐

Teilweise ☐

Nein ☐

C Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-) Interview dauerte ☐☐☐ Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen ☐☐☐ Minuten

(bitte erfragen)

☐ Listen-Nr ☐ Lfd. Nr

Ich bestätige die korrekte Durchführung des Interviews:

☐☐☐☐ Tag Monat

☐☐☐☐☐☐ Abrechnungs-Nummer

☐ Unterschrift des Interviewers